Deutschland : Euro [redacted] / Österreich : Euro [redacted] / Schweiz : CHF 29,90

Tankograd - Militärfahrzeug Spezial N° 5010

Das Heer der Bundeswehr im Kalten Krieg 1967-1990

The Modern German Army in the Cold War 1967 - 1990

Kompletter Deutscher Text !
Complete English Text !

Peter Blume

Tankograd Publishing - Verlag Jochen Vollert

Blick von schräg oben auf einen Straßentankwagen 15.000 l FAUN L 908 mit Stahltankaufbau. Das Fahrzeug ist mit einem Vielstoff-Dieselmotor Deutz F 8 L 714a mit 178 PS Leistung ausgestattet und erreicht auf der Strasse eine Höchstgeschwindigkeit von 72 km/h. Das Leergewicht des Tankwagens beträgt 11,5 t.

View from above onto a road fuel-tanker 15,000 litres FAUN L 908 with steel tank body. The vehicle is equipped with a multi-fuel diesel engine Deutz F 8 L 714a developing 178hp and has a maximum speed on roads of 72km/h. Empty weight of the tanker variant is 11.5 tonnes. (VS)

Tankograd - Militärfahrzeug Spezial N° 5010

Das Heer der Bundeswehr im Kalten Krieg 1967 bis 1990

The Modern German Army in the Cold War 1967 - 1990

Peter Blume

Copyright Verlag Jochen Vollert - Tankograd Publishing 2005
Alle Rechte vorbehalten - *All rights reserved*
Keine Vervielfältigung, Nachdruck oder Fotokopie ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages.
No part of this publication may be copied or reproduced without prior written permission by the publisher.

Verlag Jochen Vollert - Tankograd Publishing
Wilhelmstr. 2 b, 91054 Erlangen, Germany

Einleitung - *Introduction*

Die Bundeswehr wird am 12. November 2005, dem 250. Geburtstag des großen preußischen Heeresreformers Scharnhorst, 50 Jahre alt. Sie hat mit ihren Teilstreitkräften Luftwaffe und Marine und insbesondere dem Heer einen wesentlichen Beitrag zur Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland und Westeuropas in Zeiten des „Kalten Krieges" zwischen Ost und West geleistet.

Bereits mit Tankograd Militärfahrzeug Spezial 5002 wurden die Anfangsjahre des Heeres in den Jahren 1956 bis 1966 vorgestellt. Diese Jahre können als Aufbauphase des deutschen Heeres nach dem Zweiten Weltkrieg bezeichnet werden. Die Jahre 1967 bis Anfang der 1990er Jahre waren eine Zeit, in der die Bedrohung Westeuropas durch die Streitkräfte des Warschauer Paktes den Alltag des Heeres geprägt hat. Diese Zeit gerät jedoch bei der derzeitigen deutschen Soldatengeneration der Bundeswehr zunehmend in Vergessenheit. So kann man sich heute kaum noch vorstellen, dass die aktiven Kräfte des deutschen Heeres im Jahre 1988 insgesamt 340.000 Mann betrugen und die Panzertruppe zum Beispiel eine Stärke von insgesamt 85 Bataillonen mit ca. 5.100 Kampfpanzern hatte!

Die vorliegende Publikation soll einen weiteren Beitrag zur Geschichte des Heeres leisten und ehemaligen sowie derzeitigen Soldaten der Bundeswehr und allen Interessierten im In- und Ausland das Heer und dessen Fahrzeugausstattung zur Zeit des „Kalten Krieges" exemplarisch näherbringen.

The Modern German Armed Forces (Bundeswehr) celebrate their 50th anniversary on 12 November 2005, the 250th birthday of the Prussian army reformer Scharnhorst. During the Cold War, a time of confrontation between East and West, the Modern German Armed Forces with their armed services air force, navy and especially the army took a considerable part in defending the Federal Republic of Germany and Western Europe "The Early Years of the Modern German Army 1956-1966" were already introduced in Tankograd Special 5002. These years can be described as the establishing years of the Modern German Army after the Second World War. The years from 1967 to the early 1990s were the time when the threat to Western Europe by the armed forces of the Warsaw Pact was every-day reality for the German Army. This time, however, is more and more forgotten by the present generation of soldiers of the German Armed Forces. Today it is rarely recognised that the German Army of 1988 had an active strength of 340,000 soldiers and that, for example, the German Armoured Corps consisted of 85 battalions with 5,100 MBTs!

This publication intends to present additional and hitherto unknown information about the history of the German Army at that date, its vehicles of the Cold War era to be introduced to reach former and serving soldiers as well as the interested enthusiasts in Germany and all over the world.

Das Heer 1967 - 1969 / *The Army 1967-1969*

Im Laufe der 1960er Jahre verschärfte sich die Bedrohungslage für die Bundesrepublik Deutschland und Westeuropas weiter, insbesondere durch den Einmarsch sowjetischer Truppen in die Tschechoslowakei im Jahre 1968. Die Einsatzbereitschaft der in Deutschland stationierten NATO-Streitkräfte und der Bundeswehr wurde erhöht.

Das Heer der Bundeswehr hatte durch die NATO-Unterstellung der 12. Panzerdivision bereits im Jahre 1965 den deutschen Beitrag zur Verteidigung Westeuropas im Wesentlichen erfüllt. Alle 12 geplanten Divisionen waren aufgestellt und der Aufbau des Feldheeres war bis auf wenige Verbände abgeschlossen. Ende der 1960er Jahre waren 34 von 36 vorgesehenen Brigaden des Heeres verfügbar. Die nuklearen Truppenteile des deutschen Heeres umfassten drei Raketenartilleriebataillone mit dem Waffensystem „Sergeant" auf Ebene der Korps und elf Raketenartilleriebataillone mit dem System „Honest John" auf Divisionsebene. Die Aufstellung von nuklearfähigen Rohrartilleriebataillonen der Divisionen war eingeleitet. Der Personalumfang des Heeres im Jahre 1969 betrug ca. 305.000 Mann.

In den 1960er Jahren begann die Beschaffung neuer Waffensysteme wie der Kampfpanzer Leopard 1, der Kanonenjagdpanzer und Raketenjagdpanzer sowie von neuen Artilleriewaffensystemen. Hierzu gehörte die Panzerhaubitze 155 mm M 109 G, die schwere Feldkanone 175 mm M 107 und die schwere Haubitze 203 mm auf Selbstfahrlafette M 110.

Das Heer der Bundeswehr war auf dem Weg, die stärkste und modernste konventionelle Streitmacht der NATO in Mitteleuropa zu werden!

During the 1960s the strategic situation of the Federal Republic of Germany and Western Europe had worsened, especially after Soviet troops had invaded Czechoslovakia in 1968. Thus, the level of readiness of NATO forces deployed on German territory and of the German Armed Forces was increased.

In 1965 the land forces of the German Armed Forces had fulfilled the concerning German obligations for the defence of Western Europe by subordinating the 12th Tank Division directly to NATO. All 12 of the planned divisions had been raised and the establishing of the field army was, with the exception of a few units, nearly complete. At the end of the 1960s 34 of the planned 36 brigades were available. Nuclear-capable units of the German Army consisted of three rocket-artillery battalions equipped with the "Sergeant" weapon system on corps-level and eleven rocket artillery battalions equipped with the "Honest John" weapon system on divisional level. The establishment of nuclear-capable tube artillery battalions on divisional level had been initiated. In 1969 personnel strength of the German Army reached 305,000 soldiers.

During the 1960s procurement of new weapon systems such as the Leopard 1 MBT, self-propelled AT-gun and self-propelled ATGM carriers as well as new artillery systems had begun. The latter included the 155mm self-propelled howitzer M 109 G, the heavy field gun 175mm M 107 and the heavy howitzer 203mm on M 110 chassis.

The Army of the German Armed Forces was transforming into the most-powerful and best-equipped conventional force of NATO in Central Europe.

Heeresstruktur 3 (1970 bis 1979)

German Army Organisation 3 (1970 to 1979)

Die zweite Hälfte der 1960er Jahre war durch die weiter wachsende Bedrohung durch die Streitkräfte des Warschauer Paktes und die Anpassung der NATO-Strategie an die veränderten Bedingungen gekennzeichnet.
Die Verstärkung der sowjetischen Luftlandekräfte bewirkte damals eine größere Gefährdung, vor allem des rückwärtigen Gebietes der NATO. Dieser Gefährdung konnte dadurch wirksam begegnet werden, dass die Truppen des Feldheeres und der Territorialen Verteidigung enger verzahnt wurden und unter gemeinsamer Führung standen.
Am 01.Februar 1969 wurde die Territoriale Verteidigung gemäß einer Anordnung des damaligen Bundesministers der Verteidigung dem Inspekteur des Heeres unterstellt.
Bis zum Jahre 1964 bestand die Mehrzahl der aktiven Verbände der Territorialen Verteidigung vor allem aus Pioniertruppen und Feldjägerbataillonen. Nach 1966 wurden überwiegend aus Reservisten bestehende Sicherungstruppen aufgestellt. Sie setzten sich aus Jägerbataillonen und Sicherungskompanien zusammen.
Nach der Eingliederung der Territorialen Verteidigung in das Feldheer wurde auch dessen Struktur den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Folgende wesentliche Veränderungen der Struktur des Feldheeres wurden im Rahmen der Heeresstruktur 3 dabei vollzogen :
Von den bisher einheitlich gegliederten und ausgerüsteten sechs Panzergrenadierdivisionen wurden die 2. und die 4. Panzergrenadierdivision in Jägerdivisionen umgegliedert, um sie für den Kampf in ihren panzerungünstigen Verteidigungsräumen Hessisches Bergland und Bayerischer Wald besonders zu befähigen. Die Jägerbataillone der drei Jägerbrigaden der genannten Divisionen waren nur noch mit LKW 1,5 t Unimog oder MTW M 113 als Transport- und Gefechtsfahrzeuge ausgerüstet. Aus den Panzerbataillonen der umgegliederten Panzergrenadierbrigaden wurden Panzerjägerbataillone mit Kanonen- und Raketenjagdpanzer gebildet. Aus einem Teil der dadurch frei werdenden Panzerverbände wurde bei den Korps je ein Panzerregiment aufgestellt. Es handelte sich um die Panzerregimenter 100 in Hemer (I.Korps) und 200 in Dornstadt bei Ulm (II.Korps). Sie sollten als Reserve der Korps in Schwerpunkten der Verteidigung eingesetzt werden. Zur Aufstellung des Panzerregimentes 300 des III.Korps kam es jedoch nicht mehr, da sich die Panzerregimenter nicht bewährten. Sie verfügten nicht über eingegliederte Artillerie und ausreichende Instandsetzungs- und Nachschubtruppen.
Ein weiteres Element der neuen Heeresstruktur bildete die Steigerung der Luftbeweglichkeit des Heeres durch Hubschrauber. Sie sollten vorwiegend zu Transportzwecken verwendet werden. Bei den drei Korps des Feldheeres wurden daher Heeresfliegerkommandos mit je einem leichten und einem mittleren Heeresflieger-Transportregiment geschaffen. Darüber hinaus wurde jedem Korps für den Einsatz eine Luftlandebrigade unterstellt.
Gemäß Heeresstruktur 3 verfügte das Heer 1971 über folgende Verbände:

I.KORPS	Münster
1.Panzergrenadierdivision	Hannover
- Panzergrenadierbrigade 1	Hildesheim
- Panzergrenadierbrigade 2	Braunschweig
- Panzerbrigade 3	Nienburg
3.Panzerdivision	Buxtehude
- Panzergrenadierbrigade 7	Hamburg
- Panzerbrigade 8	Lüneburg
- Panzerlehrbrigade 9	Munster

The second half of the 1960s was marked by the increasing threat by the armed forces of the Warsaw Pact and the adaption of NATO strategies to the changing balance-of-power.
The increasing strength of the Soviet land forces caused the greatest threat at its time, especially in the rear areas of NATO. This threat could be counter-balanced only by amalgamating the available forces of the field armies with the territorial components under joint control. On 01 February 1969 the territorial component of the German defence forces was subordinated under the Inspector of the Army by a special order of the acting Minister of Defence.
Until 1964 most of the active formations of the territorial component of the German defence forces consisted either of combat engineers or military police battalions. After 1966 security formations mostly manned by reserve soldiers were created. These were composed of infantry battalions and escort companies.
After the integration of the territorial component into the field army structure, the latter was re-structured as well to adapt to the changing operational environment. The following major changes concerning the structure of the field army were conducted in the frame of the new Army Organisation 3 - Heerestruktur 3 :
Out of six armoured infantry divisions with standardised equipment and organisation the 2nd and 4th Armoured Infantry Divisions were re-structured into pure infantry divisions to take their operational environment of the tank-denying areas of the Hesse Mountains and the Bavarian Woods into account. Infantry battalions of the three concerning infantry brigades of the mentioned divisions were only equipped with 1.5-ton trucks of Unimog type or M 113 APCs acting as transport and combat vehicles. Tank battalions of the restructured armoured infantry brigades were transformed into tank destroyer battalions equipped with self-propelled AT-guns and ATGW carriers. Components of the freed armour units were taken to establish an armoured regiment at corps level. These were the Tank Regiments 100 in Hemer (I Corps) and 200 in Dornstadt near Ulm (II Corps), both to be employed as reserve in the main area of defence within the corps' area. The establishment of the Tank Regiment 300 for the III Corps was not proceeded with because the tank regiments showed some tactical deficiencies. They did not have integrated artillery support and lacked maintenance and logistic assets.
An additional asset of the new army organisation was the increased availability of helicopters and the concerning air mobility enhancement for the army in general. The latter was mainly created to fulfil transport requirements. Thus, for each of the three corps of the field army an army aviation command consisting of one light and one medium helicopter transport regiment was created. In addition to each corps a paratroop brigade was subordinated operationally.
Concerning Army Organisation 3 of 1971 the German Army consisted of the following formations:

I CORPS	Münster
1st Armoured Infantry Division	Hannover
- Armoured Infantry Brigade 1	Hildesheim
- Armoured Infantry Brigade 2	Braunschweig
- Tank Brigade 3	Nienburg
3rd Tank Division	Buxtehude
- Armoured Infantry Brigade 7	Hamburg
- Tank Brigade 8	Lüneburg
- Armour Training and Demonstration Brigade 9	Munster
6th Armoured Infantry Division	Neumünster
- Armoured Infantry Brigade 16	Flensburg

6.Panzergrenadierdivision	Neumünster
- Panzergrenadierbrigade 16	Flensburg
- Panzergrenadierbrigade 17	Hamburg
- Panzerbrigade 18	Neumünster
7.Panzergrenadierdivision	
- Panzergrenadierbrigade 19	Ahlen
- Panzerbrigade 21	Augustdorf
- Heimatschutzkommando 15	Unna
11.Panzergrenadierdivision	Oldenburg
- Panzergrenadierbrigade 31	Oldenburg
- Panzergrenadierbrigade 32	Schwanewede
- Panzerbrigade 33	Lingen
II.KORPS	Ulm
4.Jägerdivision	Regensburg
- Jägerbrigade 10	Weiden
- Jägerbrigade 11	Bogen
- Panzerbrigade 12	Amberg
1.Gebirgsdivision	Garmisch-Partenkirchen
- Gebirgsjägerbrigade 22	Mittenwald
- Gebirgsjägerbrigade 23	Bad Reichenhall
- Panzergrenadierbrigade 24	Landshut
1.Luftlandedivision	Bruchsal
- Luftlandebrigade 25	Calw
- Luftlandebrigade 26	Zweibrücken
- Luftlandebrigade 27	Lippstadt
10.Panzerdivision	Sigmaringen
- Panzerbrigade 29	Sigmaringen
- Panzerbrigade 30	Ellwangen
- Heimatschutzkommando 18	Donauwörth
III.KORPS	Koblenz
2.Jägerdivision	Marburg
- Jägerbrigade 4	Göttingen
- Panzergrenadierbrigade 5	Homberg
- Panzerbrigade 6	Neustadt
5.Panzerdivision	Diez
- Panzergrenadierbrigade 13	Wetzlar
- Panzerbrigade 14	Koblenz
- Panzerbrigade 15	Koblenz
12.Panzerdivision	Veitshöchheim
- Panzergrenadierbrigade 35	Hammelburg
- Panzerbrigade 36	Bad Mergentheim

Jedes Korps verfügte über einen Korpsstab und eine Stabskompanie sowie über folgende Korpsverfügungstruppen:

- Korpsfernmeldekommando mit Stab und Stabskompanie, drei Fernmeldebataillone
- Artilleriekommando mit Stab und Stabsbatterie, Topographiebatterie, Raketenartilleriebataillon „Sergeant", drei Feldartilleriebataillone
- Flugabwehrkommando mit Stab und Stabsbatterie und einem Flugabwehrbataillon mit L/70
- Pionierkommando mit Stab und Stabskompanie, Spezial-Sperrzug sowie mehrere Pionierbataillone und Pionierbrückeneinheiten und ein Amphibisches Pionierbataillon
- Heeresfliegerkommando mit Stab und Stabsstaffel, eine Heeresfliegerstaffel, ein leichtes Heeresflieger-Transportregiment sowie ein mittleres Heeresflieger-Transportregiment.
- Zwei Feldjägerbataillone
- Fernspähkompanie
- Frontnachrichtenkompanie

- Armoured Infantry Brigade 17	Hamburg
- Tank Brigade 18	Neumünster
7th Armoured Infantry Division	
- Armoured Infantry Brigade 19	Ahlen
- Tank Brigade 21	Augustdorf
- Territorial Defence Command 15	Unna
11th Armoured Infantry Division	Oldenburg
- Armoured Infantry Brigade 31	Oldenburg
- Armoured Infantry Brigade 32	Schwanewede
- Tank Brigade 33	Lingen
II CORPS	Ulm
4th Infantry Division	Regensburg
- Infantry Brigade 10	Weiden
- Infantry Brigade 11	Bogen
- Tank Brigade 12	Amberg
1st Mountain Division	Garmisch-Partenkirchen
- Mountain Infantry Brigade 22	Mittenwald
- Mountain Infantry Brigade 23	Bad Reichenhall
- Armoured Infantry Brigade 24	Landshut
1st Paratroop Division	Bruchsal
- Paratroop Brigade 25	Calw
- Paratroop Brigade 26	Zweibrücken
- Paratroop Brigade 27	Lippstadt
10th Tank Divison	Sigmaringen
- Tank Brigade 29	Sigmaringen
- Tank Brigade 30	Ellwangen
- Territorial Defence Command 18	Donauwörth
III CORPS	Koblenz
2nd Infantry Division	Marburg
- Infantry Brigade 4	Göttingen
- Armoured Infantry Brigade 5	Homberg
- Tank Brigade 6	Neustadt
5th Tank Division	Diez
- Armoured Infantry Brigade 13	Wetzlar
- Tank Brigade 14	Koblenz
- Tank Brigade 15	Koblenz
12th Tank Division	Veitshöchheim
- Armoured Infantry Brigade 35	Hammelburg
- Tank Brigade 36	Bad Mergentheim

Every corps consisted of a corps staff with staff company as well as the following corps-level formations:

- Corps communication command with staff and staff company, three communication battalions
- Artillery command with staff and staff battery, topographical battery, rocket artillery battalion "Sergeant", three field artillery battalions
- Air defence command with staff and staff battery and one air defence battalion with L/70 Anti-Aircraft Artillery (AAA)
- Combat engineer command with staff and staff company, mobility-denial platoon as well as several combat engineer battalions and bridging units plus an amphibious engineer battalion
- Army aviation command with staff and staff squadron, army aviation squadron, one light army aviation transport regiment as well as one medium army aviation transport regiment
- Two Military Police battalions
- Long-range reconnaissance company
- Military Intelligence company
- Music corps
- NBC defence battalion
- Tank regiment

- Musikkorps
- ABC-Abwehrbataillon
- Panzerregiment
- Sicherungsbataillon (Mobaufstellung)
- Zwei Feldersatzbataillone (Mobaufstellung)

Zu den Korpsversorgungstruppen gehörten ein Nachschubkommando, ein Instandsetzungskommando und ein Sanitätskommando. Diese Kommandos verfügten jeweils über mehrere Bataillone, die zum Teil nur als Geräteeinheit bestanden.

Die Divisionstruppen in der Heeresstruktur 3 bestanden neben dem Divisionsstab und der Stabskompanie aus :

- Heeresfliegerstaffel
- ABC-Abwehrkompanie
- Feldjägerkompanie
- Musikkorps
- Artillerieregiment mit einem Feldartilleriebataillon und einem Raketenartilleriebataillon
- Fernmeldebataillon
- Panzeraufklärungsbataillon
- Pionierbataillon
- Flugabwehrbataillon
- Instandsetzungsbataillon
- Versorgungsbataillon
- Sanitätsbataillon
- Sicherungsbataillon

Die Brigaden des Feldheeres gliederten sich wie folgt:

Panzerbrigade

- Stab und Stabskompanie sowie Panzerspähzug
- Panzerpionierkompanie
- Panzerjägerkompanie
- Zwei Panzerbataillone
- Panzergrenadierbataillon
- Panzerartilleriebataillon
- Nachschubkompanie
- Instandsetzungskompanie

Die Panzergrenadierbrigade verfügte über zwei Panzergrenadierbataillone und ein Panzerbataillon. Die neuen Jägerbrigaden, die das Gefecht in bedecktem, panzerungünstigem Gelände führen sollten, gliederten sich in

- Stab und Stabskompanie
- Panzerspähzug
- Panzerjägerkompanie
- Panzerpionierkompanie
- Instandsetzungskompanie
- Nachschubkompanie
- Drei Jägerbataillone
- Panzerjägerbataillon
- Panzerartilleriebataillon

Das Territorialheer, geführt vom Führungsstab des Heeres, gliederte sich in

- Territorialkommando Nord, Süd und Schleswig-Holstein
- Wehrbereichskommandos I – VI
- Verteidigungsbezirkskommandos

Den Wehrbereichskommandos unterstanden ein Feldjägerbataillon, eine Fernmeldekompanie bzw. ein Fernmeldebataillon, ein PSV-Zug, ein Sanitätsbataillon sowie mehrere Reservelazarettregimenter. Darüber hinaus waren noch als Geräteeinheiten mehrere Jägerbataillone, ein Pionierbataillon sowie Versorgungstruppen vorhanden.

Zu den Truppen des Territorialkommandos gehörten ein Fernmelderegiment, ein PSV-Bataillon, ein Feldjägerbataillon, zwei schwere Pionierregimenter, ein Pipeline-Pionierbataillon, ein Sanitätskommando und ein Versorgungskommando. Ein Teil dieser Einheiten sollten nur im Falle der Mobilmachung aufgestellt werden.

Darüber hinaus verfügte das Territorialheer noch über Jägerbataillone, Sicherungskompanien und auf der Ebene der Wehrbereichskomman-

- Security battalion (cadered)
- Two replacement and training battalions (cadered)

Belonging to the corps logistic troops were one logistic command, one maintenance and repair command and one medical command. All of these commands were composed of several battalions, partly only represented by mothballed equipment.

Divisional-level support assets of the Army Organisation 3 consisted of the divisional staff with staff company and:

- Army aviation squadron
- NBC defence company
- Military Police company
- Music corps
- Artillery regiment with one field artillery battalion and one rocket artillery battalion
- Communications battalion
- Armoured reconnaissance battalion
- Combat engineer battalion
- Air defence battalion
- Maintenance battalion
- Logistic battalion
- Medical battalion
- Security battalion

Brigades of the field army are organised as follows:

Tank brigade

- Staff and staff company with armoured reconnaissance platoon
- Armoured engineer company
- Tank destroyer company
- Two tank battalions
- Armoured infantry battalion
- Armoured artillery battalion
- Logistic company
- Maintenance company

Armoured infantry brigades consisted of two armoured infantry battalions and one tank battalion. The new infantry brigades, to fight in brushy and hilly terrain problematic for armour operations, had the following structure:

- Staff and staff company
- Armoured reconnaissance platoon
- Tank destroyer company
- Combat engineer company
- Maintenance company
- Logistic company
- Three infantry battalions
- Tank destroyer battalion
- Armoured artillery battalion

The Territorial Army, lead by a commanding staff, had the following structure:

- Territorial Command North, South and Sleswig-Holstein
- Defence Area Commands I - VI
- Regional Defence Area Commands

Subordinated to the defence area commands were a military police battalion, a communications company or communications battalion, a PSYOPS platoon, a medical battalion as well as several reserve field hospital regiments. Additionally available were several infantry battalions, combat engineer battalions as well as logistic troops with equipment mothballed in depots.

Troops subordinated to a Territorial Command were a communications regiment, a PSYOPS battalion, a military police battalion, two heavy combat engineer regiments, a pipeline construction battalion, a medical command and a logistic and supply command. Some of these units had to be mobilised only in case of general mobilisation.

Additionally the Territorial Army had at its disposal infantry battalions, security companies and on the level of the Defence Area Commands a Territorial Defence Command, each. After outbreak of hostilities a Territorial Defence Command should have had the following structure:

dos über je ein Heimatschutzkommando. Im Verteidigungsfall sollte das Heimatschutzkommando wie folgt gegliedert sein:

- Stab und Stabskompanie
- Zwei Jägerregimenter
- Zwei Panzerjägerkompanien mit je 16 Kanonenjagdpanzern oder Kampfpanzern M 48 A2 C
- Zwei Panzermörserkompanien
- ABC-Abwehrkompanie
- Versorgungsbataillon
- Feldersatzbataillon

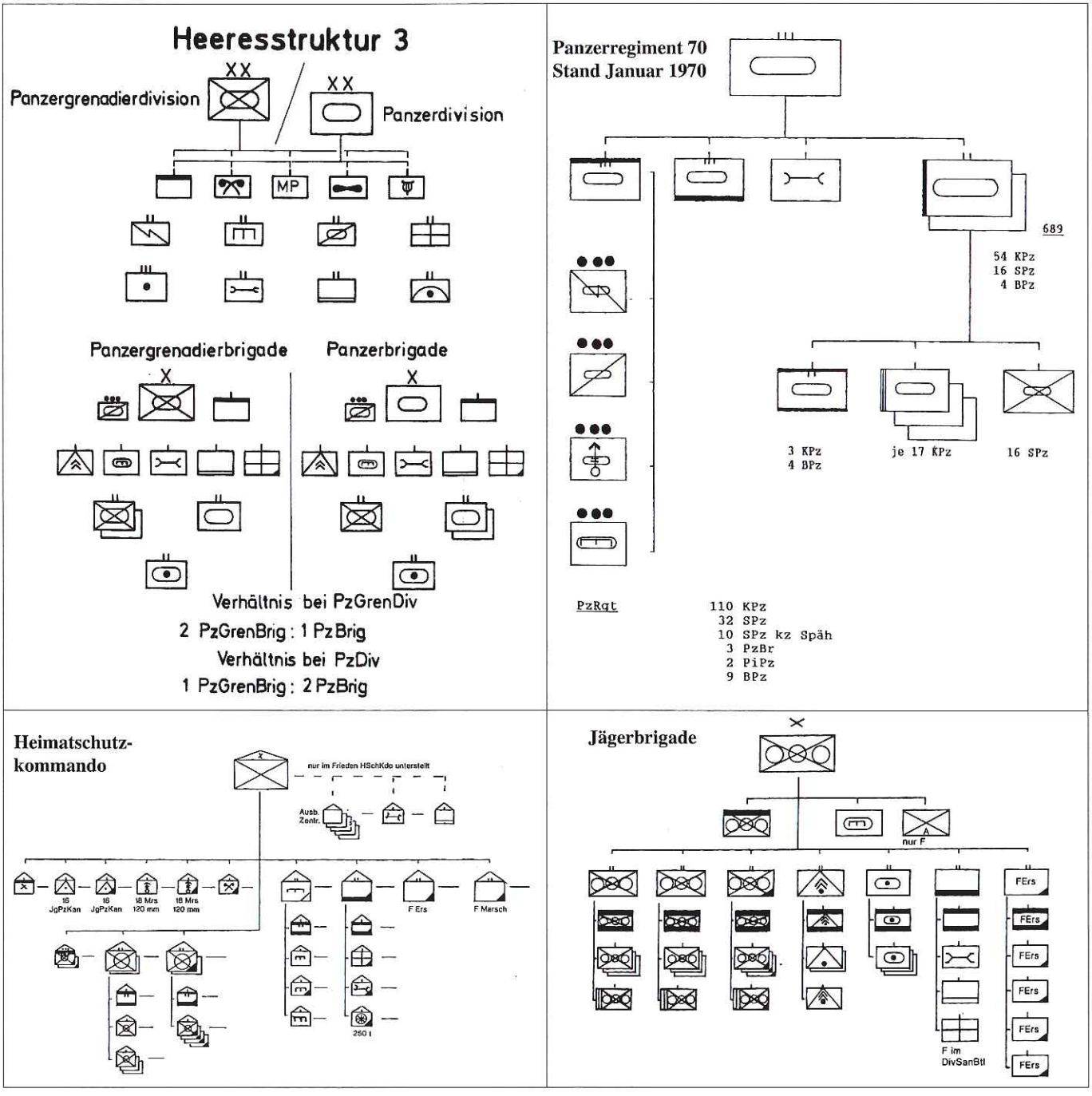
Die dem Führungsstab des Heeres unmittelbar unterstellten Truppen umfassten in der Heeresstruktur 3 unter anderem

- Führungsfernmeldebrigade mit einem Fernmelderegiment
- PSV-Sendebataillon („Radio Andernach")
- Sicherungs- und Versorgungsregiment.

- Staff and staff company
- Two infantry regiments
- Two tank destroyer companies with 16 self-propelled AT-guns or M 48 A2 C MBTs each
- Two armoured mortar companies
- NBC-defence company
- Logistic and supply battalion
- Replacement and training battalion

For the Commanding Staff of the Army the Army Organisation 3 included, among others, the following troops:

- Command and control brigade with one communication regiment
- PSYOPS broadcasting battalion ("Radio Andernach")
- Security and supply regiment.



Heeresstruktur 4 (1980 bis 1992)

German Army Organisation 4 (1980 to 1992)

Mitte der 1970er Jahre änderte sich die Bedrohungssituation für den NATO-Bereich durch sowjetische Mittelstreckenraketen erheblich. Außerdem verringerte sich der qualitative Vorsprung der NATO bei den Landstreitkräften durch die Einführung moderner Kampf- und Schützenpanzer sowie neuer Artilleriewaffensysteme bei den Armeen der Sowjetunion und des Warschauer Paktes. Als eine Reaktion auf diese Entwicklungen wurden ab 1975 bei der 7. Panzergrenadierdivision und der 10. und 12. Panzerdivision die noch fehlenden dritten Brigaden aufgestellt und damit der NATO-Beitrag von 36 Brigaden im deutschen Heer erfüllt. Diese Aufstellungen wurden durch die Auflösung der Panzerregimenter 100 und 200 möglich. Die neuen Brigaden wurden bereits als Modellbrigaden für die kommende Heeresstruktur 4 ab 1980 gegliedert.

Die neue Heeresstruktur 4 war ausgelegt auf größere Flexibilität beim Ansatz der Kräfte und sollte ein schnelles Bilden und Verlagern von Schwerpunkten im Gefecht ermöglichen. Die Umgliederung des Feldheeres in die neue Struktur begann am 01.Oktober 1980 und war bereits Ende 1981 abgeschlossen.

Die einschneidendsten Veränderungen traten auf Brigade- und Bataillonsebene ein. Hier sollten, unter Beibehaltung eines hohen Präsenzgrades, kleinere Kampfverbände und – Kampfeinheiten in größerer Zahl und mit höherer Führerdichte entstehen. Die Zahl der Kampftruppenbataillone in den Brigaden erhöhte sich von drei auf vier und es entstanden gemischte Panzer- und Panzergrenadierbataillone, die sogenannten Einser-Bataillone. Der Stab des gemischten Bataillons war nicht aktiv und seine aktiven Kampfkompanien wurden im Friedensbetrieb von den drei anderen Kampfbataillonen der Brigade geführt.

Die Anzahl der Kampf- und Schützenpanzer in den Kompanien verringerte sich von 17 auf 13 Kampfpanzer und von 16 auf 11 Schützenpanzer.

Zum damaligen Zeitpunkt umfasste das Feldheer drei Korps mit insgesamt 12 Divisionen. Die 2. und 4. Jägerdivision wurden wieder zu Panzergrenadierdivisionen umgegliedert. Aus der 1. und 7. Panzergrenadierdivision entstanden die 1. und 7. Panzerdivision. Die insgesamt 38 aktiven Brigaden teilten sich auf in 17 Panzerbrigaden, 15 Panzergrenadierbrigaden, drei Luftlandebrigaden und einer Gebirgsjägerbrigade sowie die zwei aktiven Heimatschutzbrigaden 51 und 56, die der 6.Panzergrenadierdivision bzw. der 1.Gebirgsdivision unterstanden.

Das Feldheer in der Heeresstruktur 4 gliederte sich in folgende Divisionen und Brigaden.

I.KORPS	Münster
1.Panzerdivision	Hannover
- Panzergrenadierbrigade 1	Hildesheim
- Panzerbrigade 2	Braunschweig
- Panzerbrigade 3	Nienburg
3.Panzerdivision	Buxtehude
- Panzergrenadierbrigade 7	Hamburg
- Panzerbrigade 8	Lüneburg
- Panzerlehrbrigade 9	Munster
6.Panzergrenadierdivision	Neumünster
- Panzergrenadierbrigade 16	Wentorf
- Panzergrenadierbrigade 17	Hamburg
- Panzerbrigade 18	Neumünster
- Heimatschutzbrigade 51	Eutin
7.Panzerdivision	Unna
- Panzergrenadierbrigade 19	Ahlen
- Panzerbrigade 20	Iserlohn
- Panzerbrigade 21	Augustdorf

In the mid of the 1970s the threat to the NATO area changed considerably by the deployment of Soviet medium-range ballistic missiles. In parallel the qualitative advantage of NATO's conventional forces was reduced by the introduction of modern MBTs and MICVs as well as new artillery systems to the armies of the Soviet Union and the Warsaw Pact. As a reaction to these developments the still missing third brigades of the 7th Armoured Infantry Division, and of the 10th and 12th Tank Division were created to fulfil a NATO requirement for 36 brigades in the German Army Order of Battle (ORBAT). The establishment of these brigades was possible by the dissolution of the Tank Regiments 100 and 200. The structure of the new brigades served as model units for the coming Army Organisation 4 - Heeresstruktur 4 - to be introduced in 1980.

The new Army Organisation 4 was designed for more flexibility concerning force employment and to react swiftly to changing developments on the battlefield. The restructuring process of the field army was conducted with relative speed from 01 October 1980 to late 1981.

The most noteworthy changes were at brigade and battalion level. Here, smaller and numerically stronger combat formations should be created, while keeping a high-readiness status and showing a higher density of command elements. The number of combat battalions in the brigades was raised from three to four and composite tank and armoured infantry battalions were created, the so-called number-one-battalions. The staff of the composite battalion was not active and the concerning active combat companies were led in times of piece by the three other combat companies of the brigade.

The number of MBTs (Main Battle Tanks) and MICVs (Mechanised Infantry Combat Vehicles) of the company was reduced from 17 to 13 MBTs and from 16 to 11 MICVs.

At this time the field army consisted of three corps with 12 divisions. The 2nd and 4th Infantry Division were re-structured into armoured infantry divisions again. The 1st and 7th Armoured Infantry Division were transformed into the 1st and 7th Tank Division. The existing 38 active brigades consisted of 17 tank brigades, 15 armoured infantry brigades, three paratroop brigades and one mountain brigade as well as the two active Territorial Army Brigades 51 and 56, subordinated to the 6th Armoured Infantry Division and the 1st Mountain Division, respectively.

The field army of Army Organisation 4 included the following divisions and brigades:

I Corps	Münster
1st Tank Division	Hannover
- Armoured Infantry Brigade 1	Hildesheim
- Tank Brigade 2	Braunschweig
- Tank Brigade 3	Nienburg
3rd Tank Division	Buxtehude
- Armoured Infantry Brigade 7	Hamburg
- Tank Brigade 8	Lüneburg
- Armour Training and Demonstration Brigade 9	Munster
6th Armoured Infantry Division	Neumünster
- Armoured Infantry Brigade 16	Wentorf
- Armoured Infantry Brigade 17	Hamburg
- Tank Brigade 18	Neumünster
- Territorial Army Brigade 51	Eutin
7th Tank Division	Unna
- Armoured Infantry Brigade 19	Ahlen
- Tank Brigade 20	Iserlohn
- Tank Brigade 21	Augustdorf

11.Panzergrenadierdivision	Oldenburg
- Panzergrenadierbrigade 31	Oldenburg
- Panzergrenadierbrigade 32	Schwanewede
- Panzerbrigade 33	Celle
II.KORPS	Ulm
4.Panzergrenadierdivision	Regensburg
- Panzergrenadierbrigade 10	Weiden
- Panzergrenadierbrigade 11	Bogen
- Panzerbrigade 12	Amberg
1.Gebirgsdivision	Garmisch-Partenkirchen
- Panzergrenadierbrigade 22	Murnau
- Gebirgsjägerbrigade 23	Bad Reichenhall
- Panzerbrigade 24	Landshut
- Heimatschutzbrigade 56	Neuburg
1.Luftlandedivision	Bruchsal
- Luftlandebrigade 25	Calw
- Luftlandebrigade 26	Saarlouis
- Luftlandebrigade 27	Lippstadt
10.Panzerdivision	Sigmaringen
- Panzerbrigade 28	Dornstadt
- Panzerbrigade 29	Sigmaringen
- Panzerbrigade 30	Ellwangen
III.KORPS	Koblenz
2.Panzergrenadierdivision	Kassel
- Panzergrenadierbrigade 4	Göttingen
- Panzergrenadierbrigade 5	Homberg
- Panzerbrigade 6	Hofgeismar
5.Panzerdivision	Diez
- Panzergrenadierbrigade 13	Wetzlar
- Panzerbrigade 14	Neustadt
- Panzerbrigade 15	Koblenz
12.Panzerdivision	Veitshöchheim
- Panzerbrigade 34	Koblenz
- Panzergrenadierbrigade 35	Hammelburg
- Panzerbrigade 36	Bad Mergentheim

Divisionstruppen

Auch auf der Divisionsebene ergaben sich mit der Heeresstruktur 4 wesentliche Veränderungen. Das Artillerieregiment umfasste eine Stabsbatterie und eine Begleitbatterie sowie ein Beobachtungsbataillon, ein Feldartilleriebataillon und ein Raketenartilleriebataillon. Die Flugabwehrkräfte nahmen mit der Einführung des Flugabwehrkanonenpanzers Gepard eine Regimentsgliederung ein. Neu aufgestellt wurden je Division zwei nichtaktive Jägerbataillone, ein nichtaktives Sicherungsbataillon sowie eine Fernmeldekompanie Elektronische Kampfführung. Die Feldjägerkompanien wurden von der Divisionsebene zu den Korps verlagert und dort in Bataillonen zusammengefasst. Die übrigen Verbände und selbständigen Einheiten der Divisionstruppen blieben ohne gravierende Veränderungen erhalten.

Korpstruppen

Die Korpstruppen in der Heeresstruktur umfassten weiterhin ein Artillerie-, ein Flugabwehr-, ein Heeresflieger-, ein Fernmelde-, ein Pionier-, ein Nachschub-, ein Instandsetzungs- und ein Sanitätskommando sowie ein ABC-Abwehrbataillon und ein Feldjägerbataillon. Darüber hinaus unterstanden dem Korps eine Fernspähkompanie, eine Frontnachrichtenkompanie und ein Topographiezug. Das Artilleriekommando führte ein Raketenartilleriebataillon mit dem Waffensystem Lance, ein Nachschubbataillon Sonderwaffen und ein Sicherungsbataillon sowie eine Drohnenbatterie. Dem Flugabwehrkommando unterstanden das neu aufgestellte Panzerflugabwehrraketenregiment mit

11th Armoured Infantry Division	Oldenburg
- Armoured Infantry Brigade 31	Oldenburg
- Armoured Infantry Brigade 32	Schwanewede
- Tank Brigade 33	Celle
II Corps	Ulm
4th Armoured Infantry Division	Regensburg
- Armoured Infantry Brigade 10	Weiden
- Armoured Infantry Brigade 11	Bogen
- Tank Brigade 12	Amberg
1st Mountain Division	Garmisch-Partenkirchen
- Armoured Infantry Brigade 22	Murnau
- Mountain Infantry Brigade 23	Bad Reichenhall
- Tank Brigade 24	Landshut
- Teritorial Army Brigade 56	Neuburg
1st Paratroop Division	Bruchsal
- Paratroop Brigade 25	Calw
- Paratroop Brigade 26	Saarlouis
- Paratroop Brigade 27	Lippstadt
10th Tank Division	Sigmaringen
- Tank Brigade 28	Dornstadt
- Tank Brigade 29	Sigmaringen
- Tank Brigade 30	Ellwangen
III Corps	Koblenz
2nd Armoured Infantry Division	Kassel
- Armoured Infantry Brigade 4	Göttingen
- Armoured Infantry Brigade 5	Homberg
- Tank Brigade 6	Hofgeismar
5th Tank Division	Diez
- Armoured Infantry Brigade 13	Wetzlar
- Tank Brigade 14	Neustadt
- Tank Brigade 15	Koblenz
12th Tank Division	Veitshöchheim
- Tank Brigade 34	Koblenz
- Armoured Infantry Brigade 35	Hammelburg
- Tank Brigade 36	Bad Mergentheim

Divisional support troops

Considerable changes were introduced on divisional level by the Army Organisation 4, too. The artillery regiment had one staff battery and an escort battery as well as a battlefield surveillance battalion, a field artillery battalion and a rocket artillery battalion. Air defence forces were restructured into regiments after introduction of the self-propelled air defence gun carrier Gepard. Raised from scratch were two non-active infantry battalions, one non-active escort battalion as well as an electronic warfare and jamming company for every division. Military Police (MP) companies were transferred from the divisional level to the corps and amalgamated into battalions there. The structure of the other formations and independent units of the divisional support troops were left without major changes.

Corps support troops

Corps support units of Army Organisation 4 still included one artillery, one air defence, one army aviation, one communications, one combat engineer, one logistic, one maintenance and one medical command as well as one NBC defence battalion and one military police battalion. Additionally subordinated to the corps were one long-range reconnaissance company, one military intelligence company and one topographical platoon. The artillery command included one rocket artillery battalion with the Lance weapon system, a nuclear logistic battalion and an escort battalion as well as a Remotely Piloted Vehicle (RPV) battery. Subordinated to the air defence command was the newly created armoured air defence regiment equipped with the self-propelled air

dem Flugabwehrraketenpanzer Roland und zwei Flugabwehrbataillone mit Flugabwehrkanonen L/70. Der zunehmenden Bedeutung des Gefechtes aus der Luft wurde durch die Aufstellung eines Panzerabwehrhubschrauberregimentes Rechnung getragen. Weiterhin verfügte das Heeresfliegerkommando des Korps über ein leichtes und ein mittleres Heeresflieger-Transportregiment. Das Pionierkommando umfasste vier Pionierbataillone und ein Amphibisches Pionier- sowie zwei Schwimmbrückenbataillone.

Das Fernmeldekommando verfügte über ein

- Fernmeldebetriebsbataillon
- Fernmeldeverbindungsbataillon
- Fernmeldebataillon Elektronischer Kampf

Das Nachschubkommando des Korps umfasste ein Nachschub- und zwei Transportbataillone. Das Instandsetzungskommando führte zwei Instandsetzungsbataillone und ein Instandsetzungsbataillon Elektronik sowie einen Kampfmittelbeseitigungszug. Das Sanitätskommando bestand aus zwei Sanitätsbataillonen und einem Krankentransportbataillon. Des weiteren unterstanden den Korps Feldersatzbataillone in unterschiedlicher Anzahl und Stärke. Ein Teil der Korpstruppen waren gekadert bzw. bestanden nur aus Geräteeinheiten.

Territorialheer

Das Territorialheer gliederte sich weiterhin in drei Territorialkommandos mit fünf Wehrbereichskommandos. Neu geschaffene Unterstützungskommandos WHNS (Wartime Host Nation Support) sollten die amerikanischen Streitkräfte in Deutschland im Spannungs- und Verteidigungsfall unterstützen.

Mit der Heeresstruktur 4 wurden die seit 1970 bestehenden teilaktiven Heimatschutzkommandos in Heimatschutzbrigaden umgewandelt und sechs weitere Heimatschutzbrigaden als Geräteeinheiten aufgestellt. Die teilaktiven Heimatschutzbrigaden gliederten sich in der Regel wie folgt:

- Stab und Stabskompanie
- Zwei Jägerbataillone
- Zwei Panzerbataillone mit M 48
- Pionierkompanie
- Feldartilleriebataillon mit 18 Feldhaubitzen 105 mm
- Nachschubkompanie
- Instandsetzungskompanie
- ABC-Abwehrkompanie
- Sanitätskompanie
- Feldersatzbataillon

Heimatschutzbrigaden als Geräteeinheiten hatten eine abweichende Gliederung. Sie verfügten u.a. nur über ein Panzerbataillon. Die Jägerbataillone waren überwiegend mit LKW 1,5 t bzw. LKW 2 t ausgestattet. Einzelne Jägerbataillone der teilaktiven Heimatschutzbrigaden waren mit gepanzerten MTW M 113 ausgerüstet.

Im Territorialheer waren darüber hinaus zum rückwärtigen Raumschutz im Verteidigungsfall Heimatschutzregimenter vorhanden, die sich in eine Stabskompanie, drei Jägerbataillone, eine Mörserkompanie und eine Versorgungskompanie gliederten. In der Stabskompanie waren unter anderem sieben Kanonenjagdpanzer eingesetzt.

Die einzelnen Wehrbereichskommandos verfügten zur Erfüllung ihrer nationalen territorialen Aufgaben über ein

- Pionierregiment
- ABC-Abwehrbataillon
- Mehrere Feldjägerbataillone
- Transportbataillon
- Zwei Sanitätsregimenter sowie Reservelazarettgruppen

Darüber hinaus hatten sie Fernmelde-, Nachschub- und Instandsetzungseinheiten zur Sicherstellung ihrer Führungsfähigkeit und Versorgung. Unterhalb der Wehrbereichskommandos gliederte sich die Territoriale Wehrorganisation in 29 Verteidigungsbezirks- und 80 Verteidigungskreiskommandos. Diese verfügten über Sicherungskompanien und Sicherungszüge.

defence missile system Roland and two anti-aircraft artillery battalions with anti-aircraft guns of L/70 type. The increasing importance of the air-land-battle was taken into account by the creation of an anti-tank helicopter regiment. Additionally available to the corps were one light and one medium transport helicopter regiment. The combat engineer command had four combat engineer battalions and one amphibious combat engineer as well as two floating-bridge battalions at its disposal.

Subordinated to the communications command were:

- Communications support battalion
- Communications relay battalion
- Electronic Warfare (EW) and jamming battalion

Subordinated to the logistic command on corps level were one logistic and two transport battalions. The maintenance command led two maintenance battalions and one electronic maintenance battalion as well as an EOD (Explosive Ordnance Disposal) platoon. The medical command consisted of two medical battalions and one medical evacuation (MEDEVAC) battalion. Additionally subordinated to the corps were replacement and training battalions of different numbers and strength'. Some of the corps support troops were cadre formations or were equipment-only-units with mothballed vehicles.

The Territorial Army

The Territorial Army was structured into three Territorial Commands with five Defence Area Commands. New WHNS (Wartime Host Nation Support) commands were created to support the US forces in Germany during times of tensions and war.

With the Army Organisation 4 the part-time active territorial defence commands, created in 1970, were transformed into Territorial Army Brigades while six further Territorial Army Brigades were raised as equipment-only units. The part-time active Territorial Army Brigades were structured as follows:

- Staff and staff company
- Two infantry battalions
- Two tank battalions with M 48
- Combat engineer company
- Field artillery battalion with 18 105mm field howitzers
- Logistic company
- Maintenance company
- NBC defence company
- Medical company
- Replacement and training company

Equipment-only Territorial Army Brigades were structured differently. Aside from other differences they had only one tank battalion. Infantry battalions were mostly equipped with 1.5-ton or 2-ton trucks. Some infantry battalions of part-time active Territorial Army Brigades were equipped with M 113 APCs.

Additionally and for the protection of rear areas in wartime the Territorial Army had Territorial Army Regiments structured into staff company, three infantry companies, one mortar company and one logistic and supply company. The staff company also had seven self-propelled antitank guns.

Each single Defence Area Command had for the fulfilment of its national territorial responsibilities:

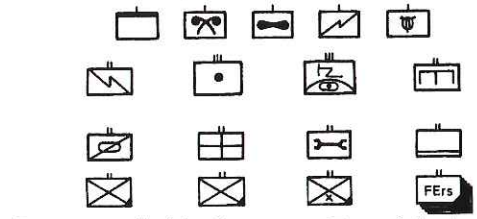
- Combat engineer regiment
- NBC defence battalion
- Different military police battalions
- Transport battalion
- Two medical regiments as well as reserve field hospital groups

In addition communications, logistic and maintenance units were available to ensure continuity of command and supply.

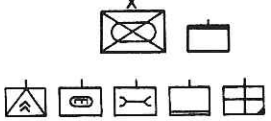
Below the level of the Defence Area Commands the territorial defence organisation was structured into 29 regional defence area commands and 80 sub-regional defence area commands. These organisations had separate security companies and security platoons.

Heeresstruktur 4

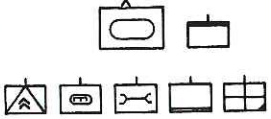
Panzergrenadierdivision XX / XX Panzerdivision



Panzergrenadierbrigade X

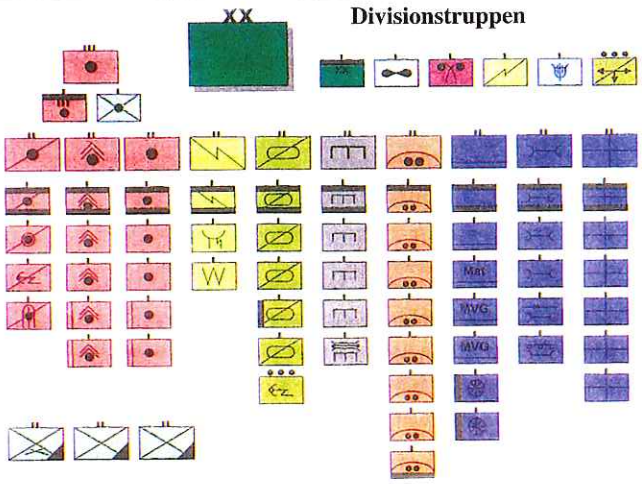


Panzerbrigade X

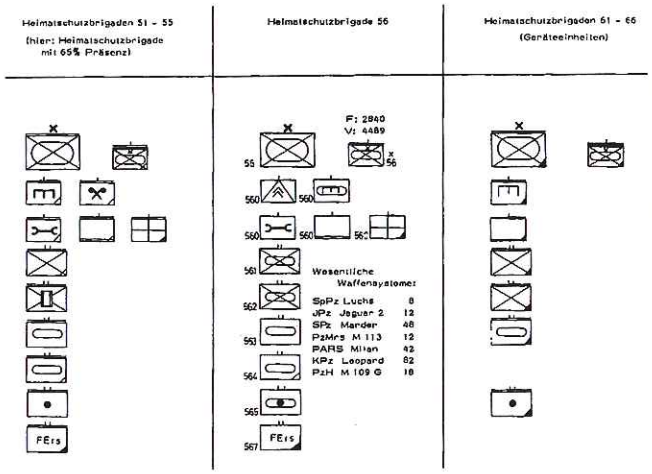


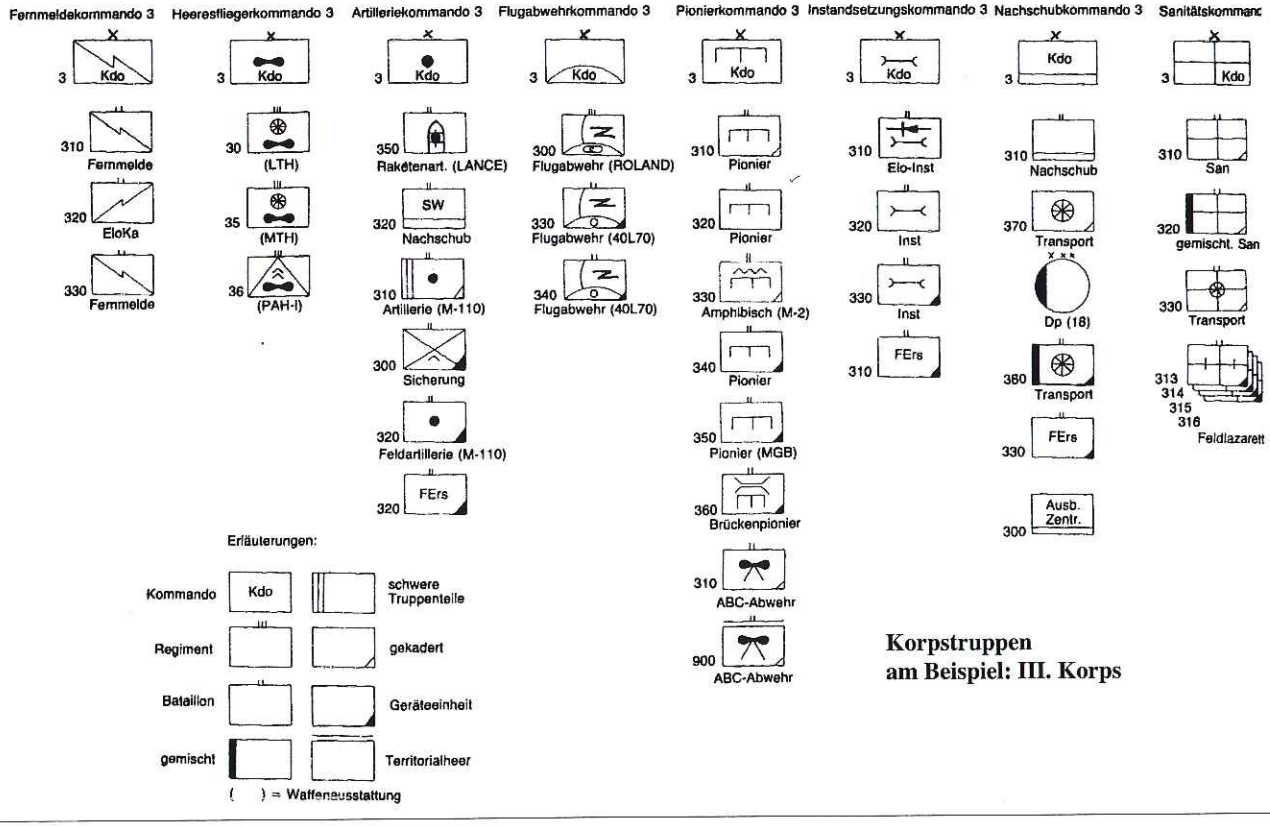
Verhältnis bei PzGrenDiv
2 PzGrenBrig : 1PzBrig
Verhältnis bei PzDiv
1 PzGrenBrig : 2PzBrig

Divisionstruppen



Heimatschutzbrigaden





Korpstruppen
am Beispiel: III. Korps

Üben für den Ernstfall - Das Heer im Manöver

Keeping the Cold War cold - The German Army on Exercise

Einrichten eines Betankungspunktes. Von einem LKW 10 t (6x6) FAUN L 908 / 54 VA werden mit Hilfe eines TEHA – 1 t Ladekrans Paletten mit Treibstoffkanistern abgeladen. Der LKW 10 t FAUN war ein spezielles Nachschubfahrzeug für den Transport von Mengenverbrauchsgütern auf Paletten.

Establishing a field fuel station. Pallets carrying fuel cans are being unloaded by a TEHA 1-ton crane of a 10-ton truck (6x6) FAUN L 908 / 54 VA. The 10-ton FAUN truck was a specialised logistics vehicle for the transport of expendables loaded onto pallets. **(VS)**

Wartung von Krädern Maico M 250 B durch den Wartungstrupp einer Versorgungseinheit. Das mittlere Kraftrad Maico M 250 B mit 14,5 PS Leistung wurde im Jahre 1960 in der Bundeswehr eingeführt. In den Jahren 1960 bis 1966 wurden ca. 10.000 Kräder dieses Typs beschafft.

Maintenance of Maico M 250 B motorcycles by a maintenance and repair section of a logistics unit. The medium motorcycle Maico M 250 B developed 14.5hp and entered service with German Army units in 1960. Between 1960 and 1966 approximately 10,000 motorcycles of this type were procured. **(VS)**

Nachfolgemodell der Maico 250 B war das mittlere Kraftrad Hercules K 125. Dieses Krad, hier auf einem Bauernhof während eines Manövers zu sehen, wurde ab 1970 im Heer eingeführt. Das Krad mit einem Hubraum von 122 ccm erreicht eine Leistung von 12,5 PS. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 100 km/h auf der Strasse.

The Maico 250 B was succeeded by the medium motorcycle Hercules K 125. This motorcycle, shown here near a farm house during an exercise, entered service in 1970. The motorcycle had a displacement of 122ccm and developed 12.5hp. Maximum speed was 100km/h on roads.
(VS)

Die Transportkompanie eines Versorgungsbataillons der 5. Panzerdivision ist auf einem Truppenübungsplatz aufgefahren. Die Fahrzeuge der Transportkompanie sind LKW 10 t (6x6) FAUN L 908 / 54 VA. Das vordere Fahrzeug ist mit Paletten für Treibstoffkanister beladen.
Transport company of a logistic battalion of the 5th Tank Division gathered on a training area. The vehicles of the transport company are of 10-ton truck (6x6) type FAUN L 908 / 54 VA. The vehicle in the foreground is loaded with pallets carrying fuel cans. **(VS)**

Ein LKW 10 t (6x6) FAUN L 908 / 54 VA des Versorgungsbataillons 136, beladen mit Munition, ist von der Strasse abgekommen. Die Munition auf Paletten wird vor der Bergung des Fahrzeugs durch ein Feldarbeitsgerät FAG 2,5 t gl (4x4) HATRA SL 125 abgeladen.
A 10-ton truck (6x6) FAUN L 908 / 54 VA of logistics battalion 136, loaded with ammunition, has deviated from the street. Before starting recovery operations the ammunition, loaded onto pallets, is being removed from the carrier vehicle by a wheeled loader of type FAG 2.5-ton gl (4x4) HATRA SL 125. **(VS)**

Eine Transportkompanie der Panzergrenadierbrigade 13 aus Wetzlar verlädt ihre Fahrzeuge, hier LKW 10 t (6x6) FAUN L 908 / 54 VA, auf die Bahn. Die LKW fahren von einer Verladerampe im Bahnhof Wetzlar direkt auf Waggons der Bundesbahn.
A transport company of Armoured Infantry Brigade 13 of Wetzlar is loading its vehicles, such as the 10-ton truck (6x6) FAUN L 908 / 54VA shown here, on railway flatcars. The trucks use a loading ramp at the main station of Wetzlar to drive directly onto the flatcars of the German Railway Service.
(VS)

Verladen von LKW 5 t gl (4x4) MAN 630 L 2 AE mit Kraftstoff-Tankanlage auf die Bahn. Die Fahrzeuge gehören zur Nachschubkompanie 130. Das entsprechende taktische Zeichen ist auf dem Kotflügel vorne links zu sehen. Die Warntafel in oranger Farbe für Gefahrgut (Treibstoff) ist rechts oberhalb der Stoßstange angebracht.
Loading a 5-ton truck gl (4x4) MAN 630 L 2 AE with its fuel and tanking apparatus onto railway flatcars. The vehicles belong to the logistic company 130. The corresponding tactical sign can be noticed at the wheel housing at the left front position. An orange-coloured warning panel for dangerous cargo (fuel) is fixed to the right above the bumper. **(VS)**

Fahrzeugkolonne einer Nachschubeinheit der Panzergrenadierbrigade 13 aus Wetzlar beim technischen Halt. Im Vordergrund links ein LKW 7 t gl (4x4) KHD A 6500, in der Mitte LKW 10 t gl (6x6) FAUN L 908 / 54 VA und rechts ein LKW 5 t gl (4x4) Daimler-Benz LG 315 / 46.
Vehicle column of a logistic unit of Armoured Infantry Brigade 13 from Wetzlar during a maintenance halt. In the foreground on the left a 7-ton truck gl (4x4) KHD A 6500, followed by a 10-ton truck gl (6x6) FAUN L 908 / 54 VA and on the right side a 5-ton truck gl (4x4) Daimler-Benz LG 315 / 46. **(VS)**

Kolonne einer Nachschubkompanie, bestehend aus Feldarbeitsgeräten FAG 2,5 t gl (4x4) HATRA SL 125. Die Feldarbeitsgeräte werden von einem KHD-Dieselmotor Typ F 6 L 714A mit 120 PS Leistung angetrieben. Das Führungsfahrzeug an der Spitze der Kolonne ist ein LKW 0,25 t gl (4x4) Auto Union / DKW F 91 / 4.
Column of a logistic company, consisting of FAG 2.5-ton gl (4x4) HATRA SL 125. The wheeled loaders are powered by a KHD diesel engine type F 6 L 714 A developing 120hp. The leading vehicle of the column is a 0.25-ton truck gl (4x4) Auto Union / DKW F 91 / 4. **(VS)**

Heeresübung „Schneller Wechsel" im September 1974. Fahrzeuge der Nachschubkompanie 130 bei einem Halt im Neckartal. Im Vordergrund ein PKW 8 Sitze, VW T2 – 253, dahinter ein LKW 5 t gl (4x4) Daimler-Benz LG 315 / 46 mit Anhänger 1,5 t Pritsche. Das letzte Fahrzeug ist ein Autokran KHD Jupiter.
Army exercise "Schneller Wechsel" of September 1974. Vehicles of Logistic Battalion 130 during a stop in the river Neckar valley. In the foreground a minibus for 8 seats VW T2 - 253, followed by a 5-ton truck gl (4x4) Daimler-Benz LG 315 / 46 with 1.5-ton trailer. The last vehicle is a mobile crane on KHD Jupiter chassis. **(VS)**

Betankungspunkt im Felde während eines Herbstmanövers. Die abgebildeten Fahrzeuge gehören zur Übungstruppe „ROT", erkennbar an den roten Manövermarkierungen an den Fahrzeugen. Man beachte das aus Tarnungsgründen abgeklebte taktische Zeichen auf dem VW-Bus.
Field fuel station during an autumn manoeuvre. The shown vehicles belong to the training units "Red", identifiable by the red manoeuvre markings on the vehicles. Note the, for camouflage reasons, covered tactical signs of the VW minibus. **(VS)**

Nicht jeder Unfall während eines Manövers endet glimpflich! Der LKW 10 t gl (6x6) FAUN L 908 / 54 A der Nachschubkompanie 130 war während eines Nachtmarsches von der Fahrbahn abgekommen. Mit Hilfe eines Bergepanzers wird das schwer beschädigte Fahrzeug geborgen.
Not every accident ends without consequences during an exercise! The 10-ton truck gl (6x6) FAUN L 908 / 54 A of logistic company 130 deviated from the street during a night march. With the support of an armoured recovery vehicle the badly damaged vehicle is being salvaged. **(VS)**

LKW-Kolonne der Nachschubkompanie 130 auf dem Marsch durch ein Dorf in der Lüneburger Heide. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um LKW 5 t gl (4x4) MAN 630 L2 A bzw. 630 L2 AE. Links im Vordergrund ist ein PKW 5 Sitze / Pritsche, VW Typ 26 / 16 zu sehen.
Column of trucks of Logistic Company 130 on the march through a small town in the Lüneburger Heide area. The vehicles are of 5-ton truck gl (4x4) MAN 630 L2 A and 630 L2 AE type. In the foreground on the left side a vehicle of VW type 26 / 16 type with 5 seats and rear platform can be noticed. **(VS)**

Fahrzeuge der Nachschubkompanie 130 während einer NATO-Übung in Hessen im Jahre 1979. Die Marschbereitschaft wird hergestellt und die Fahrzeuge werden sich bald in Bewegung setzen. Das Führungsfahrzeug im Vordergrund ist ein LKW 0,4 t VW 181.
Vehicles of Logistic Company 130 during a NATO exercise in Hesse in 1979. Marching readiness is being completed and vehicles will move soon. The leading vehicle in the foreground is of 0.4-ton truck VW 181 type. **(VS)**

Nachschub-Umschlagpunkt während eines Manövers. Ein Feldarbeitsgerät (FAG) 2,5 t gl (4x4) HATRA SL 125 verlädt Paletten mit Treibstoffkanistern auf einen LKW 10 t tmil (6x4) MAN 22 240 DF eines Transportzuges einer Nachschubkompanie.
Logistics and resupply station during an exercise. A wheeled loader (FAG) 2.5-ton gl (4x4) HATRA SL 125 is loading pallets carrying fuel cans onto a 10-ton truck tmil (6x4) MAN 22 240 DF of a transport platoon of a logistic company. **(VS)**

Manöverszene aus dem Jahre 1976. Ein Straßentankwagen STW 15.000 l, Faun L 908 ATW mit Stahltankaufbau hat auf einem Bauernhof in Oberhessen angehalten. Die Besatzung des Fahrzeuges und Instandsetzungspersonal nimmt Reparaturarbeiten am Fahrzeug vor.
Manoeuvre impressions of 1976. A commercial tanker vehicle STW 15,000 litres, FAUN L 908 ATW with tank body parked on the area of a farming house in Upper Hesse. The crew of the vehicle, supported by maintenance personnel, is conducting repairs on the vehicle. **(VS)**

Ein LKW 5 t gl (4x4) MAN N 4510 der Nachschubkompanie 130 mit Rüstsatz Betriebsstoffstransport / Betankungsanlage, bestehend aus zwei Aufsetztankbehältern á 2.300 l und einer Motorpumpe. Das Fahrzeug und die Tankbehälter haben noch den Anstrich in Nato-oliv, wie er in den 1970er Jahren üblich war.
A 5-ton truck gl (4x4) MAN N 4510 of Logistic Company 130 with equipment set fuel transport / fuel station, consisting of two 2,300 litre demountable fuel tanks and pump station. Vehicle and tanks still show the NATO-olive camouflage scheme common in the 1970s. **(VS)**

NATO-Wintermanöver im Jahre 1985 in Nordhessen. Ein PKW 5 Sitze / Pritsche, VW T2 – 26 – 16 einer Nachschubkompanie mit Wintertarnanstrich und Manövermarkierungen. Das Fahrzeug hat einen Motor mit 1584 ccm Hubraum und 34 kW / 50 PS Leistung.
NATO winter exercise in Northern Hesse in 1985. A five-seat vehicle with rear platform of VW T2 - 26-16 type of a logistic company with winter camouflage scheme and manoeuvre markings. The vehicle has an engine with 1,584 cucm displacement developing 34kW or 50hp. **(VS)**

Feldumschlaggerät FUG 2,5 t gl (4x4) Steinbock Typ 2,5 Y 4 in Aktion während der NATO-Winterübung „Central Guardian" im Januar 1985 in Hessen. Das Fahrzeug wird überwiegend in Nachschub- und Transporteinheiten zum Umschlag von Nachschubgütern eingesetzt.
Wheeled loader FUG 2.5-ton gl (4x4) of type 2.5 Y 4 in action during a NATO winter exercise "Central Guardian" in Hesse in January 1985. The vehicle is mostly used by logistic and transport units for transloading of logistic items. **(VS)**

LKW 0,5 t gl (4x4) VW Iltis als Führungsfahrzeug des Kommandeurs des Raketenartilleriebataillons 52. Gut zu erkennen ist der Stander des Kommandeurs in der Waffenfarbe der Artillerie mit der Bataillonsnummer. Das Verdeck des Fahrzeugs ist abgeklappt und bietet einen guten Blick auf den Überrollbügel.

0.5-ton truck gl (4x4) VW Iltis in service as command vehicle of the commanding officer of the Rocket Artillery Battalion 52. Clearly visible is the pennant of the commander showing the colours of the artillery with the number of the battalion. The soft top of the vehicle is retracted and gives a good view onto the roll bar. **(VS)**

LKW 2 t tmil gl (4x4) Daimler-Benz U 1300 L Unimog einer Artillerie-Begleitbatterie mit gezogener 20 mm Feldkanone Rh 202. Diese Waffen können im Gefecht gegen Erd – und Luftziele wirksam eingesetzt werden. Die Bedienung besteht aus zwei Soldaten. Die Maschinenkanone wird mechanisch / optisch gerichtet und hat eine Höchstschussweite von 7 km und eine Kampfentfernung von 2 km.

2-ton truck tmil gl (4x4) Daimler-Benz U 1300 L Unimog of an artillery escort battery towing a 20mm light field cannon Rh 202. These weapons, with a crew of two soldiers, can be used in the field effectively against ground and air targets. The gun is aligned mechanically and optically to the target and has a maximum range of seven kilometres and a combat range of two kilometres. **(VS)**

Sanitätsfahrzeuge der 1. Batterie, Raketenartilleriebataillon 52 während einer Übung in einem hessischen Dorf. Das Fahrzeug im Vordergrund ist ein Krankenkraftwagen (KrKw) Daimler-Benz U 1300 L Unimog zum Transport von Verwundeten. Das Fahrzeug hinter dem Unimog ist ein LKW 5 t tmil (4x4) Daimler-Benz, Typ 1017 A mit Sanitätskabine.
Medical vehicles of 1st Battery, Rocket Artillery Battalion 52 during an exercise in a small town of Hesse. The vehicle in the foreground is an ambulance (KrKw) Daimler-Benz U 1300 L Unimog for the transport of wounded personnel. Behind a 5-ton truck tmil (4x4) Daimler-Benz 1017 A with medical shelter body. **(VS)**

Fahrzeuge des Instandsetzungszuges der 1. Batterie des Raketenartilleriebataillons 52 aus Gießen. Im Vordergrund ist ein Autokran 4 t auf Fahrgestell des LKW 7 t KHD Jupiter zu sehen. Das Fahrzeug besitzt bereits einen Dreifarb-Fleckentarnanstrich. Im Hintergrund ist ein LKW 2 t Daimler-Benz U 1300 L Unimog als Wartungstrupp-Fahrzeug zu erkennen.
Vehicles of the maintenance platoon of the 1st Battery of Rocket Artillery Battalion 52 from Giessen. Visible in the foreground is a 4-ton mobile crane on 7-ton chassis KHD Jupiter. The vehicle already shows the three-tone camouflage scheme. In the background a 2-ton truck Daimler-Benz U 1300 L Unimog serving as maintenance section vehicle. **(VS)**

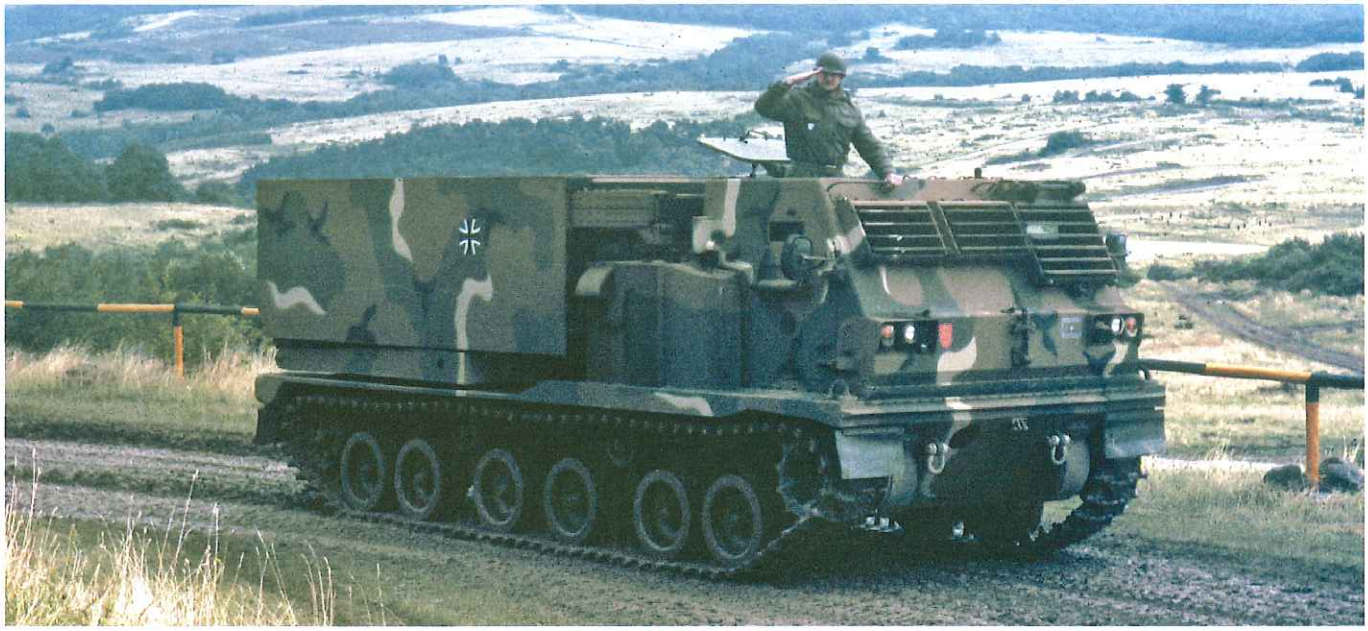
Mehrfachraketensystem 110mm LARS 2 auf LKW 7 t (6x6) MAN N 4520. Das bei den Raketenartilleriebataillonen der Divisionen eingesetzte LARS 2 hat eine Reichweite von 14 km. Die 36 Raketen des Systems können innerhalb von 18 Sekunden abgefeuert werden.
Multiple Rocket Launcher (MRL) 110mm LARS 2 on 7-ton truck chassis (6x6) MAN N 4520. The LARS 2 MRL was in service with rocket artillery battalions on divisional level and has an effective range of 14 kilometres. All 36 rockets of the launcher can be released within 18 seconds. **(VS)**

Schräge Heckansicht eines Mehrfachraketenwerfers 110 mm LARS 2 auf LKW 7 t (6x6) MAN N 4520 der 3. Batterie des Raketenartilleriebataillons 22. Gut zu sehen ist die schwenkbare Abschussanlage des Raketenwerfers mit seinen 36 Rohren. Das Fahrzeug hat noch den ursprünglichen Anstrich in Nato-Oliv.
Rear view of a 110mm LARS 2 MRL based on 7-ton truck MAN N 4520 belonging to the 3rd Battery of Rocket Artilllery Battalion 22. Note the turnable mount of the launcher with its 36 tubes. The vehicle still shows the early NATO olive-drab camouflage scheme. **(APB)**

Aufmunitionieren eines Raketenwerfers LARS 2 auf LKW 7 t (6x6) MAN. Das Munitionsfahrzeug links ist ein LKW 7 t (6x6) MAN der Folgegeneration. Die Munition des Raketenwerfers sind 110 mm Raketen. Aus Tarnungsgründen ist die Frontscheibe des LKW abgedeckt.
Reloading a Multiple Rocket Launcher (MRL) LARS 2 based on 7-ton truck (6x6) MAN. The ammunition resupply vehicle on the left is a 7-ton truck (6x6) of the follow-on generation of trucks. Ammunition of the MRL is of 110mm calibre. For reasons of camouflage the windscreen of the truck has been covered.
(VS)

Die Besatzung des Raketenwerfers LARS 2 (Leichtes Artillerie Raketensystem 2) lädt die Munition, bestehend aus 110 mm Raketen, in das linke Werfermagazin. Insgesamt verfügt der Raketenwerfer LARS 2 über 36 Rohre.
The crew of a Light Artillery Rocket System 2 (LARS 2) loading 110mm missiles into the left tube array. The LARS 2 MRL has a total of 36 launching tubes.
(VS)

„Auch der Bergepanzer hat hier seine Schwierigkeiten" – Bergung eines Raketenwerfers LARS 2 mit Hilfe eines Bergepanzers und seiner starken Seilwinde. Bei solchen Bergeaktionen muss der Bergepanzer darauf achten, dass nicht auch er im Sumpf versinkt.
"Also the ARV has its problems" - Recovery of a LARS 2 MRL by an ARV and its high-capacity winch. During such operations the ARV has to consider not to get stuck in the swamp, too.
(VS)



Ab dem Jahre 1987 erhielt die Raketenartillerie der Bundeswehr das „Mittlere Artillerieraketensystem" MARS. Mit diesem Fahrzeug wurden unter anderem die Raketenartillerie-bataillone der Divisionen ausgerüstet. Oben ein MARS-Werfer während eines Vorführschießens in Baumholder 1987, unten ein Fahrzeug der Artillerieschule in Idar-Oberstein. Beide tragen noch den US-Tarnanstrich.
Starting with the year 1987 the rocket artillery of the German Armed Forces received the Multiple Launch Rocket System MLRS. Among others the rocket artillery battalions on divisional level were equipped with this vehicle. Shown here are MLRS launcher vehicles: top, during a training mission in Baumholder 1987, below an vehicle of the German Army Artillery School of Idar-Oberstein. The vehicles still show the US camouflage scheme.
(oben AR, unten VS)

Der LKW 0,75 t gl, Kraka 640 wurde in den Luftlandebrigaden des deutschen Heeres eingesetzt. Der Kraka 640 wurde in den Jahren 1973 bis 1975 von der Firma Faun für die Fallschirmjägerbataillone in zahlreichen Varianten gebaut.
0.75-ton truck gl Kraka 640 as it served in the parachute brigades of the German Army. The Kraka 640 was manufactured by company Faun for parachute battalions in several different variants from 1973 to 1975.
(WB)

Der Waffenträger Wiesel 1 löste ab dem Jahre 1990 in der Luftlandetruppe die LKW 0,75 t Kraka ab. Hier zu sehen ist die Ausführung des Wiesel 1 mit einer 20 mm Maschinenkanone Rh 202 der Firma Rheinmetall. Jeweils zwei Wiesel 1 finden im Laderaum eines Transporthubschraubers CH-53 G Platz oder lassen sich als Außenlast transportieren.
Within airborne forces units the armoured weapons carrier Wiesel 1 replaced the LKW 0.75 t Kraka from 1990 on. Seen here is a Wisel 1 equipped with a 20mm cannon Rh 202 of company Rheinmetall. Two Wiesel 1 can be loaded onto a transport helicopter of type CH-53 G or may be employed as sling load.
(CN)

Eine Variante des Wiesel 1 ist die Ausführung mit dem Panzerabwehrraketensystem TOW. Von dieser Version beschaffte die Bundeswehr insgesamt 210 Fahrzeuge. Eingesetzt wird das Fahrzeug Wiesel 1 TOW in Fallschirmjägerbataillonen, bei der Jägertruppe sowie in den schweren Kompanien der Gebirgsjägerbataillone.
One variant of the Wiesel 1 is equipped with the anti-tank system TOW. 210 pieces of this version have been procured by the German Armed Forces. The Wiesel 1 TOW is employed by parachute battalions, infantry units and heavy mountain battalions.
(CN)

Ein Transportpanzer Fuchs, Ausführung Pioniergruppe, der Panzerpionierkompanie 130 bei einer Übung auf einem Wasserübungsplatz in der Nähe von Wetzlar. Die Panzerpionierzüge sind mit dem schwimmfähigen Fahrzeug ausgestattet und können eine Pioniergruppe samt Ausrüstung aufnehmen.

A combat engineer variant of the armoured wheeled multi-purpose vehicle Fuchs of Combat Engineer Company 130 during an exercise on a water training area not far from Wetzlar. Combat engineer platoons are equipped with this amphibious vehicle with the capability to carry a combat engineer section and its equipment. **(BMVg)**

Transportpanzer Fuchs bei Wasserfahrt auf der Lahn. Der Schwimmantrieb des Fuchs erfolgt über zwei schwenkbare Ruderpropeller am Heck des Fahrzeuges. Für die Wasserfahrt ist der Transportpanzer Fuchs vorne mit einem hydraulisch aufklappbaren Schwallschild versehen. Im Wasser erreicht er eine Höchstgeschwindigkeit von 10 km/h.

An armoured wheeled multi-purpose vehicle Fuchs operating on the River Lahn. Propulsion in the water is enacted by two turnable propellers with rudder at the rear of the vehicle. At the front the armoured wheeled multi-purpose vehicle Fuchs is equipped with a splashboard for water operations. In the water maximum speed is 10km/h. **(BMVg)**

J10 012008 29

Gepanzerte Teile einer Brigadestabskompanie auf dem Marsch. Im Vordergrund ein gepanzerter Mannschaftstransportwagen M 113, Ausführung Führung/Funk, des Brigadestabes. Von Bord dieser Fahrzeuge wurden im Gefecht die unterstellten Einheiten geführt und Verbindung zu den vorgesetzten Kommandos und zu Nachbarverbänden gehalten.
Armoured elements of a brigade staff company en route. In the foreground a M 113 APC with command and control equipment of the brigade staff. From here the battlespace was controlled and communications held to higher echelons and neighbouring formations. **(BMVg)**

Der gepanzerte Mannschaftstransportwagen (MTW) M 113 wird im Heer der Bundeswehr als leichtes gepanzertes Allzweckfahrzeug eingesetzt. Die Wanne des M 113 besteht aus Leichtmetallpanzerplatten mit Versteifungen auf der Innenseite. Das Fahrzeug besaß ursprünglich einen Benzinmotor. In den Jahren 1974 bis 1981 wurden die M 113 auf einen Dieselmotor umgerüstet. Die Panzergrenadierbataillone in den Panzergrenadierbrigaden verfügten gemäß Heeresstruktur 4 in der 4. Kompanie nicht über Schützenpanzer. Diese Kompanien waren mit zehn MTW M 113 A1 G ausgestattet und wurden als „Panzergrenadiere MTW" bezeichnet. Sie waren in der Lage, wie Jäger zu kämpfen.
The fourth company of armoured infantry battalions of armoured infantry brigades had according Army Organisation 4 no MICVs. These companies were equipped with ten M 113 A1 G APCs and were designated as "Armoured Infantry APC". They were able to fight as infantry. The Armoured Personnel Carrier (APC) M 113 is used by the German Armed Forces as light armoured multi-purpose vehicle. The hull of the M 113 consists of light aluminium alloy sheets structurally reinforced on the inner sides. Originally the vehicle was equipped with a petrol engine. From 1974 to 1981 the M 113 was re-equipped with a diesel engine. **(BMVg)**

Die Panzergrenadierbataillone verfügten ab Anfang der 1970er Jahre über eine Panzermörserkompanie mit sechs Panzermörser 120 mm auf MTW M 113 A1 G. Der Panzermörser unterstützte den Kampf der Panzergrenadiere und entstand aus der Umrüstung von M 113 in den Jahren 1969 bis 1973.
From the early 1970s on armoured infantry battalions had one armoured mortar company equipped with six armoured mortar carriers 120 mm on M 113 A1 G APCs. The armoured mortar system for the support of the armoured infantry originated from converted M 113 A1 G APCs from 1969 to 1973. **(BMVg)**

NATO-Wintermanöver „Central Guardian" im Januar 1985 in Hessen. MTW M 113 A1 G der 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 133 verlassen die Sixt-von-Armin-Kaserne in Wetzlar, um in den Übungsraum zu verlegen. Die Fahrzeuge haben einen Wintertarnanstrich sowie Manövermarkierungen „ORANGE 90" erhalten.
NATO winter manoeuvre "Central Guardian" conducted in Hesse in 1985. APC M 113 A1 G of 4th Company of Armoured Infantry Battalion 133 leaving the Sixt-von-Armin barracks in Wetzlar to relocate to the manoeuvre area. The vehicles show a winter camouflage scheme with convoy markings "Orange 90". **(VS)**

Typisches Fahrzeug der Panzeraufklärer vor Einführung des Spähpanzers 2 Luchs war der SPz kurz Hotchkiss. Das Fahrzeug wurde in den Panzeraufklärungsbataillonen und in den Spähzügen der Brigaden eingesetzt. Darüber hinaus fand der SPz kurz Hotchkiss mit seiner 20 mm Maschinenkanone auch Verwendung in den schweren Kompanien der Panzergrenadierbataillone (mot) und (MTW).
Standard vehicle of the armoured reconnaissance units before introduction of the armoured amphibious reconnaissance vehicle 2 Luchs was the SPz kurz Hotchkiss AIFV (Armoured Infantry Fighting Vehicle). The vehicle served in armoured reconnaissance battalions and in scout platoons on brigade level. Additionally the SPz kurz Hotchkiss with its 20mm cannon served in the heavy companies of armoured infantry battalions equipped with trucks (mot) or APC (MTW).
(BMVg)

Betanken eines Schützenpanzers Marder des Panzergrenadierbataillons 133 während einer Übung auf dem Standortübungsplatz Magdalenenhausen bei Wetzlar. Der Schützenpanzer Marder ist eine frühe Ausführung mit Hecklafette für ein MG 7,62 mm. Gut zu erkennen sind die seitlichen Kugelblenden für den Kampf unter Panzerschutz mit Maschinenpistolen vom Typ 9 mm UZI.
Refuelling of a MICV (Mechanised Infantry Combat Vehicle) Marder of Armoured Infantry Battalion 133 during an exercise on the training area of Magdalenenhausen near Wetzlar. The MICV Marder is an early series vehicle with a roof mount for a 7.62mm MG at the rear. Note the ball mounts at the sides for 9mm UZI submachine guns to be used combat under armour protection. (VS)

Bereits kurz nach Einführung des Schützenpanzers Marder fand in den Jahren 1977 bis 1979 eine Nachrüstung mit dem Panzerabwehrlenkflugkörper MILAN statt. Das Waffensystem MILAN kann entweder vom Turm des Fahrzeuges aus oder auch abgesetzt eingesetzt werden. Auf dem Bild zu sehen ist der Kommandant eines SPz Marder beim Anvisieren eines Zieles mit dem System MILAN.
From 1977 to 1979 shortly after introduction of the MICV Marder into service an upgrade with MILAN ATGM (Anti-Tank Guided Missile) was effected. The weapon system MILAN can be employed from the turret of the vehicle or dismounted. Shown is the commander of a MICV Marder aligning the launching tube of the MILAN system with a target.
(BMVg)

Kfz-Abstellplatz des Truppenübungsplatzes Hohenfels in der Oberpfalz. An Fahrzeugen der Panzergrenadierbrigade 13 werden Reparatur- und Wartungsarbeiten vorgenommen. Im Vordergrund links ist ein ausgebauter Motor einen Kanonenjagdpanzers zu sehen. Dahinter ein M 113 mit geöffnetem Motorraum. Der Kampfpanzer im Bild ist ein Leopard 1 des Panzerbataillons 134.
Motorpool of training area Hohenfels in Upper Palatinate. Maintenance and repair work is being conducted on vehicles of Armoured Infantry Brigade 13. In the foreground on the left side an engine of a self-propelled AT gun can be noticed. Just behind a M 113 APC with open engine compartment. The MBT visible is a Leopard 1 of Tank Battalion 134. **(VS)**

Kampfpanzer M 48 A2 G A2 einer Inspektion der Panzertruppenschule in Munster im Einsatz auf dem Truppenübungsplatz Munster-Süd. Der letzte Lehrgang für Unteroffiziere der Panzertruppe auf dem M 48 A2 G A2 fand im Jahre 1990 statt.
M 48 A2 G A2 of a training class of the Armor School in Munster operating on the training area of Munster Süd (south). The last training course for NCOs of the Armoured Forces for M 48 A2 G A2 MBTs took place in 1990. **(APB)**

Kampfpanzer Leopard 1 des Panzerbataillons 134 während der Heeresübung „Großer Rösselsprung" im September 1969. Die abgebildeten Fahrzeuge gehören zum Baulos 2 des Leopard 1. Auf der 105 mm Bordkanone ist ein Kanonenabschuss-Simulationsgerät zu erkennen.
A Leopard 1 MBT of Tank Battalion 134 during army exercise "Grosser Rösselsprung" in September 1969. The shown vehicles belong to the second production batch of the Leopard 1 MBT. Mounted onto the barrel of the 105mm gun is a duel simulator. **(VS)**

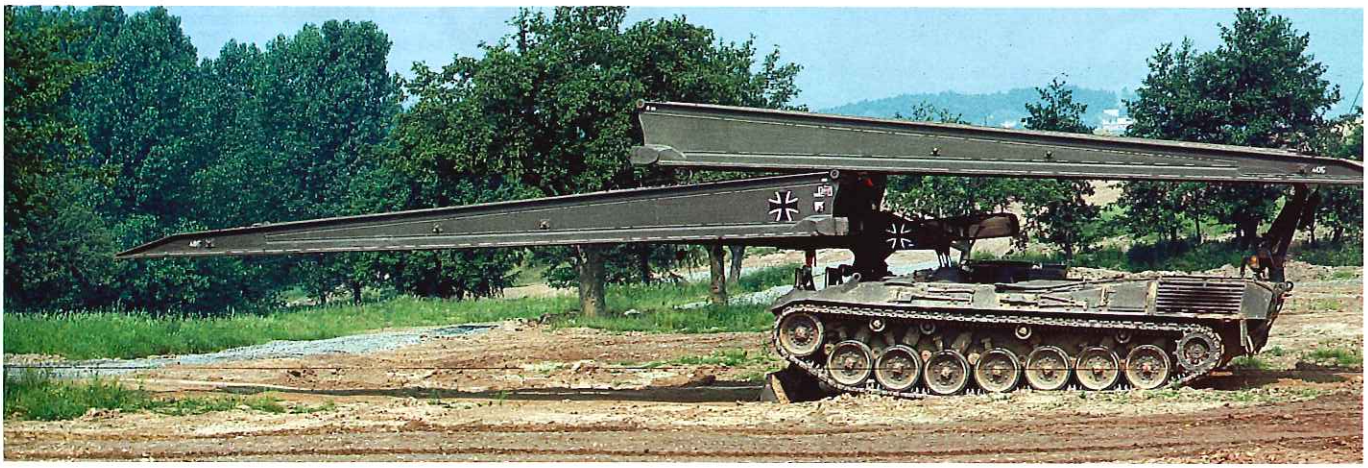
Der Kampfpanzer Leopard 1 besitzt eine Tiefwatausrüstung einschließlich Tiefwatschacht, mit der das Fahrzeug Gewässer bis zu vier Meter Tiefe durchfahren kann. Hier fährt ein Leopard A1 A1 der 3.Kompanie des Panzerbataillons 134 in die Lahn ein. Der Tiefwatschacht ist zu erkennen, in dem sich der Kommandant des Fahrzeuges befindet.
The Leopard 1 MBT is equipped with a snorkel for deep-wading operations to cross water obstacles of up to four metres in depth. Here a Leopard 1 A1 A1 of 3rd Company of Tank Battalion 134 is entering the river Lahn. The commander sits in the top end of the snorkel. **(VS)**

Kampfpanzer Leopard A1 A1 des Panzerbataillons 134 bei Vorbereitungen zum Tiefwaten durch die Lahn. Der Tauchschacht für die Kommandantenluke ist bereits aufgesetzt. Aus Sicherheitsgründen hat ein Bergepanzer den Kampfpanzer mit einem Drahtseil seiner Hauptwinde gesichert. Rechts im Bild ist ein LKW 0,5 t VW Iltis und ein Sanitätsfahrzeug Unimog S 404 B zu sehen.
Leopard 1 A1 A1 MBT of Tank Battalion 134 during preparations for a deep-wading operation through the river Lahn. The snorkel for the commander's hatch has been fitted already. For safety reasons an armoured recovery vehicle has fixed the towing cable of its main winch to the MBT. On the right side of the photograph a 0.5-ton truck VW Iltis and a medical vehicle of type Unimog S 404 B can be noticed. **(VS)**

Ein mit Schlamm getarnter Kampfpanzer vom Typ Leopard 2 A4 des Panzerbataillons 143. Durch diese Schlammtarnung, die hier speziell auf den braunen und schwarzen Flecken des Dreifarb- Fleckentarnanstrichs aufgebracht wurde, kann sich das Fahrzeug gut besonderen Geländeverhältnissen anpassen.
A Leopard 2 A4 MBT of Tank Battalion 143 camouflaged with mud. By covering the brown and black patches of the three-tone camouflage scheme with mud, as shown here, the vehicle can be adapted well to the surrounding terrain. **(CN)**

Kampfpanzer Leopard A1 A1 des Bauloses 2. Das Fahrzeug besitzt bereits eine Zusatzpanzerung am Turm sowie Seitenschürzen. Für den Kampf bei Nacht besitzt das Fahrzeug einen Infrarot-/Weißlicht-Schießscheinwerfer. Die Reichweite des Scheinwerfers beträgt bei klarer Sicht 1.200 m.
Leopard 1 MBT of the second batch. The vehicle is equipped with add-on armour at the turret as well as with side skirts. For combat at night the vehicle uses an IR/white searchlight. Under optimal conditions the searchlight has a range of 1,200 metres.
(VS)

Volle Fahrt im Gelände – Brückenlegepanzer Biber der Panzerpionierkompanie 130. Der Brückenlegepanzer verwendet das Fahrgestell des Kampfpanzers Leopard 1 und wird in den Panzerpionierkompanien der Panzer- und Panzergrenadierbrigaden eingesetzt. Jede Panzerpionierkompanie verfügte über vier Brückenlegepanzer Biber.
At full speed cross-country - Biber AVLB (Armoured Vehicle Launched Bridge) of Combat Engineer Company 130. The bridge-laying tank is based on the chassis of the Leopard 1 MBT and is in service with armoured combat engineer companies of tank and armoured infantry brigades. Every armoured combat engineer company is equipped with four Biber AVLBs. **(VS)**



Brückenlegepanzer beim Ablegen seiner Panzerbrücke. Die beiden Brückenhälften werden beim Ablegen entzurrt, auseinandergefahren, über dem Fahrzeug gekuppelt und mittels Rollen an einem hydraulischen Ausleger frei und waagerecht über das Hindernis ausgelegt. Die nutzbare Stützweite der Panzerbrücke beträgt 21 m.
Bridgelaying tank while lowering its bridge. Both half-sections are disconnected during the laying procedure, moved in opposite directions on top of the vehicle and coupled together by rollers before laid down with a hydraulically operated laying arm into a horizontal position over the gap. Effective gap-crossing capability of the bridge is 21 metres. **(VS)**

Eine Batterie eines Panzerartilleriebataillons, ausgerüstet mit Panzerhaubitzen vom Typ M 109 G, auf dem Marsch. Die Panzerhaubitze 155 mm M 109 G hat einen Fahrbereich von 350 km auf der Strasse und die Höchstgeschwindigkeit beträgt ca. 50 km/h.
A battery of an armoured artillery battalion equipped with self-propelled howitzers M 109 G en route. The self-propelled howitzer 155mm M 109 G has a combat range of 350km on roads with a maximum speed of 50km/h. **(BMVg)**

Flugabwehrkanonenpanzer Gepard während eines Herbstmanövers in Hessen im Jahre 1976. Mit dem Gepard erhielten die gepanzerten Verbände auf dem Gefechtsfeld einen ausreichenden Schutz vor Luftangriffen. Bewaffnet ist das Fahrzeug mit einer 35 mm Zwillingsmaschinenkanone Oerlikon KDAL/ R 4, L/90.
Self-Propelled Anti-Air Gun (SPAAG) system Gepard during an autumn exercise in Hesse in 1976. With the Gepard the armoured formations received a satisfactory protection against air attacks on the battlefield. The vehicle is armed with a twin 35mm gun Oerlikon KDAL/ R 4, L/90.
(BMVg)

PANZERTRUPPE - *Armoured Corps*

Das herausragende Ereignis für die Panzertruppe des Heeres der Bundeswehr im Zusammenhang mit der Heeresstruktur 3 war die Aufstellung von Panzerregimentern auf Korpsebene. Durch die Umgliederung der 2. und 4. Panzergrenadierdivision in Jägerdivisionen wurden Panzereinheiten freigestellt und es wurde möglich, als operative Reserve der Korps, Panzerregimenter aufzustellen.

Bereits während der Heeresübung „Großer Rösselsprung" des III. Korps im September 1969 wurde bereits ein Panzerregiment im Übungseinsatz erprobt. Aus den damaligen Panzerbataillonen 303 und 364 bildete das Heer ein Übungs-Panzerregiment, um Erfahrungen mit einem solchen Verband im Hinblick auf die zukünftige Heeresstruktur 3 zu sammeln.

Ab 01.April 1970 stellte das I. Korps aus der Panzerbrigade 20 das Panzerregiment 100 in Hemer auf. Aus den Panzerbataillonen 303 und 304 stellte das II. Korps in Süddeutschland ab 01. Oktober 1971 das Panzerregiment 200 in Dornstadt bei Ulm auf. Zu einer Aufstellung eines Panzerregimentes für das III. Korps ist es jedoch nicht mehr gekommen. Lediglich die Panzerbataillone 63 und 64 der 2. Panzergrenadierdivision waren vorübergehend als gemischte Panzerbataillone, mit einer unterstellten Panzergrenadierkompanie, gegliedert.

Die beiden Panzerregimenter 100 und 200 gliederten sich in

- Stab und Stabskompanie
- Zwei Panzerbataillone (110 und 120 sowie 210 und 220)
- Versorgungskompanie
- Instandsetzungskompanie

In der Stabskompanie des Panzerregimentes war ein Fernmeldezug, ein Panzeraufklärungszug, ein Panzermörserzug und ein Panzerpionierzug eingegliedert.

Die beiden Panzerbataillone des Panzerregimentes verfügten neben Stab, Stabs- und Versorgungskompanie jeweils über drei Panzerkompanien mit je 17 Kampfpanzern und eine Panzergrenadierkompanie mit 16 Schützenpanzern.

Unter Berücksichtigung der Besonderheit des Einsatzes verfügte der Panzeraufklärungszug des Regimentes neben seinen fünf gepanzerten Spähtrupps mit SPz kurz Hotchkiss über eine Regiments-Erkundungsgruppe.

Insgesamt waren im Panzerregiment neben einigen MTW M 113 folgende gepanzerte Fahrzeuge vorhanden:

- 110 Kampfpanzer Leopard 1
- 32 Schützenpanzer Marder
- 10 Aufklärungspanzer SPz kurz Hotchkiss
- 3 Brückenlegepanzer M 48 A2
- 2 Pionierpanzer
- 9 Bergepanzer

Die beiden Panzerregimenter, deren Gliederung sich nicht bewährte, wurden bereits im Frühjahr 1975 wieder aufgelöst. Aus den Truppenteilen stellte das Heer die noch fehlenden Panzerbrigaden 20, 28 und 34 auf. Die genannten Brigaden waren unter anderem als „Modellbrigaden" für die geplante Heeresstruktur 4 vorgesehen.

Die Panzerbataillone der Panzer- und Panzergrenadierbrigaden, deren Soldaten ab 01.April 1971 mit Stolz das schwarze Barett trugen, gliederten sich in der Heeresstruktur 3 in

- Stab
- Stabs- und Versorgungskompanie
- Drei Panzerkompanien

Die Panzerkompanien waren wie folgt gegliedert:

- Kompanieführungstrupp mit zwei Kampfpanzern, einem LKW 0,25 t, drei Kräder
- Drei Kampfpanzerzüge zu je fünf Kampfpanzern
- Kompaniefeldwebeltrupp mit einem LKW 0,25 t, einem LKW 1,5 t Kabine Unimog, einem LKW 5 t

In den Panzerbataillonen der Heeresstruktur 3 wurden Kampfpanzer Leopard 1 bzw. M 48 A2 C verwendet. Die letzten Kampfpanzer M 47, die in den Panzerbataillonen der 4. und der 6. Panzergrenadierdivision eingesetzt waren, verließen in den Jahren 1967 und 1968 die Truppe.

Bereits ab 01.Oktober 1980 nahm das deutsche Heer die Heeresstruktur 4 ein. Dieser Umgliederung waren jahrelange Erprobungen und Versuchs-

With the introduction of Army Organisation 3 of the German Armed Forces one of the most important milestones for the armoured troops of the German Army was the creation of tank regiments on corps level. Emanating from the restructuring of the 2nd and 4th Armoured Infantry Divisions into pure infantry divisions armoured units were freed thus giving the possibility to create an operational reserve for the corps in the form of tank regiments.

Already in September 1969 during the army exercise "Großer Rösselsprung" conducted by the III Corps a tank regiment was tested under operational conditions. From the existing Tank Battalions 303 and 364 the German Army had created a training tank regiment to collect data about the performance of such a formation planned for the Army Organisation 3.

Starting with 01 April 1970 the I Corps raised the Tank Regiment 100 of Hemer by restructuring the Tank Brigade 20. From 02 October 1971 the Tank Regiment 200 of Dornstadt near Ulm of the II Corps in southern Germany was raised by amalgamating the Tank Battalions 303 and 304. The creation, though, of a separate tank regiment for the III Corps was not proceeded with. Only the Tank Battalions 63 and 64 of the 2nd Armoured Infantry Division were reorganised into composite tank battalions by incorporating a separate armoured infantry company.

The Tank Regiments 100 and 200 were structured as follows:

- Staff and staff company
- Two tank battalions (110 and 120 as well as 210 and 220)
- Supply company
- Maintenance company

The staff company of a tank regiment included one communications platoon, one armoured reconnaissance platoon, one armoured mortar platoon and one armoured combat engineer platoon.

Both tank battalions of the tank regiments had besides staff, staff and supply company, three tank companies with 17 Main Battle Tanks (MBT) and an armoured infantry company with 16 Armoured Infantry Combat Vehicles (AICV) each.

Considering the special operational circumstances the armoured reconnaissance platoon of the regiment had one regimental scout group beside its five armoured reconnaissance sections equipped with the short AICV Hotchkiss. In total the tank regiment had beside some M 113 APCs the following armoured vehicle park:

- 110 Leopard 1 MBTs
- 32 MICVs Marder
- 10 armoured reconnaissance vehicles SPz kurz Hotchkiss
- 3 M 48 A2 AVLBs
- 2 AEVs (Armoured Engineer Vehicle)
- 9 ARVs (Armoured Recovery Vehicle)

Both tank regiments, which were structurally not considered as a workable solution, were dissolved in the spring of 1975. Out of these unit´s components the still missing tank brigades 20, 28 and 34 could be established. The mentioned brigades were among others planned as "Model Brigades" for the coming Army Organisation 4.

Tank battalions of tank and armoured infantry brigades, of which the soldiers were permitted to wear proudly the black beret since 01 April 1971, were organised in Army Organisation 3 into

- Staff
- HQs and HQs supply company
- Three tank companies

Tank companies were structured as follows:

- HQs and HQs section with two MBTs, one 0.25-ton truck and three motorcycles
- Three MBT platoons with five MBTs each
- Company sergeant section with one 0.25-ton truck, one 1.5-ton truck Unimog with cabin, one 5-ton truck

Tank battalions of the Army Organisation 3 were equipped with Leopard 1 and M 48 A2 C MBTs. The last M 47 MBTs, serving in the tank battalions of the 4th and 6th Armoured Infantry Divisions, were retired in 1967 and 1968, respectively.

übungen von „Modellbrigaden" vorausgegangen. Für die Panzertruppe bedeutete die neue Heeresstruktur erhebliche Änderungen. Die Anzahl der Kampfpanzer pro Bataillon wurde von 54 auf 41 reduziert. Darüber hinaus wurden gemischte Panzerbataillone mit zwei Panzerkompanien und einer Panzergrenadierkompanie mit 11 Schützenpanzern aufgestellt.
Das Heer bestand in der Heeresstruktur 4 aus 17 Panzerbrigaden mit je drei Panzerbataillonen, ein Bataillon mit der Endziffer „1" war ein gemischtes Panzerbataillon. Die 15 Panzergrenadierbrigaden verfügten über je ein Panzerbataillon, ein Panzergrenadierbataillon und ein gemischtes Panzergrenadierbataillon mit zwei Panzergrenadierkompanien und einer Panzerkompanie. Die gemischten Panzer- bzw. Panzergrenadierbataillone waren teilaktiv und bestanden aus einer gekaderten Stabs- und Versorgungskompanie sowie aus drei aktiven Kampfkompanien. Diese unterstanden im Frieden den aktiven Bataillonen der Brigade. Das teilaktive Bataillon trat regelmäßig zu Übungen und Manövern unter Führung seines Kommandeurs zusammen.
Die Umgliederung der Panzerlehrbataillone 93 und 94 in Munster wurde im Zusammenhang mit der Ausstattung mit dem neuen Kampfpanzer Leopard 2 auf den 01.April 1980 vorgezogen. Bereits ab 01. Januar 1980 war das Panzerbataillon 91 als erstes Panzerbataillon mit gemischter Gliederung aufgestellt worden.
Das Territorialheer erhielt in der Heeresstruktur 4 erstmals seit Bestehen eigene Panzerbataillone in den neu aufgestellten Heimatschutzbrigaden. Die Panzerbataillone der Heimatschutzbrigaden waren mit dem inzwischen kampfwertgesteigerten M 48 A2 G A2 mit 105mm Bordkanone ausgerüstet. Heimatschutzbrigaden als Geräteeinheiten verwendeten noch die älteren M 48 A2 C mit 90 mm Bordkanone.
Im Rahmen der Heeresstruktur 4 bis Ende der 1980er Jahre bestand die Panzertruppe der Bundeswehr im Feldheer aus 50 Panzerbataillonen und aus 17 gemischten Panzerbataillonen. Das Territorialheer verfügte über sechs aktive Panzerbataillone, sechs gekaderte Panzerbataillone und sechs Panzerbataillone als Geräteeinheiten. Ausgerüstet war damals die Panzertruppe in den Panzerbrigaden mit dem Kampfpanzer Leopard 2 und in den Panzergrenadierbrigaden mit dem Leopard 1 in verschiedenen Versionen. Die älteren Kampfpanzer M 48 A2 C bzw. M 48 A2 G A2 wurden in den Panzerbataillonen der Heimatschutzbrigaden eingesetzt.
Panzerbataillone in der Heeresstruktur 4 gliederten sich in

- Stab
- Stabs- und Versorgungskompanie
- Drei Panzerkompanien zu je 13 Kampfpanzern

In der Stabs- und Versorgungskompanie waren zwei Kampfpanzer, zwei MTW M 113 Führung/Funk, zwei Bergepanzer und drei gepanzerte Krankenkraftwagen M 113 vorhanden.
Das gemischte Panzerbataillon gliederte sich in Stab, Stabs- und Versorgungskompanie, eine Panzergrenadierkompanie mit 11 Schützenpanzern Marder und zwei Panzerkompanien zu je 13 Kampfpanzern.

On 01 October 1980 the German Army was restructured into Army Organisation 4. This restructuring was the result of years of trials and provisional exercises with the "Model Brigades".
For the German Armour the new Army Organisation brought a lot of changes. The number of MBTs serving in a battalion was reduced from 54 to 41. Additionally created were composite tank battalions with two tank companies and one armoured infantry company with 11 MICVs.
The German Army of Army Organisation 4 had 17 tank brigades with three tank battalions each, including one battalion with the concluding number "1" being organised as a composite one. Every of the 15 armoured infantry brigades had one tank battalion, one armoured infantry battalion and one composite armoured infantry battalion with two armoured infantry companies and one tank company. Composite tank and armoured infantry battalions were semi-active and consisted of a cadered HQs and HQ companies as well as three active combat companies. The latter were led in peacetime by the active battalions of the brigade. The semi-active battalions gathered regularly for exercises and manoeuvres led by their commanding officer.
The reorganisation of the Armour Training and Demonstration Battalions 93 and 94 in Munster were rescheduled to the earlier date of 01 April 1980 because of the delivery of the new Leopard 2 MBT. On 01 January 1980 the Tank Battalion 91 was the first one raised with the new composite structure.
For the first time the Territorial Army of Army Organisation 4 received separate tank battalions in form of the new Territorial Army Brigades. Tank brigades of the Territorial Army Brigades were equipped with the recently upgraded M 48 A2 G A2 equipped with a 105mm gun. Territorial Army Brigades with stored equipment-only still had the older M 48 A2 C MBTs equipped with a 90mm gun.
Up to the end of the 1980s the armoured troops of the field army of the German Armed Forces, organised in Army Organisation 4, consisted of 50 tank battalions and 17 composite tank battalions. The Territorial Army had six active tank battalions, six cadered tank battalions and six equipment-only tank battalions. Main weapon systems of the armoured troops were the Leopard 2 MBT serving in the tank brigades and the Leopard 1 MBT of different variants serving in the armoured infantry brigades. The older M 48 A2 C as well as the M 48 A2 G A2 served in the tank battalions of the Territorial Army Brigades.
Tank battalions of Army Organisation 4 were structured as follows:

- Staff
- HQs and HQs supply company
- Three tank companies with 13 MBTs each

The HQs and HQs supply company was equipped with two MBTs, two M 113 APCs Command and Control, two ARVs and three armoured ambulances of M 113 type.
The composite tank battalion was organised into a staff, HQs and HQ supply company, one armoured infantry company with 11 Marder MICVs and two tank companies with 13 MBTs.

Der M 48 A2 C, der im Jahre 1959 in der deutschen Panzertruppe eingeführt wurde, hat ein Gefechtsgewicht von 47,6 t. Er erreichte eine Höchstgeschwindigkeit auf der Strasse von 45 km/h. Er wurde in den Jahren 1978 bis 1980 einer Kampfwertsteigerung unterzogen. Das kampfwertgesteigerte Fahrzeug erhielt eine 105 mm Bordkanone L7 A3 und wurde als M 48 A2 G A2 bezeichnet. Der M 48 A2 C war mit einer 90 mm Bordkanone als Hauptwaffe ausgestattet. Besonders die Panzerbataillone des II. Korps setzten den Kampfpanzer bis zur Einführung des Leopard 2 im Jahre 1980 ein.
The M 48 A2 C, introduced into service with German armoured formations in 1959, has a combat weight of 47.6 tonnes. The vehicle has a maximum speed of 45km/h on roads. Main armament of the M 48 A2 C was a 90mm gun. The M 48 A2 C has been upgraded from 1978 to 1980. This upgrade included the integration of a 105mm gun L7 A3 giving the vehicle the designation M 48 A2 G A2. Especially tank battalions of the II Corps used this tank until service introduction of the Leopard 2 MBT in 1980. **(BMVg)**

Kampfpanzer vom Typ M 48 A2 G A2 auf einer Schießbahn des Truppenübungsplatzes Baumholder. Hauptwaffe des Kampfpanzers ist eine Kanone 105 mm L/51, wie sie auch im Leopard 1 verwendet wird. Weiterhin vorhanden ist ein koaxiales MG 7,62 mm und ein Fla-MG 7,62 mm.
M 48 A2 GA 2 MBT on the firing range of training area Baumholder. Main weapon of the MBT is a 105mm gun L/51 also used by the Leopard 1 MBT. Also present are a coaxial 7.62mm machine gun and a 7.62mm air defence machine gun. **(APB)**

Kampfpanzer Leopard 1 eines Panzerbataillons der 5. Panzerdivision während einer Parade anlässlich „20 Jahre NATO" am 6. Juni 1969 auf dem Nürburgring. Der Leopard 1 war die erste deutsche Kampfpanzerentwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Serienfertigung des begann im Jahre 1965.
On 6 June 1969 this Leopard 1 MBT of the 5th Tank Division was seen on the Nürburgring during a parade celebrating the 20th anniversary of NATO. The Leopard 1 was the first MBT developed after the Second World War in Germany. Series production of the Leopard 1 started in 1969. **(APB)**

Herbstmanöver in Süddeutschland im Jahre 1984 – ein Kampfpanzer Leopard 1 A3 der 10. Panzerdivision beim Sicherungshalt. Der Kommandant beobachtet das vor ihm liegende Gelände. Der Leopard 1 A3 hat ein geschweißtes, eckiges Turmgehäuse mit einem vergrößerten Innenraum.
Autumn manoeuvre in southern Germany in 1984 - Leopard 1 A3 MBT of 10th Tank Division securing the battlefield. The commander observes the terrain in front of him. The Leopard 1 A3 MBT has a welded box-shaped turret with larger interior space available. **(WL)**

Kampfpanzer Leopard 1 A5 des Panzerbataillons 54 der 2. Panzergrenadierdivision während einer Übung in Baumholder. Das Fahrzeug hat einen bereits verwaschenen Wintertarnanstrich und rote Manövermarkierungen. Der Leopard 1 A5 ist ein nachgerüsteter Kampfpanzer Leopard 1 A1. Äußere Merkmale sind der fehlende Raumbildentfernungsmesser, der gut sichtbare Ausblickkopf des Entfernungsmessgerätes 18 (EMES 18) und das höhergesetzte Turm-Rundblick-Pankrat.
Leopard 1 A5 MBT of tank battalion 54 of 2nd Armoured Infantry Division during an exercise on the training area of Baumholder. The vehicle shows an already worn out winter camouflage scheme and red manoeuvre markings. The Leopard 1 A5 MBT represents an upgraded Leopard 1 A1 MBT. Distinguishing features are the missing stereoscopic rangefinder, the distinctly protruding head of the range finding set 18 (EMES 18) and the higher positioned panoramic sighting system. **(APB)**

Gepanzerter Krankenkraftwagen M 113 A 1 G der Sanitätsgruppe des Panzerbataillons 54. Das Fahrzeug wird zum Transport von Verwundeten auf dem Gefechtsfeld eingesetzt. Im Fahrzeug befinden sich Halterungen für vier Feldtragen. Das Fahrzeug auf dem Foto verfügt bereits über einen Dreifarb-Fleckentarnanstrich.
Armoured ambulance vehicle M 113 A1 G of a medical section of Tank Battalion 54. The vehicle serves as transport for wounded on the battlefield. There is space for four stretchers inside. The shown vehicle has already received the three-tone camoufflage scheme. **(APB)**

Der Leopard 2, eingeführt ab 1979, ist das Hauptwaffensystem der gepanzerten Kampftruppen des deutschen Heeres. Hier ein Kampfpanzer Leopard 2 A4 des Panzerlehrbataillons 93 im Einsatz während einer Übung. Der Turm mit seiner Waffenanlage ist teilweise mit einem Tarnnetz getarnt. Am Turm befindet sich eine Nebelmittelwurfanlage, mit deren Hilfe sich der Kampfpanzer rasch feindlicher Sicht entziehen kann.
The Leopard 2 MBT, introduced into service in 1979, is the main weapon system of the armoured formations of the German Army. Here a Leopard 2 A4 MBT of Armour Training and Demonstration Battalion 93 manoeuvring during an axercise. Turret and weapon system are partly covered with camouflage nettings. Mounted onto the turret are smoke dischargers to quickly hide the tank from opposing forces. **(APB)**

Die ersten Serienfahrzeuge des Bergepanzers 2 Standard wurden bereits 1966 an die Truppe ausgeliefert. Insgesamt erhielt das Heer 444 Stück. Hier ein Bergepanzer 2 Standard auf Leopard 1 Fahrgestell mit aufgerichtetem 13 t Kranarm der um 270 Grad schwenkbar ist. Der Bergepanzer 2 Standard besitzt eine Räum-/Abstützschaufel und eine 35 t Bergewinde. Die Bewaffnung des Fahrzeuges besteht aus einem Bug-MG 7,62 mm und einem Fla-MG 7,62 mm.
The first series vehicles ARV 2 Standard were delivered to the troops in 1966, already. The German Army received a total of 444 Bergepanzer 2 Standard. Here an Armoured Recovery Vehicle 2 Standard (ARV 2 Standard) based on Leopard 1 chassis with elevated 13-ton crane with a traverse of 270 degrees. The ARV 2 Standard is equipped with a dozer blade and a 35-ton capacity recovery winch. The vehicle is armed with a 7.62mm bow machine gun as well as a 7.62mm air-defence machine gun. **(BMVg)**

PANZERJÄGER - *Tank Destroyer Units*

Infolge der zunehmenden Bedrohung Westeuropas durch sowjetische Panzerverbände erlebte die Panzerjägertruppe der Bundeswehr in der Heeresstruktur 3 ab 1970 ihre Blütezeit.
Neben den Panzerjägerkompanien der Panzer-, Panzergrenadier- und Jägerbrigaden erhielten die Jägerbrigaden 10 und 11 der 4. Jägerdivision und die Jägerbrigade 4 der 2. Jägerdivision statt eines Panzerbataillons je ein Panzerjägerbataillon. Die Gebirgsjägerbrigaden 22 und 23 erhielten ebenfalls Panzerjägerbataillone. Diese Bataillone erhöhten die Panzerabwehrfähigkeit auf Ebene der Brigade erheblich.
Die Panzerjägerbataillone in der Heeresstruktur 3, es waren die Bataillone 44, 104, 114, 224 und 234, gliederten sich neben der Stabs- und Versorgungskompanie in zwei Panzerjägerkompanien mit je 16 Kanonenjagdpanzern und in eine schwere Kompanie mit drei Panzerjägerkanonenzügen zu je fünf Kanonenjagdpanzern und zwei Panzerjägerraketenzügen mit je vier Raketenjagdpanzern. Somit verfügte die 4. Kompanie des Panzerjägerbataillons über insgesamt 24 Jagdpanzer.
Ab dem Jahre 1976 rüsteten die Panzerjägerbataillone auf den Kampfpanzer M 48 A2 C bzw. ab 1979 auf den kampfwertgesteigerten M 48 A2 G A2 um. Im Zuge der Heeresstruktur 4 wurden im Jahre 1981 die Panzerjägerbataillone wieder in Panzerbataillone umbenannt.
Die Panzerjägertruppe bestand in der Heeresstruktur 3 aus fünf Panzerjägerbataillonen, siebzehn Panzerjägerkompanien mit jeweils 13 Raketenjagdpanzern und zehn Panzerjägerkompanien mit jeweils 16 Kanonenjagdpanzern und acht Raketenjagdpanzern. Die Panzerjägerkompanie 300 in Ellwangen war damals bereits mit dem Panzerabwehrlenkraketensystem TOW ausgestattet, jedoch nur auf LKW.
Die im Rahmen der Heeresstruktur 3 aufgestellten Heimatschutzkommandos verfügten über zwei Panzerjägerkompanien, eine davon aktiv, die andere als Geräteeinheit. Diese Kompanien waren zunächst, wie auch die Panzerjägerkompanien der Luftlandebrigaden, mit 106 mm Leichtgeschützen M-40 A1 auf LKW 0,25 t DKW Munga ausgestattet. Die Panzerjägerkompanien der Heimatschutzkommandos erhielten später 16 Kanonenjagdpanzer bzw. M 48 A2 C. In den Luftlande-Panzerjägerkompanien wurden TOW-Starter auf Kraka eingeführt. Jede Kompanie hatte fünf Züge zu je sechs TOW-Trupps.
Im Zuge der Heeresstruktur 4, die ab 1980 eingenommen wurde, verfügten alle Panzer- und Panzergrenadierbrigaden sowie die Gebirgsjägerbrigade 23 über je eine Panzerjägerkompanie. Diese gliederte sich in Kompanieführungsgruppe, vier Panzerjägerraketenzüge zu je drei Raketenjagdpanzern Jaguar 1 mit dem Panzerabwehrlenkraketensystem HOT, einem Instandsetzungstrupp und einer Nachschubgruppe. Insgesamt elf Panzerjägerkompanien erhielten Raketenjagdpanzer Jaguar 2 mit TOW. Die Panzerjägerkompanie 230 der Gebirgsjägerbrigade 23 war mit Kampfpanzer Leopard 1 ausgerüstet.
In den Luftlandebrigaden waren in der Heeresstruktur 4 keine Panzerabwehrkompanien mehr vorhanden. Im Fallschirmjägerbataillon waren jeweils zwei Fallschirmpanzerabwehrkompanien eingegliedert.
Das Territorialheer erhielt im Zusammenhang mit der Heeresstruktur 4 insgesamt 12 Heimatschutzbrigaden. Die Jägerbataillone dieser Brigaden verfügten in der schweren Kompanie unter anderem über einen Panzerjägerzug mit sieben Kanonenjagdpanzern oder mit Kampfpanzer M 48 A2 C bzw. M 48 A2 G A2.

Caused by the increasing threat to Western Europe by Soviet tank formations the tank destroyer units of Army Organisation 3 of the Modern German Army prospered extensively from 1970.
Aside from the tank destroyer companies of tank, armoured infantry and infantry brigades the Infantry Brigades 10 and 11 of the 4th Infantry Division and the Infantry Brigade 4 of the 2nd Infantry Division each received, instead of a tank battalion, one tank destroyer battalion. Tank destroyer battalions were also incorporated into the Mountain Infantry Brigades 22 and 23. These battalions improved the anti-tank capabilities on the level of brigade considerably.
Tank destroyer battalions of Army Organisation 3 including the Battalions 44, 104, 114, 224 and 234, which were organised into HQs and HQs support company, two tank destroyer companies equipped with 16 self-propelled anti-tank guns each, and a heavy company equipped with three tank destroyer gun platoons with five self-propelled anti-tank guns each and two anti-tank missile platoons with four self-propelled ATGM carriers each. Thus, the 4th Company of the tank destroyer battalions had 24 tank destroyers available.
Since 1976 the tank destroyer battalions were re-equipped with M 48 A2 C MBTs followed in 1979 by the upgraded M 48 A2 G A2 MBTs. During restructuring into the new Army Organisation 4 these tank destroyer battalions were again designated as tank battalions in 1981.
Tank destroyer units of Army Organisation 3 consisted of five tank destroyer battalions, 17 tank destroyer companies with 13 self-propelled AT-guns each and ten tank destroyer companies with ten self-propelled AT-guns and eight self-propelled ATGM carriers each. The Tank Destroyer Company 300 of Ellwangen was the only one equipped with the ATGM system TOW at its time, though mobility depended on trucks.
The Territorial Army Brigades, raised according Army Organisation 3, had two tank destroyer companies, one active and the other with equipment stored only. These companies, such as the tank destroyer companies of the paratroop brigades, were at first equipped with the 106mm recoilless gun M-40 A1 mounted on the 0.25-ton truck DKW Munga. Tank destroyer companies of the Territorial Army Brigades were later equipped with 16 self-propelled AT-guns or M 48 A2 C MBTs. Airborne tank destroyer companies received TOW launchers mounted onto Kraka light all-terrain vehicles. Here, every company had five platoons with six TOW sections each.
Following the Army Organisation 4, realised from 1980 onwards, all tank and armoured infantry brigades as well as the Mountain Infantry Brigade 23 had one tank destroyer company. The latter was structured into HQs and HQs supply company, four tank destroyer missile platoons equipped with three self-propelled ATGM carriers of type Jaguar 1 with the Anti-Tank Guided Missile (ATGM) system HOT each, one maintenance section and one logistic group. In total eleven tank destroyer companies were equipped with self-propelled ATGM carriers of type Jaguar 2 with the ATGM system TOW. The tank destroyer company of the Mountain Infantry Brigade 23 was equipped with Leopard 1 MBTs.
The Army Organisation 4 did not show any tank destroyer units for the paratroop brigades anymore. The paratroop battalions had two genuine paratroop anti-tank companies.
The Territorial Army received, following the Army Organisation 4 structure, a total of twelve Territorial Army Brigades. Infantry battalions of these brigades had among others one tank destroyer platoon with seven self-propelled AT-guns or M 48 A2 C or M 48 A2 G A2 MBTs in a separate heavy company.

Das Serienmodell des Kanonenjagdpanzers zur Panzerabwehr war mit einer 90 mm Bordkanone ausgestattet. Die Fahrzeuge waren mit einem IR/Weißlicht-Zielscheinwerfer als auch mit IR-Ziel- und Fahroptiken versehen. Das Fahrzeug wurde im Jahre 1966 im Heer eingeführt und hauptsächlich in den Panzerjägerkompanien der Panzergrenadierbrigaden sowie in den Kompanien der Panzerjägerbataillone in den Jägerbrigaden eingesetzt. Der Kanonenjagdpanzer hatte ein Gefechtsgewicht von 23 t.

The self-propelled Kanonenjagdpanzer anti-tank gun with 90mm gun. The vehicle was introduced into service of the German Army in 1966 and was mainly used by tank destroyer companies of armoured infantry brigades as well as companies of tank destroyer battalions of infantry brigades. The self-propelled anti-tank gun had a combat weight of 23 tonnes. The series variant of this special Anti-Tank (AT) vehicle was equipped with a 90mm gun. The vehicles were supplied with an IR/white serachlight as well as with IR target and driving sights. **(BMVg)**

Raketenjagdpanzer 2 in Lauerstellung während einer Übung. Das Fahrzeug wurde ab 1966 in Serie gefertigt. Die Bewaffnung bestand aus dem Panze rabwehrlenkraketensystem SS 11 und einem MG 7,62 mm. Die Fahrzeuge wurden von 1978 bis 1982 zum Raketenjagdpanzer Jaguar 1 umgerüstet.

Self-propelled Raketenjagdpanzer ATGM carrier 2 observing the battlefield during an exercise. The vehicle was manufactured in series since 1966 and is armed with the ATGM system SS 11 and a 7.62mm machine gun. From 1978 to 1982 the vehicles were converted into self-propelled ATGM carriers of Jaguar 1 type. **(BMVg)**

Ein Raketenjagdpanzer Jaguar 1 mit ausgefahrener Waffenanlage des Panzerabwehrlenkraketensystems HOT. Die Frontpartie und der Kampfraum ist mit einer Zusatzpanzerung versehen. Der Raketenjagdpanzer Jaguar 1 wurde in den Panzerjägerkompanien der Brigaden eingesetzt.
A self-propelled ATGM carrier Jaguar 1 with elevated weapon system of the Anti-tank Missile System HOT. Front and crew compartment show add-on armour. The self-propelled ATGW carrier Jaguar 1 equipped tank destroyer companies of the brigades.
(APB)

Aus umgebauten Kanonenjagdpanzern entstand der Raketenjagdpanzer Jaguar 2 mit der Waffenanlage TOW. Im Unterschied zum Jaguar 1 können Abschuss- und Lenkvorgang des Panzerabwehrlenkflugkörpers TOW aber nur bei geöffneten Luken des Kampfraumes durchgeführt werden. Das Nachladen des TOW-Startgerätes erfolgt manuell.
The self-propelled ATGM carrier Jaguar 2 with TOW weapon system was created by converting self-propelled AT guns. Different to the Jaguar 1 the TOW weapon system can only be aimed and guided with the hatches of the crew compartment in open position. Reloading of the TOW launcher was by hand.
(WB)

Die Panzerjägerkompanie 230 der Gebirgsjägerbrigade 23 war mit dem Leopard 1 als Jagdpanzer ausgestattet. Hier zu sehen ein Leopard 1 der Panzerjägerkompanie 230 während einer Vorführung anlässlich eines „Tages der offenen Tür".
The tank destroyer company 230 of the mountain infantry brigade 23 was equipped with Leopard 1 MBTs for the tank destroyer role. Seen here is a Leopard 1 of tank destroyer company 230 during a demonstration on a "Day of Open House".
(APB)

PANZERGRENADIERE - *Armoured Infantry*

Zum Zeitpunkt der Einnahme der Heeresstruktur 3 waren die Panzergrenadierbataillone des deutschen Heeres noch mit dem Schützenpanzer HS 30 ausgestattet. Dieses Fahrzeug, bereits ab 1959 in der Truppe eingeführt, hatte viele Jahre das Bild der Panzergrenadiere geprägt. Der Schützenpanzer HS 30 und seine Varianten wie z.B. der Mörserträger, der Feuerleitpanzer, der Raketenjagdpanzer und der Führungs- und Funkpanzer waren zweckmäßige Fahrzeuge mit guter Formgebung. Die Fahrzeuge litten jedoch während ihres Einsatzes in der Truppe unter erheblichen technischen Mängeln. Aus diesem Grund warteten die Panzergrenadiere der Bundeswehr schon lange auf den neuen Schützenpanzer Marder.

Grundsätzlich änderte sich an der Grundgliederung der Panzergrenadierbataillone in der neuen Struktur nichts. Lediglich die schwere 5.Kompanie gab ihre Panzerjägerzüge mit Kanonenjagdpanzern ab und schrumpfte zu einer Panzermörserkompanie. Auch die Einführung des neuen Schützenpanzers in den Jahren 1971 und 1972 hatte keinen Einfluss auf die Gliederung.

Das Panzergrenadierbataillon gemäß Heeresstruktur 3 bestand aus einer Stabs- und Versorgungskompanie, drei Panzergrenadierkompanien und einer Panzermörserkompanie. Das Bataillon hatte eine Friedensstärke von 21 Offizieren, 201 Unteroffiziere und 514 Mannschaften. An Kampffahrzeugen waren 50 Schützenpanzer und sechs Mörser 120 mm als Panzermörser mit dem MTW M 113 als Trägerfahrzeug vorhanden. Jede Panzergrenadierkompanie gliederte sich in

- Kompanieführungsgruppe
- Drei Züge mit Zugtrupp und je vier Gruppen.

Einschließlich des Schützenpanzers im Kompanietrupp verfügte die Kompanie über 16 Schützenpanzer vom Typ Marder.

Durch die Umrüstung der Panzergrenadierbataillone vom HS 30 auf den Schützenpanzer Marder erhöhte sich die Kampfkraft und die Beweglichkeit der Bataillone erheblich.

Die Panzermörserkompanie des Panzergrenadierbataillons hatte ab dem Jahre 1970 nur noch sechs Panzermörser 120 mm. Darüber hinaus waren in der Kompanie zwei Richtkreistrupps und zwei Feuerleittrupps auf M 113 vorhanden. Unterstützt wurde die Panzermörserkompanie von zwei VB-Trupps und einem eigenen Munitionstrupp mit zwei LKW 5 t.

Am 06. November 1978 fiel die Entscheidung über die Form der Heeresstruktur 4, die 1980 eingenommen wurde. Mittelpunkt der neuen Heersstruktur war die Neustrukturierung der Brigaden. Den Brigaden unterstanden nun vier Kampfbataillone. Das Bataillon mit der Endziffer „1" war teilaktiv und gemischt. In den Panzergrenadierbrigaden war dies ein gemischtes Panzergrenadierbataillon.

Gemäß Heeresstruktur 4 entstanden in der Panzergrenadiertruppe drei verschiedene Bataillonstypen. Die Panzerbrigade verfügte über ein Bataillon mit drei Panzergrenadierkompanien, die mit Schützenpanzer Marder ausgestattet waren und über eine Panzermörserkompanie. Die Panzergrenadierkompanie hatte nur noch 11 Schützenpanzer. In den Panzergrenadierbrigaden entstanden zwei verschiedene Bataillone, die sich in Gliederung und Ausstattung mit Kampffahrzeugen wesentlich unterschieden. Je Panzergrenadierbrigade waren zwei Panzergrenadierbataillone mit folgender Gliederung vorhanden:

- Stabs- und Versorgungskompanie
- Zwei Panzergrenadierkompanien mit je 11 Schützenpanzern Marder
- Panzergrenadierkompanie mit zehn MTW M 113
- Panzermörserkompanie mit sechs Mörsern 120 mm auf M 113

Darüber hinaus gehörte zu jeder Panzergrenadierbrigade ein teilaktives gemischtes Panzergrenadierbataillon mit einer

- Stabs- und Versorgungskompanie
- Zwei Panzergrenadierkompanien mit je 11 Schützenpanzern

At the time of the introduction of the Army Organisation 3 the armoured infantry battalions were still equipped with the HS 30 Armoured Infantry Fighting Vehicle (AIFV). This vehicle, which had entered service in 1959, had shaped the core of the German armoured infantryfor many years. The HS 30 AIFV and its variants such as mortar carrier, fire control tank, tank destroyer as well as command and control vehicle was a well-shaped and purpose-designed vehicle. On the other hand, they were technically extremely unreliable under operational conditions. That was the reason for the armoured infantry eagerly waiting for the successor model, the Marder Mechanised Infantry Combat Vehicle (MICV).

Basically the new structure showed no major changes for armoured infantry battalions. Only the heavy 5th Company withdrew its tank destroyer platoons equipped with self-propelled AT-guns and was reduced to a pure armoured mortar company. The introduction of the new Mechanised Infantry Combat Vehicle (MICV) in 1971 and 1972 had no organisational impact either.

The armoured infantry battalion of the Army Organisation 3 was structured into HQs and HQs supply company, three armoured infantry companies and one armoured mortar company. The battalion had a peacetime strength of 21 officers, 201 NCOs and 514 ranks. Combat vehicles available were 50 MICVs and six 120mm mortar carriers based on M 113 APCs. Every armoured infantry company was structured into

- Company HQs group
- Three platoons with one platoon support section and four combat sections

Including the one MICV of the company HQ´s group the company was equipped with 16 Marder MICVs. Combat power and mobility of the combat battalions was increased considerably after the replacement of the HS 30 AIFV by the Marder MICV.

From 1970 onwards the armoured mortar company of the armoured infantry battalions was equipped with only six armoured mortars of 120mm calibre. Additionally the company included two aiming circle and two fire-control sections equipped with M 113 APCs. The armoured mortar company was supported by two forward observation sections and a genuine ammunition section equipped with two 5-ton trucks.

On 06 November 1978 the decision for the introduction of Army Organisation 4 was released and enacted by 1980. Core of the new structure was the re-organisation of the brigades. Now, the brigades were composed of four combat battalions. The battalion with the concluding number "1" was of semi-active and composite type. Within the armoured infantry brigades these were composite armoured infantry battalions.

Following army Organisation 4 three different types of battalions within the armoured infantry were effected. Tank brigades had one battalion with three armoured infantry companies equipped with Marder MICVs and one armoured mortar company. The armoured infantry company was reduced to 11 MICVs only. Within armoured infantry brigades two different types of battalions emerged with differences concerning structure and combat vehicle composition. Every armoured infantry brigade had two armoured infantry battalions with the following structure:

- Staff and supply company
- Two armoured infantry companies with 11 MICVs each
- Armoured infantry company with ten M 113 APCs
- Armoured mortar company with six 120mm armoured mortar carriers M 113

In addition every armoured infantry brigade had one semi-active composite armoured infantry battalion with:

- Staff and supply company

Marder

- Panzerkompanie mit 13 Kampfpanzern Leopard 1

Die Stabs- und Versorgungskompanie dieses Bataillons war gekadert und die Kampfkompanien waren aktiv und friedensmäßig den aktiven Bataillonen der Brigade unterstellt.

Der Schützenpanzer Marder, das Hauptwaffensystem der Panzergrenadiere, wurde ab 1979 erstmals einer Kampfwertsteigerung unterzogen, zu der der Einbau des Doppelgurtzuführers für die 20 mm Maschinenkanone gehörte. Zusätzlich wurde die Munitionslagerung im Innenraum erneuert, so dass trotz der bereits erfolgten Nachrüstung für die Lagerung von vier Lenkflugkörpern MILAN, keine Reduzierung der mitgeführten Munition erfolgen musste. Ein Teil der Fahrzeuge erhielt ein passives Bildverstärker-Nachtsicht-Zielfernrohr PERI Z59 mit Wärmeortungsempfänger. Die kampfwertgesteigerten Fahrzeuge erhielten die Typenbezeichnung Marder A1 bzw. A1 A. Die zweite Kampfwertsteigerung in den Jahren 1984 bis 1989 umfasste unter anderem die Nachrüstung mit Wärmebildgeräten sowie die Modernisierung der Funkgeräte und den Wegfall des MG 7,62 mm in der Hecklafette. Auf Grund der zum Teil unterschiedlichen Rüststände erhielten die Schützenpanzer die Bezeichnung Marder 1 A1 A2-5.

Bis zum Ende der Heeresstruktur 4 im Jahre 1992 waren im Heer der Bundeswehr insgesamt 62 Panzergrenadierbataillone vorhanden. Hinzu kamen noch zwei Panzergrenadierbataillone der Heimatschutzbrigade 56 in Neuburg an der Donau.

- Two armoured infantry companies with 11 Marder MICVs each
- Tank company with 13 Leopard 1 MBTs

The staff and supply company of this battalion was cadered while the combat companies were active units led by the active battalions of the brigade in peacetime.

The Marder MICV, main weapon system of the armoured infantry, was upgraded for the first time in 1979 including the installation of a duel-feed system for the 20mm cannon. Additionally the stowage arrangement of the ammunition was altered in such a manner that four more missiles of the ATGM system Milan could be carried, no reduction in the amount of ammunition carried was made necessary. Some vehicles received a passive image intensification night-sighting device PERI Z59 and an infrared acquisition-receiver. The upgraded vehicle received the designation Marder A1 or Marder A1 A. The second upgrade measure, conducted from 1984 to 1989, included among others the integration of a thermal sight as well a modernisation of radio equipment and the deletion of the rear mount for the 7.62mm machine-gun. Reflecting the partly different sets of the realised upgrade measures the concerning vehicles received designations Marder 1 A1 A2-5.

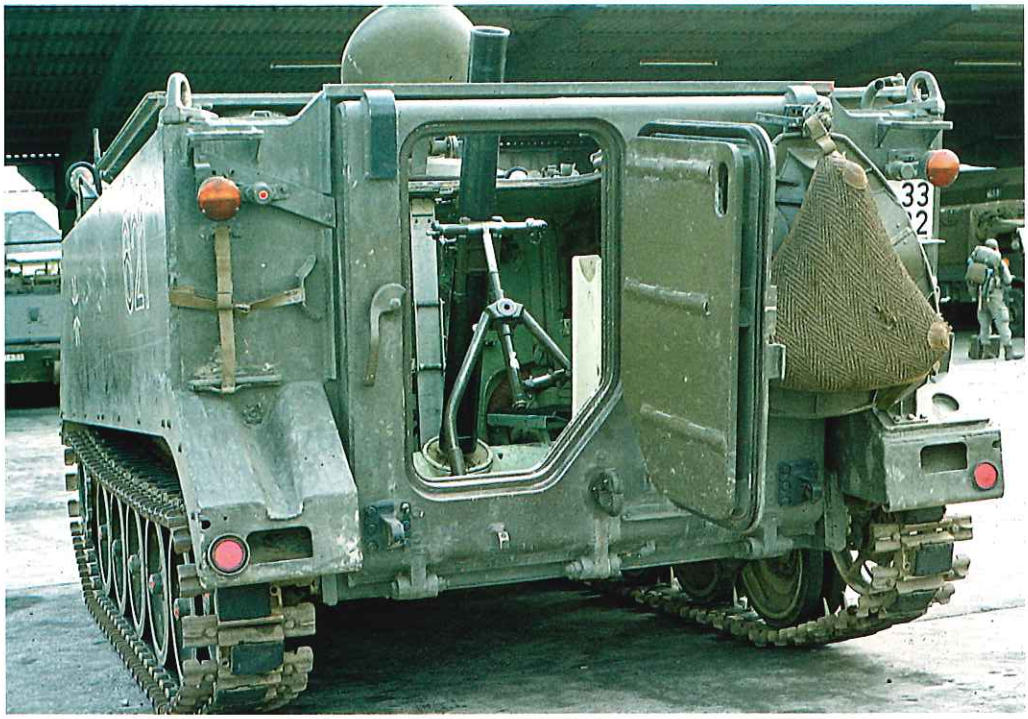
Up to the end of the Army Organisation 4 in 1992 the German Armed Forces had a total of 62 armoured infantry battalions. Added had to be two armoured infantry battalions of the Territorial Army Brigade 56 of Neuburg an der Donau (Danube).

LKW 0,25 t gl (4x4) Auto Union/DKW F 91/4 mit Panzerabwehrlenkraketen Cobra. Dieses leichte System zur Panzerabwehr wurde in den Panzerabwehrlenkraketenzügen der schweren Kompanien der Panzergrenadierbataillone (mot) und (MTW) verwendet. Der Zug bestand aus fünf Trupps mit je einem LKW 0,25 t.

0.25-ton truck gl (4x4) Auto Union/DKW F 91/4 with ATGM (Anti-Tank Guided Missile) Cobra. This light anti-tank system was used by ATGM platoons of heavy companies of armoured infantry battalions equipped with trucks (mot) or APC (MTW). One platoon consisted of five troops with one 0.25-ton truck each. **(BMVg)**

Der HS 30 ist mit einer Maschinenkanone 20 mm Typ HS 820 L/85 in einem Einmann-Drehturm und einem MG 7,62 mm bewaffnet. Die Besatzung bestand aus Kommandant, Fahrer, Richtschütze und fünf Soldaten der Panzergrenadiergruppe. Ein Kampf von Bord aus erfolgte nach Öffnen der Luken des Kampfraumes nur unter Teilschutz. Bis zur Einführung des Schützenpanzers Marder ab 1971 waren die Panzergrenadierbataillone (SPz) mit dem Schützenpanzer HS 30 ausgestattet. Hier ein SPz HS 30 des Panzergrenadierbataillons 133 aus Wetzlar.
The HS 30 is armed with a 20mm cannon of type HS 820 L/85 mounted on a one-man turret and a 7.62mm machine gun. The crew consists of commander, driver, gunner and five Panzergrenadiers of an armoured infantry section. Mounted combat was conducted with open hatches from the crew compartment under partial armour protection only. Until the introduction into service of the Marder MICV in 1971 armoured infantry battalions (SPz) were equipped with the AIFV (Armoured Infantry Fighting Vehicle) HS 30. Shown here is a HS 30 AIFV of Armoured Infantry Battalion 133 of Wetzlar. **(VS)**

Schützenpanzer HS 30 im Gelände. Der HS 30 erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 58 km/h und hatte einen Fahrbereich von 400 km. Angetrieben wurde der Schützenpanzer von einem Rolls Royce 8-Zylinder 4-Takt Ottomotor mit 229 PS Leistung.
The HS 30 AIFV off-road. The HS 30 had a maximum speed of 58km/h and a combat range of 400 kilometres. The AIFV was powered by a 8-cylinder 4-stroke petrol engine developing 229hp. **(JV)**



Der Panzermörser 120 mm M 113 A1 G der Panzergrenadiertruppe hatte in seinem Kampfraum einen Mörser 120 mm Tampella auf einer Traverse mit Schussrichtung nach hinten. Für den abgesetzten Einsatz des Mörsers wurde eine Bodenplatte, auf dem Bild rechts am Heck zu sehen, außen am Fahrzeug mitgeführt.
The armoured mortar carrier 120mm M 113 A1 G of the armoured infantry was equipped with a 120mm Tampella mortar mounted onto a turntable placed into the troop compartment with firing direction to the rear. For dismounted operations the mortar used a baseplate visible on the right of the photograph and carried on the rear of the vehicle. **(BMVg)**

Frontansicht eines Schützenpanzers Marder der 4. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 362 aus Walldürn. Gut zu erkennen ist der Zweimann-Turm mit außenliegender 20 mm Maschinenkanone und einem achsparallelen MG 7,62 mm. Ebenfalls am Turm ist die Nebelwurfanlage sichtbar. Die Besatzung des Marder besteht aus Kommandant, Fahrer, Richtschütze und sieben Grenadieren im hinteren Kampfraum. Die ab 1976 anlaufende Ausrüstung mit der Panzerabwehrlenkrakete MILAN bewirkte eine Reduzierung der Besatzung um einen Soldaten.
Frontal view of a Marder MICV of 4th Company of Armoured Infantry Battalion 362 of Walldürn. Easy to be noticed is the two-man turret with external 20mm cannon und coaxial 7.62mm machine gun. Also visible on the turret are the smoke dischargers. The crew consists of commander, driver gunner and seven Panzergrenadiers in the rear crew compartment. The upgrade to integrate the ATGM system MILAN resulted in the reduction of the crew by one soldier in 1976. **(BV)**

Seitenansicht eines Schützenpanzers Marder des Panzergrenadierbataillons 133 aus Wetzlar. Das Bataillon besaß 50 Schützenpanzer Marder. Die Hauptwaffe des Fahrzeuges ist eine 20 mm Maschinenkanone L/85 mit einem Drehturm mit Scheitellafette. Das abgebildete Fahrzeug ist noch eine Ausführung mit MG-Hecklafette.

Side view of a Marder MICV of Armoured Infantry Battalion 133 from Wetzlar. The battalion had 50 Marder. Main armament of the vehicle is a 20mm cannon L/85 in an external mount, plus a 7.62mm machine gun operatable from the inside and fitted to the rear top hull. **(BMVg)**

Schräge Ansicht von vorne eines Schützenpanzers Marder. Links neben dem Y-Nummernschild ist das Verbandsabzeichen des Panzergrenadierbataillons 52 zu sehen. Die ersten Schützenpanzer Marder wurden bereits 1971 an die Panzergrenadiertruppe ausgeliefert. Insgesamt wurden 2.136 Schützenpanzer dieses Typs gefertigt.

Oblique frontal view of a Marder MICV. On the left side near the Y-licence-plate the tactical sign of the armoured infantry battalion 52 can be seen. The first Marder MICVs were delivered to German Panzergrenadier units already in 1971. A total of 2,136 MICVs of this type were manufactured. **(APB)**

PANZERAUFKLÄRER
Armoured Cavalry

Die Panzeraufklärungstruppe der Bundeswehr im Heeresmodell 3 verfügte auf Brigadeebene über einen selbständigen Panzerspähzug und auf der Ebene der Division über ein Panzeraufklärungsbataillon. Diese Einheiten führten damals die taktische Erdaufklärung im Rahmen der unteren und mittleren Führung durch. Sie lieferten der Truppenführung rechtzeitig Informationen für die Gefechtsführung.
Der Panzerspähzug der Brigaden gliederte sich in eine Führungsgruppe mit einem LKW 0,25 t, drei Krädern und zwei Aufklärungsschützenpanzern SPz kurz Hotchkiss und in vier Spähtrupps zu je zwei SPz kurz Hotchkiss. Drei LKW 1,5 t und zwei Funkwagen 1,5 t vervollständigten die Fahrzeugausstattung
Das Panzeraufklärungsbataillon der Division war wie folgt gegliedert:

- Stab
- Stabs- und Versorgungskompanie mit Stabszug, Fernmeldezug, Radarzug, Versorgungszug
- Zwei Panzeraufklärungskompanien mit zwei leichten Spähzügen mit je vier Spähtrupps zu zwei SPz kurz und ein schwerer Spähzug mit vier Spähtrupps zu je zwei Kampfpanzer M 48 A2 C oder Leopard 1 und einem SPz kurz
- Schwere Panzeraufklärungskompanie mit zwei Panzergrenadierzügen mit je neun SPz kurz, zwei Panzerzüge mit je fünf Kampfpanzern M 48 A2 C oder Leopard 1, ein Mörserzug mit sechs Mörsern 81 mm auf SPz kurz, einem Pionierzug auf drei MTW M 113

Bereits ab dem Jahre 1976 ersetzten die 8-Rad-Spähpanzer Luchs die SPz kurz in den Spähzügen.
Zum 01.April 1980 erfolgte eine Umgliederung der Panzeraufklärungsbataillone. Sie verfügten nun über Stab, Stabs- und Versorgungskompanie und drei Panzeraufklärungskompanien mit je zehn Kampfpanzern und je zehn Spähpanzern Luchs. Die Panzerspähzüge der Brigaden waren mit acht Spähpanzern Luchs ausgerüstet.
In den Jahren 1981/1982 nahm die Panzeraufklärungstruppe die neue Heeresstruktur 4 ein. Dies bedeutete für die Panzeraufklärungsbataillone der Divisionen eine erneute Umgliederung. Sie gliederten sich nunmehr in

- Stab
- Stabs- und Versorgungskompanie mit einem Kampfpanzer Leopard 1, zwei Spähpanzern Luchs, vier M 113 Fü/Fu, vier M 113 San, zwei Bergepanzern
- Zwei schwere Panzeraufklärungskompanien mit je einem M 113 Fü/Fu und je 13 Kampfpanzern Leopard 1
- Gemischte Panzeraufklärungskompanie mit einem Transportpanzer Fuchs Fü/Fu, sieben Kampfpanzern Leopard 1, acht Spähpanzern Luchs
- Panzeraufklärungskompanie mit zehn Transportpanzern Fuchs
- Radarzug mit Radar RASIT auf neun Transportpanzern Fuchs

Auf Grund der Ausstattung mit Kampfpanzern war das damalige Panzeraufklärungsbataillon in der Lage, auch Aufklärungsergebnisse durch Kampf zu erzwingen.

The armoured cavalry of the German Armed Forces of Army Organisation 3 had an independent armoured reconnaissance platoon on brigade level as well as one armoured reconnaissance battalion on the level of division. At its time these units were responsible for tactical ground reconnaissance operations for the lower and medium command levels. They delivered the command authorities in-time information about the combat zone.
The armoured reconnaissance platoon of the brigade was structured into a leading element equipped with one 0.25-ton truck, three motorcycles and two armoured reconnaissance vehicles of type SPz kurz Hotchkiss and four reconnaissance sections equipped with two Spz kurz Hotchkiss, three 1.5-ton trucks and two radio vehicles based on 1.5-ton chassis each.
The divisional level armoured reconnaissance battalion had the following structure:

- Staff
- Staff and supply company with staff platoon, radio platoon, radar platoon, logistic platoon
- Two armoured reconnaissance companies with two light reconnaissance platoons with four reconnaissance sections with two SPz kurz each and one heavy reconnaissance platoon with four reconnaissance sections equipped with two M 48 A2 C MBTs or Leopard 1 MBTs and one SPz kurz
- Heavy reconnaissance company with two armoured infantry platoons equipped with nine SPz kurz each, two tank platoons equipped with five M 48 A2 C or Leopard 1 MBTs each, one mortar platoon with six 81mm mortars mounted on SPz kurz, one combat engineer platoon with three M 113 APCs

From 1976 the SPz kurz were replaced by the eight-wheeled amphibious armoured reconnaissance vehicle Luchs.
On 01 April 1980 the armoured reconnaissance battalions were restructured. Now they were organised into staff, staff and supply company and three armoured reconnaissance companies equipped with ten MBTs and ten amphibious armoured reconnaissance vehicles Luchs each. The armoured reconnaissance platoons of the brigades were equipped with eight amphibious armoured reconnaissance vehicles Luchs.
In 1981/1982 the Armoured Cavalry was restructured according Army Organisation 4. This resulted again into a reorganisation of the divisional level armoured reconnaissance battalions. The new structure included:

- Staff
- Staff and supply company with one Leopard 1 MBT, two amphibious armoured reconnaissance vehicles Luchs, four M 113 APCs command and control, four M 113 APCs ambulance, two ARVs
- Two heavy armoured reconnaissance companies equipped with one M 113 APC command and control, and 13 Leopard 1 MBTs each
- Composite armoured reconnaissance company with one multi-purpose transport vehicle Fuchs command and control, seven Leopard 1 MBTs, eight amphibious armoured reconnaissance vehicles Luchs
- Armoured reconnaissance company with ten multi-purpose transport vehicles Fuchs
- RASIT radar platoon with nine radar carriers of type Fuchs

At its time the armoured reconnaissance battalion was able to conduct reconnaissance by force by employing its MBT element.

Schützenpanzer kurz Hotchkiss einer Panzeraufklärungskompanie im Einsatz in der Lüneburger Heide. Der Schützenpanzer kurz, Halbgruppe und Funk, Typ 11-2 war ein nach deutschen Forderungen bei der französischen Firma Hotchkiss-Brandt entwickeltes Vollkettenfahrzeug. Das Fahrzeug verfügte über eine 20 mm Maschinenkanone und wurde hauptsächlich in den gepanzerten Spähtrupps der Panzeraufklärer eingesetzt.
Hotchkiss AIFV of an armoured reconnaissance company operating in the Lüneburger Heide. The short AIFV, half-section with radio set, type 11-2 had been developed by the French company Hotchkiss-Brandt according a German tactical requirement for a full-tracked vehicle. The AIFV is armed with a 20mm cannon and was used by armoured reconnaissance sections of the armoured cavalry. **(BMVg)**

Ab dem Jahre 1973 erhielt die Panzeraufklärungstruppe der Bundeswehr insgesamt 408 Spähpanzer 2 Luchs. Das allradangetriebene Fahrzeug verfügt über eine Lenkung an allen vier Achsen. Das abgebildete Fahrzeug ist eine frühe Serienversion des Luchs mit einem an der linken Turmseite angebrachten IR-/Weißlicht-Schießscheinwerfer.
From 1973 onwards the Armoured Cavalry received 408 Armoured Amphibious Reconnaissance Vehicles 2 Luchs. The all-wheel drive vehicle can steer all four axles. Shown is an early-series vehicle of the Luchs equipped with a IR/white searchlight mounted on the left side of the turret.
(BMVg)

Dieser Spähpanzer 2 Luchs ist während einer Marschfahrt mit Reifen- und Achsschaden ausgefallen. Die Besatzung hat die „gelbe Flagge" für Fahrzeugausfall gesetzt. Der Wartungstrupp mit seinem LKW 2 t Unimog U 1300 L ist bereits eingetroffen (im Hintergrund) und unterstützt die Besatzung bei den notwendigen Reparaturarbeiten. Die Besatzung des Spähpanzers besteht aus Kommandant, Richtschütze, Fahrer und Funker. Der Funker ist gleichzeitig Rückwärtsfahrer. Eingesetzt wird der Spähpanzer 2 Luchs in den Panzeraufklärungskompanien der Brigaden und in den Panzeraufklärungsbataillonen der Divisionen. Das Fahrzeug ist bewaffnet mit einer 20 mm Maschinenkanone, einem 7,62 mm Fla-MG MG 3 und einer Nebelmittelwurfanlage.

This Armoured Amphibious Reconmnaissance Vehicle 2 Luchs broke down with damaged wheels and axles. The crew shows the "yellow flag" to mark the broken-down vehicle. The maintenance section with its 2-ton truck Unimog U 1300 L, as visible in the background, has already arrived to support the crew with the necessary repairs. The Armoured Amphibious Reconnaissance Vehicles 2 Luchs serves in the armoured reconnaissance companies of the brigades and in the armoured reconnaissance battalions of the divisions. The crew of the reconnaissance vehicle consists of commander, gunner, driver and radio operator. The radio operator acts as rear driver, too. The vehicle is armed with a 20mm cannon and a 7.62mm MG 3 air-defence machine gun. **(CN)**

Die Panzeraufklärungsbataillone der Divisionen verfügen u.a. über Transportpanzer 1 A2 Fuchs mit Einbausatz Panzeraufklärungsradar PARA (RASIT). Hier ein Fahrzeug mit ausgefahrenem Radargerät. Es gehört zum Panzeraufklärungsbataillon 7 der 7. Panzerdivision.

The armoured reconnaissance battalions of the divisions have among others armoured amphibious multi-purpose vehicles 1 A2 Fuchs with equipment set battlefield surveillance radar PARA (RASIT). Shown here is a vehicle of this type with the radar in operating position. The vehicle belongs to the Armoured Reconnaissance Battalion 7 of the 7th Tank Division.

(APB)

ARTILLERIE - *Artillery*

Die Artillerietruppe unterstützt die Kampftruppen durch Feuer und Aufklärung und ist daher der wesentlichste Träger des Feuerkampfes des Heeres. Um diesen Auftrag zu erfüllen, gliederte sich die Artillerietruppe der Bundeswehr in der Heeresstruktur 3 in Rohrartillerie, bestehend aus Feld- und Panzerartillerie, Raketenartillerie und Aufklärende Artillerie.

Im Zuge der Heeresstruktur 3 erhielten die Panzer-, Panzergrenadier- und Jägerbrigaden einheitlich ein Panzerartilleriebataillon. Dieses Bataillon gliederte sich in Stab, eine Stabs- und Versorgungsbatterie und drei Batterien mit je sechs Panzerhaubitzen vom Typ M 109 G.

Die Artillerieregimenter der 11 Heeresdivisionen besaßen gemäß Heeresstruktur 3 folgende Gliederung:

- Regimentsstab mit Stabsbatterie
- Schweres Feldartilleriebataillon mit Stab, Stabs- und Versorgungsbatterie, zwei Batterien mit je sechs Feldkanonen 175 mm auf Selbstfahrlafette M 107 und eine Batterie mit sechs schweren Feldhaubitzen 203 mm M 110
- Raketenartilleriebataillon mit Stab, Stabs- und Versorgungsbatterie, eine schwere Feldraketenwerferbatterie mit vier Raketenwerfern 762 mm M-50 „Honest John", zwei leichte Feldraketenwerferbatterien mit je acht Feldraketenwerfern 110 mm LARS und eine Sicherungsbatterie mit 20 mm Maschinenkanonen
- Beobachtungsbataillon oder Beobachtungsbatterie
- Ausbildungsbatterie

Die Artillerie der drei Korps gliederte sich unter dem Artilleriekommandeur in ein Artilleriekommando (Nr. 1, 2 und 3) mit Stab, Stabsbatterie, Topographiebatterie mit Vermessungszug, Bildmesszug, Kartographiezug und Kartenlagerzug, einem Raketenartilleriebataillon mit dem Lenkwaffensystem „Sergeant" (Nr. 150, 250 und 350) mit Stab, Stabsbatterie und vier Raketenwerferbatterien mit je eine Startrampe und einer Versorgungsbatterie. Ebenfalls unterstand dem Artilleriekommando der Korps ein mittleres und zwei leichte Feldartilleriebataillone mit je drei schießenden Batterien. Zum Teil waren diese Feldartilleriebataillone im Frieden nur Geräteeinheiten, die eine sehr unterschiedliche Geschützausstattung besaßen.

Zum Feldheer in Schleswig-Holstein gehörte zusätzlich das Raketenartilleriebataillon 650 mit Sergeant sowie ein Feldartilleriebataillon mit mittleren Feldkanonen 155 mm M 59 als Geräteeinheit. Eine Topographiebatterie war ebenfalls vorhanden.

Die Brigaden des Feldheeres behielten nach Einnahme der Heeresstruktur 4 weiterhin ihr Panzerartilleriebataillon. Die eingesetzten Panzerhaubitzen M 109 G wurden nach und nach zur Version M 109 A3 G kampfwertgesteigert.

Die gemäß Heeresstruktur 4 aufgestellten 12 Heimatschutzbrigaden, die einen sehr unterschiedlichen Präsenzgrad aufwiesen, verfügten über ein Feldartilleriebataillon mit 18 gezogenen Feldhaubitzen 105 mm (L). Zugfahrzeug war ein LKW 7 t (6x6) MAN der Folgegeneration.

Das Artillerieregiment der Panzer- und Panzergrenadierdivisionen sowie der 1. Gebirgsdivision gliederte ab dem Jahre 1980 um und erhielt zum Teil eine andere Geschützausstattung. Die Raketenwerfer vom Typ M-50 „Honest John" wurden ausgemustert.

Die Gliederung des Artillerieregimentes auf Divisionsebene sah nunmehr wie folgt aus:

- Stab
- Stabsbatterie
- Artilleriespezialzug
- Feldartilleriebataillon mit Stab, Stabs- und Versorgungsbatterie sowie drei Batterien mit je sechs Feldhaubitzen 155 mm FH 70 und eine Batterie mit sechs Feldhaubitzen 203 mm M 110 A2.

Artillery troops support the combat troops with fire and reconnaissance and represent the most important asset of firepower of the army. To fulfil this mission the artillery troops of the German Armed Forces were organised within the Army Organisation 3 into tube artillery, consisting of field and self-propelled artillery, rocket artillery and artillery units responsible for reconnaissance.

Taking Army Organisation 3 into account tank, armoured infantry and infantry brigades received one artillery battalion each. This battalion was structured into staff, staff and supply battery and three batteries equipped with six self-propelled armoured howitzers of type M 109 G.

Artillery regiments of the existing eleven army divisions had according Army Organisation 3 the following structure:

- Regimental staff with staff battery
- Heavy field artillery battalion with staff, staff and supply battery, two batteries equipped with six 175mm field guns on self-propelled mount M 107 and one battery equipped with six 203mm heavy field howitzers on self-propelled mount M 110
- Rocket artillery battalion with staff, staff and supply battery, one heavy field artillery rocket battery equipped with four 762mm rocket launchers M-50 Honest John, two light field Multiple Rocket launcher (MRL) batteries equipped with eight 110mm field LARS MLR each and one security battery with 20mm field cannons
- Observation battalion and observation battery
- Training battery

The artillery element of the three corps under the command of the Commander-in-Chief Artillery was structured into one artillery command (No. 1, 2 and 3) with staff, staff battery, topographical battery with surveying platoon, photogrammetry platoon, cartographic platoon and cartographic transport platoon, one rocket artillery battalion equipped with the missile system "Sergeant" (No. 150, 250 and 350) with staff, staff battery and four missile launcher batteries each equipped with one launching ramp and one supply battery. Also subordinated to the artillery command of the corps were one medium and two light field artillery battalions with three firing batteries each. Partly these field artillery battalions were equipment-only units in peacetime with a very different assortment of artillery pieces.

In addition the field army in Sleswig-Holstein incorporated the Missile Artillery Battalion 650 equipped with Sergeant as well as one field artillery battalion equipped with 155mm field guns M 59 as equipment-only unit. A topographical battery was also present.

Brigades of the field army kept their armoured artillery battalion after implementation of Army Organisation 4. The serving 155mm self-propelled armoured howitzers M 109 G were upgraded to M 109 A3 G standard.

Raised according Army Organisation 4 the 12 Territorial Army Brigades, which showed very different levels of combat readiness, had one field artillery battalion equipped with 18 towed 105mm field howitzers type (L) each. 7-ton trucks (6x6) of MAN type served as towing vehicles.

The artillery regiment of tank and armoured infantry divisions as well as the 1st Mountain Infantry Division was restructured from 1980 onwards and received partly different types of artillery pieces. The rocket launchers of type M-50 "Honest John" were retired.

The divisional level artillery regiments had the following structure:

- Staff
- Staff battery
- Special artillery platoon
- Field artillery battalion with staff, staff and supply battery as well as three batteries equipped with six towed 155mm FH

- Raketenartilleriebataillon mit Stab, Stabs- und Versorgungsbatterie, zwei Batterien mit je acht Raketenwerfern 110 mm LARS und eine Begleitbatterie
- Beobachtungsbataillon mit Stab, Stabs- und Versorgungsbatterie, Schallmessbatterie, Radarbatterie mit zwei RATAC und zwei „Green Archer" sowie einer Drohnenbatterie mit CL-89

Das Artilleriekommando der Korps erhielt im Rahmen der Heeresstruktur 4 eine neue Gliederung sowie das Raketensystem Lance. Die Artilleriekommandos gliederten sich in

- Stab
- Stabsbatterie
- Topographiezug
- Raketenbataillon mit „Lance"
- Zwei Feldartilleriebataillone mit M 110 A2
- Artillerieregiment z.B.V. mit Stab und Stabsbatterie, Nachschubbataillon Sonderwaffen, Sicherungsbataillon (Mobaufstellung)

Um die Feuerkraft zur unmittelbaren Feuerunterstützung zu erhöhen, erhielt die Artillerietruppe der Bundeswehr ab dem Jahre 1985 eine als „Artilleriestruktur 85" bezeichnete neue Struktur. Die Feldartilleriebataillone der Korps, die bisher zum Teil nur aus Geräteeinheiten bestanden, wurden aufgelöst. Ihre Waffensysteme und Gerät wurden in die Artilleriebataillone der Divisionen eingegliedert. So erhielt z.B. das Feldartilleriebataillon der Division neben der Stabs- und Versorgungsbatterie zwei Batterien mit je neun Feldhaubitzen 155 mm FH 70 sowie zwei Batterien mit je neun M 110 A2.

Das Panzerartilleriebataillon der Brigade löste seine 4. Batterie auf und bestand gemäß „Artilleriestruktur 85" aus zwei schießenden Batterien mit je neun Panzerhaubitzen 155 mm M 109 A3 G.

Das Raketenartilleriebataillon der Division erhielt Ende der 1990er Jahre folgende Gliederung

- Stab
- Stabs- und Versorgungsbatterie
- Zwei Batterien mit je acht MARS
- Zwei Batterien mit je acht LARS
- Begleitbatterie

Auf der Ebene der drei Korps war nur noch ein Artilleriekommando mit Stabsbatterie, Topographiebatterie und einem Raketenartilleriebataillon mir sechs Raketenwerfern Lance vorhanden.

70 field howitzers each and one battery equipped with six 203mm self-propelled field howitzers of type M 110 A2.

- Light MRL battalion with staff, staff and supply battery, two batteries equipped with eight 110mm LARS MRL each, and one escort battery
- Observation battalion with staff, staff and supply battery, sound ranging battery, radar battery equipped with two RATAC and two "Green Archer" radar systems as well as a RPV battery equipped with CL-89 drones

Artillery commands of the Corps were restructured according Army Organisation 4 and received the artillery rocket system Lance. An artillery command had the following structure:

- Staff
- Staff battery
- Topographic platoon
- Rocket artillery battalion "Lance"
- Two field artillery battalions with M 110 A2
- Special weapons artillery regiment with staff, staff battery, logistic battalion for special weaponry, escort battalion (cadered)

To increase the available firepower for close fire support operations the artillery of the German Armed Forces was restructured into the "Artillery Structure 85" in 1985. Field artillery battalions on corps level, until this time in existence as stored-equipment-only units, were dissolved. The concerning weapon systems and equipment were transferred to the divisional level artillery battalions. Thus for example the field artillery battalion on divisional level received, beside the staff and supply battery, two batteries equipped with nine 155mm field howitzers FH 70 as well as two batteries with nine M 110 A2, each.

The armoured artillery battalion of the brigade dissolved its 4th Battery and consisted, concerning "Artillery Structure 85", of two firing batteries with nine 155mm self-propelled armoured howitzers M 109 A3 G.

The rocket artillery battalion of the division was restructured in the 1990s as follows:

- Staff
- Staff and supply company
- Two batteries with eight MARS, each
- Two batteries with eight LARS, each
- Escort battery

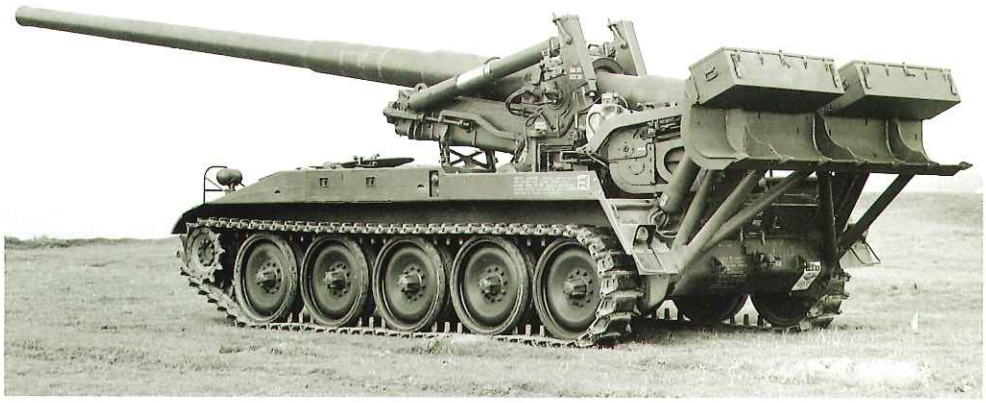
Left on corps level was only one artillery command with staff battery, topographical battery and one rocket artillery battalion equipped with six rocket launchers of type Lance.

Feldraketenwerfer M 50 Honest John mit startbereiter Rakete. Um das System einsatzbereit zu machen, waren insgesamt 12 Soldaten der Raketenwerferbatterie erforderlich. Da die Rakete beim Abschuss eine bestimmte Temperatur besitzen musste, wurden 24 Stunden vor dem Einsatz Heizdecken aufgelegt.
Field artillery rocket launcher M 50 Honest John with rocket in launching position. For firing preparations the rocket artillery battery had to employ a crew of 12 soldiers. 24 hours before launch the rocket had to be covered with heating blankets to ensure a defined temperature.
(BMVg)

Eine Feldhaubitze FH 155 – 1 (FH 70) des Feldartilleriebataillons der D/F-Brigade wird in Stellung gebracht. Das Geschütz ist eine trinationale Entwicklung von Großbritannien, Italien und Deutschland. Zugfahrzeug der deutschen Version ist ein LKW 7 t (6x6).
155mm field howitzer FH 70 (155-1) of the field artillery battalion of the German-French Brigade being brought into position. The gun was developed as a tri-national project comprising of the United Kingdom, Italy and Germany. Towing vehicle for the German guns is a 7-ton (6x6) truck of MAN type. **(APB)**

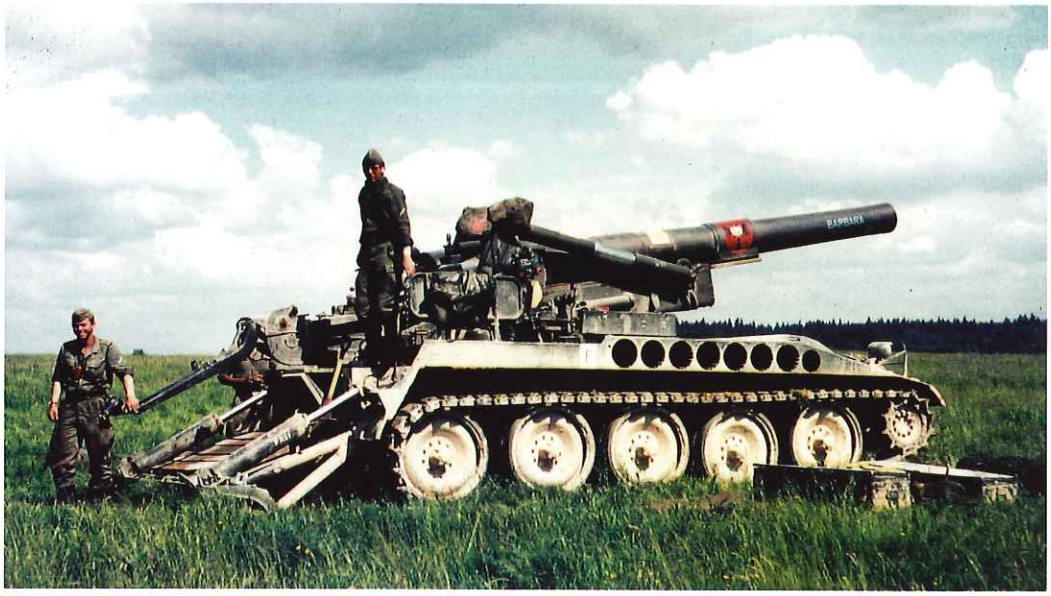
M 109 G einer Batterie des Panzerartilleriebataillons 135 in Feuerstellung auf dem Standortübungsplatz Magdalenenhausen bei Wetzlar. Die Kampfbeladung der Panzerhaubitze 155 mm beträgt 28 Schuss. Die Besatzung besteht aus sieben Soldaten. Das Heer der Bundeswehr erhielt aus den USA insgesamt 586 Panzerhaubitzen 155 mm M 109. Die M 109 G war ab 1964/65 das Standardgeschütz der Brigadeartillerie der Bundeswehr.
M 109 G of a battery of Armoured Artillery Battalion 135 in firing position on regional training area of Magdalenenhausen near Wetzlar. The crew consists of seven soldiers. The German Army received a total of 586 155mm self-propelled howitzers M 109 from the USA. In 1964/1965 the M 109 G was the standard brigade-level artillery piece of the German Armed Forces. **(BV)**

Eine Batterie des Panzerartilleriebataillons 55 mit Panzerhaubitzen M 109 A3 GE A1 beim Stellungswechsel während einer Übung auf dem Standortübungsplatz Homberg. Eine Panzerartilleriebatterie bestand gemäß „Artlleriestruktur 85" aus neun Panzerhaubitzen M 109 A3 GE A1 mit dem Kaliber 155 mm. Die Panzerhaubitze erhielt im Rahmen einer Kampfwertsteigerung das um 2.452 mm verlängerte Rohr der Feldhaubitze 70. Die Kampfbeladung der modernisierten Panzerhaubitze beträgt 34 Schuss. Die Umrüstung der M 109 G auf den Rüststand M 109 A3 GE A1 erfolgte in den Jahren 1986 bis 1990 im Heeresinstandsetzungswerk 860 in St. Wendel.
A battery equipped with self-propelled armoured howitzers M 109 A3 GE A1 of the Armoured Artillery Battalion 55 changing its position on the regional training area of Homburg during an exercise. A standard armoured artillery battery consisted of nine 155mm self-propelled armoured artillery howitzers M 109 A3 GE A1 according "Artillery Structure 85". The self-propelled armoured artillery howitzer had been upgraded with the 2.452mm barrel of the field howitzer FH 70. The upgrade from the M 109 G to M 109 A3 GE A1 standard was conducted by the Army Repair and Maintenance Facility 860 in St. Wedel from 1986 to 1990. **(APB)**



Aus den USA erhielt die Artillerietruppe des deutschen Heeres ab dem Jahre 1964 insgesamt 150 Feldkanonen 175 mm auf Selbstfahrlafette M 107. Eingesetzt wurden die Feldkanonen bis 1979 in den Feldartilleriebataillonen der Divisionen. Die Feldkanone 175 mm M 107 erreichte eine Schussweite von bis zu 32 km!
From the USA the artillery troops of the German Army received a total of 150 field artillery pieces on self-propelled mount M 107 from 1964. These field guns were employed in the divisional-level field artillery battalions until 1979. The field gun on self-propelled mount M 107 could fire up to 32 kilometres distance.
(BMVg)

Schwere Feldhaubitze 203 mm auf Selbstfahrlafette M 110 des Feldartilleriebataillons 41 der 4. Panzergrenadierdivision in Feuerstellung auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr. Im Jahre 1964 erhielt die Bundeswehr 80 M 110. Die Geschützreichweite beträgt 16,8 km. Atomgranaten konnten verschossen werden.
203mm heavy field howitzer on self-propelled mount M 110 of Field Artillery Battalion 41 of 4th Armoured Infantry Division in firing position on the training area of Grafenwöhr. In 1964 the German Armed forces received a total of 80 pieces. The guns could fire at a distance of 16.8 kilometres including nuclear ammunition. **(ADL)**



Feldhaubitze 203 mm M 110 A2 des Feldartilleriebataillons 21 aus Schwalmstadt. Das Geschütz erreichte eine Schussweite von 23 km. Angetrieben wurde das Fahrzeug von einem 8-Zylinder Detroit Zweitakt-Dieselmotor 8 V 71 T mit Abgasturbolader und Direkteinspritzung. Die Leistung des Motors beträgt 356 PS. Die kampfwertgesteigerten M 110 A2 wurden in Feldartilleriebataillone auf Korps- und Divisionsebene eingesetzt. Die M 110 A2 entstand aus umgerüsteten M 107 und M 110. Die Kampfwertsteigerung fand 1985 statt. Das Geschütz erhielt ein langes Rohr L/37 mit Zweikammer-Mündungsbremse. Darüber hinaus erhielten die Fahrzeuge einen Wetterschutzaufbau für die Besatzung.
203mm field howitzer on self-propelled mount M 110 A2 of Field Artillery Battalion 21 from Schwalmstadt. The SPG could fire at a distance of 23 kilometres and was powered by a 8-cylinder 2-stroke Detroit diesel engine 8 V 71 T with supercharger and direct injection developing 356hp. The upgraded M 110 A2 was integrated into the corps and divisional level field-artillery battalions. The M 110 A2 was created by converting existing M 107 and M 110. The upgrade was conducted in 1985 with the gun receiving the long barrel L/37 with double-baffle muzzle-brake. Added was a superstructure consisting of frames and tarpaulin to protect the crew in bad weather. **(APB)**

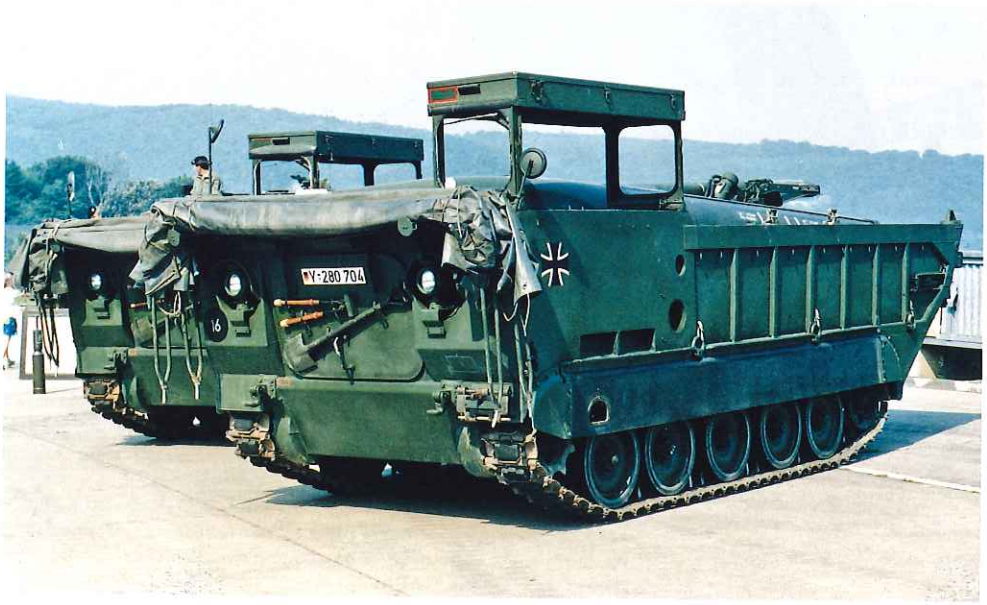
In den Feldartilleriebataillonen der Divisionen und in den Panzermörserzügen der Panzergrenadierbataillone wurden abgerüstete Kanonenjagdpanzer ohne 90 mm Bordkanone als VB-Fahrzeuge eingesetzt. Hier ein Beobachtungspanzer des Feldartilleriebataillons 41. Die Fahrzeuge waren mit einem Zielortungsgerät ausgestattet.
Serving as mobile observation posts in divisional-level field artillery battalions and armoured mortar platoons of armoured infantry battalions were disarmed self-propelled AT-guns. Shown is an armoured observation vehicle of Field Artillery Battalion 41. The vehicles were equipped with a special target-acquisition device.
(WB)

Beobachtungspanzer Artillerie M 113 A2 GE. Das Fahrzeug mit Fahrzeugnavigationsanlage FNA 6-15, Doppelperiskop PERI D11 mit Laser-Entfernungsmesser und DEA zum Umsetzen und Weiterleiten der erfassten Daten über Funk , wurde in den Rohrartilleriebataillonen als Gefechtsfahrzeug des vorgeschobenen Beobachters (VB) eingesetzt.
Armoured artillery observation vehicle M 113 A2 GE. The vehicle, serving in tube artillery battalions as armoured carrier for forward observer sections, is equipped with a vehicle navigation device FNA 6-15, twin periscope PERI D11 with laser range finder and DEA for data processing and transmission.
(APB)

Artillerieradarträger M 113 A1 G zum Orten von feindlichen Steilfeuerwaffen und Schießen nach Radarmessverfahren. Das Radargerät auf dem modifizierten M 113 A1 G ist ein britisches Gerät vom Typ „Green Archer" mit einer Reichweite von ca. 30 km. Der Artillerieradarträger wurde in den Beobachtungsbataillonen der Artillerie eingesetzt.
Artillery radar carrier M 113 A1 G for the detection of enemy mortar positions and radar-led counter-battery fire. The radar, mounted onto the M 113 A1 G, is the British "Green Archer" with an operating range of 30 kilometres. The artillery radar carrier vehicle was employed in artillery observation battalions.
(APB)

Ein Mehrfachraketenwerfer LARS 2 des Raketenartilleriebataillons 122 in Feuerstellung auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr. Die 36 Raketen 110 mm können innerhalb von 18 Sekunden abgefeuert werden. Das LARS 2 (Leichtes Artillerie Raketen System 2) hat eine Reichweite von 14 km. Zum Schutz vor Luftangriffen besitzt das Trägerfahrzeug ein Fla-MG 7,62 mm.
A LARS 2 MRL of Rocket Artillery Battalion 122 in firing position on the training area of Grafenwöhr. All 36 rockets can be launched within 18 seconds. The LARS 2 (Light Artillery Rocket System) can engage targets in a distance of 14 kilometres. For air defence the carrier vehicle is equipped with a 7.62mm AD MG. **(APB)**

Die Artillerietruppe der Bundeswehr beschaffte ab 1987 insgesamt 200 Mittlere Artillerieraketensysteme MARS. Hier ein Fahrzeug einer Inspektion der Artillerieschule im Dreifarb-Fleckentarnanstrich. Mit dem Werfer können drei verschiedene Munitionssorten verschossen werden. Das Waffensystem auf Kettenfahrgestell kann seine Raketen bis zu einer Reichweite von 40 km verschießen.
From 1987 onwards the artillery of the German Armed Forces procured a total of 200 MARS (Multiple Launch Rocket System - MLRS) launcher vehicles. Shown is a vehicle with three-tone camouflage scheme belonging to a training course of the artillery school. The launcher can fire three different types of ammunition. Based on a tracked chassis this weapon system can engage targets up to a distance of 40 kilometres.
(APB)



Artillerieraketensystem Lance des Raketenartilleriebataillons 350 aus Montabaur im Westerwald. Das Waffensystem besteht aus dem Trägerfahrzeug M 752, dem Lade- und Transportfahrzeug M 668 sowie einem Einachsanhänger mit Transportrüstsatz. Die Rakete des Systems, zum Verschuss von atomaren Gefechtsköpfen geeignet und hat eine Reichweite von 110 km.
Artillery rocket system Lance of Rocket Artillery Battalion 350 from Montabaur of the Westerwald area. The weapon system is composed of the launcher vehicle M 752, transloader M 688 as well as a single-axle trailer for the transport tool-set. The rocket ,which can carry a nuclear warhed, has a range of 110 kilometres.
(APB)

HEERESFLUGABWEHR - *Army Air Defence*

Um die Truppen des Heeres auf dem Gefechtsfeld und in der rückwärtigen Kampfzone gegen feindliche Luftangriffe zu schützen und feindliche Luftaufklärung zu verhindern, stellte die Bundeswehr im Laufe der Zeit eine starke Heeresflugabwehrtruppe auf. Diese bestand in der Heeresstruktur 3 überwiegend aus aktiven und präsenten Einheiten auf Divisions- und Korpsebene.

Im Zuge der Heeresstruktur 3 gaben zu Beginn der 1970er Jahre die Flugabwehrbataillone der einzelnen Heeresdivisionen ihre Flugabwehrbatterien mit Flugabwehrgeschützen 40 mm L/70 ab. Diese Batterien bildeten den Grundstock für die Flugabwehrbataillone der drei Korps. Es entstanden folgende Bataillone:

I. Korps	Flugabwehrbataillon 110
II. Korps	Flugabwehrbataillon 210
III. Korps	Flugabwehrbataillon 310

Je Korps war ein weiteres Flugabwehrbataillon mit 40 mm Geschützen L/70 als Geräteeinheit vorhanden.

Die vom Korpsflugabwehrkommandeur mit Stab und Stabsbatterie geführten aktiven Flugabwehrbataillone sowie die Geräteeinheiten gliederten sich in

- Stab
- Stabs- und Versorgungsbatterie
- Drei Flugabwehrbatterien mit je 15 Flugabwehrgeschützen 40 mm L/70

Jede Panzer- und Panzergrenadierdivision sowie die 1. Gebirgsdivision und die zwei Jägerdivisionen verfügten über ein Flugabwehrbataillon mit Stab, Stabs- und Versorgungsbatterie und drei Flugabwehrbatterien mit je 12 Flugabwehrpanzern M 42 in drei Zügen. Ab dem Jahre 1976 ersetzte der aus deutscher Produktion stammende Flugabwehrpanzer Gepard die inzwischen völlig veralteten Flugabwehrpanzer M 42.

Analysen über den Vietnam- und den Yom-Kippur-Krieg sowie umfangreiche Studien über die Geländeverhältnisse in Mitteleuropa sowie über die Wirksamkeit neuer Waffen zeigten im Laufe der 1970er Jahre, dass die Gliederung der Heeresflugabwehrtruppe nicht mehr den Anforderungen des Auftrages entsprach.

Das Ergebnis aller Untersuchungen führte zu der Konzeption des Panzerflugabwehrregimentes der Heeresstruktur 4. Diese neue Gliederung entsprach somit sowohl den Führungs- und Einsatzbedingungen des Gefechtes der verbundenen Waffen als auch den speziellen Einsatzbedingungen des Flugabwehrkampfes.

Das Panzerflugabwehrkanonenregiment der Division gliederte sich wie folgt:

- Stab
- Zwei Führungsgruppen
- Sechs Panzerflugabwehrkanonenbatterien mit je sechs Flugabwehrpanzern Gepard
- Versorgungsbatterie

Auf der Ebene der Korps entstand ein Flugabwehrkommando mit Stab, Stabsbatterie und einem Panzerflugabwehrraketenregiment mit insgesamt 36 Flugabwehrraketenpanzern Roland. Ebenfalls zum Korps gehörten zwei Flugabwehrbataillone mit 40 mm L/70 Geschützen. Diese Bataillone waren Geräteeinheiten und dienten hauptsächlich zum Schutz von Objekten im rückwärtigen Korpsgebiet.

To protect land forces operating on the battlefield and in rear areas against enemy air attacks and to block enemy aerial reconnaissance operations the German Armed Forces had developed a strong air defence organisation. This organisation consisted mainly of active and present units on divisional and corps level.

At the beginning of the 1970s and following Army Organisation 3 the air defence battalions of the army divisions gave away their air defence batteries equipped with 40mm L/70 anti-aircraft guns. These batteries would form the base for the establishment of the new air defence battalions of the three corps:

I Corps	Air Defence Battalion 110
II Corps	Air Defence Battalion 210
III Corps	Air Defence Battalion 310

Each corps had one further air defence battalion equipped with 40mm anti-aircraft guns L/70 available as equipment-only unit.

Active and equipment-only air defence battalions led by the Commander-in-Chief for Air Defence of the corps with its staff and staff battery were structured as follows:

- Staff
- Staff and supply battery
- Three air defence batteries equipped with 15 40mm anti-aircraft guns L/70 each

Every tank and armoured infantry division as well as the 1st Mountain Division and the two infantry divisions had one air defence battalion with staff, staff and supply battery and three air defence batteries equipped with 12 armoured air defence vehicles M 42 each, organised into three platoons. Since 1976 the Self-Propelled Anti-Air Gun (SPAAG) system Gepard of German manufacture replaced the completely obsolete armoured air defence vehicle M 42.

During the 1970s and after analysing studies about the Vietnam and Yom-Kippur Wars as well as the in-depth evaluation of the territory of Central Europe under consideration of the efficacy of modern weapon systems it was concluded that the structure of the army air defence organisation was inadequate to fulfil existing tactical requirements.

The result of all studies was the concept of armoured air defence regiments of the Army Organisation 4. The new structure reflected the operational conditions and the command and control environment of combined arms operations and the specific conditions of modern air defence in general.

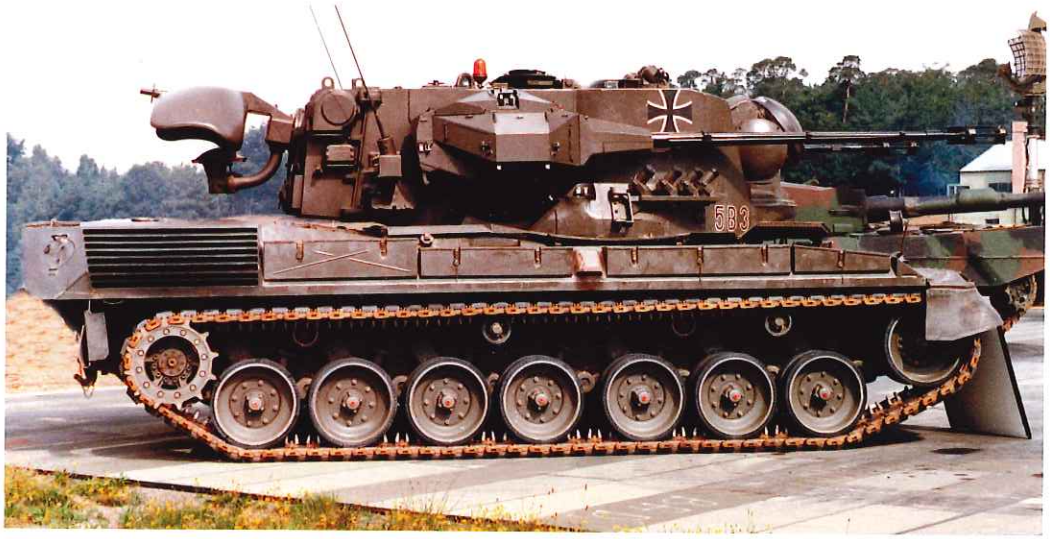
The SPAAG regiment of the division was structured as follows:

- Staff
- Two command groups
- Six SPAAG batteries equipped with six SPAAG systems Gepard each
- Supply battery

On corps level an air defence command was created with staff, staff battery and one air defence missile regiment equipped with 36 armoured air defence missile launchers of type Roland. Also belonging to the corps were two air defence artillery battalions equipped with 40mm L/70 guns. These battalions were equipment-only-units and served mainly as point defence weapon systems in the rear of the corps' area.

Flugabwehrkanone 40 mm, Typ 40 L 70 von Bofors auf Kreuzlafette mit angesetzten Anhängerachsen des gekaderten Flugabwehrbataillons 330 im Gerätedepot Marburg. Für die Bedienung des Flugabwehrgeschützes waren sechs Soldaten erforderlich. Zugfahrzeug war ein LKW 7 t (6x6) Magirus-Deutz Jupiter.
Bofors 40mm anti-aircraft gun type 40 L 70 on cross-mount with attached trailer axles belonging to the cadered Air Defence Battalion 330 shown on the premises of the Equipment Depot Marburg. The crew of the anti-aircraft gun consisted of six soldiers. Used as towing vehicle was a 7-ton truck (6x6) Magirus Deutz Jupiter.
(APB)

Einer der ersten Serienfahrzeuge des Flugabwehrkanonenpanzers Gepard. Das Fahrzeug hat noch keinen Dreifarb-Fleckentarnanstrich. Der Gepard löste den veralteten Flakpanzer M 42 in den Flugabwehrbataillonen der Divisionen ab. Insgesamt erhielt die Heeresflugabwehr 420 Gepard.
One of the first series-vehicles of the SPAAG Gepard. The vehicle still does not show the three-tone camouflage scheme. The Gepard replaced the obsolescent armoured air defence vehicle M 42 serving in divisional-level air defence battalions. In total army air-defence units received 420 Gepard. **(APB)**



Schräge Vorderansicht eines Flugabwehrkanonenpanzers des Flugabwehrregiments 6 der 6. Panzergrenadierdivision während einer dänisch / deutschen Übung in Dänemark. Zwischen den beiden 35mm Flugabwehrmaschinenkanonen ist das Zielverfolgungsradar erkennbar.
Front view of a SPAAG belonging to the Air Defence Regiment 6 of 6th Armoured Infantry Division shown during a joint Danish-German exercise in Denmark. Positioned between the two 35mm cannons is the target tracking radar.
(APB)

Ab dem Jahre 1988 wurden 206 Gepard mit einem Laser-Entfernungsmesser nachgerüstet. Der Gepard besitzt ein modifiziertes Fahrgestell des Kampfpanzers Leopard 1. Am Heck des Turms befindet sich ein abklappbares Rundumsuchradar.
From 1988 onwards 206 SPAAG Gepard were upgraded with a laser range-finder. The Gepard employs a modified Leopard 1 MBT chassis. Positioned at the turret rear is the target surveillance radar, which can be folded down. **(WZ)**

Die Besatzung eines Flugabwehr-Raketenpanzers Roland beim Tarnen ihres Fahrzeuges. Der Roland wird in den Flugabwehrregimentern der Korps eingesetzt. Das Fahrzeug verwendet das modifizierte Fahrgestell des Schützenpanzers Marder. Die Waffenanlage besteht aus einem Turm mit zwei Werferarmen. Jeder Werferarm trägt einen Lenkflugkörper zur Flugabwehr. Die Waffenanlage und das Lenkradar sind für die Marschfahrt abklappbar. Das Fahrzeug erreicht auf der Strasse eine Höchstgeschwindigkeit von ca. 60 km/h. Die Besatzung besteht aus drei Mann.
The crew of an air-defence missile carrier Roland camouflaging their vehicle. The Roland, based on a Marder MICV chassis, served in corps-level air defence regiments. The weapon system consists of the turret and two launching arms. Each arm carries one surface-to-air missile. Both the missile and guidance radar can be folded down while travelling. The vehicle with a crew of three has a maximum road speed of 60km/h. **(APB)**

PIONIERE - *Combat Engineers*

Die Pioniertruppe, zu deren Aufgaben die Unterstützung der eigenen Truppen mit technischen Mitteln gehört und die sehr vielseitig verwendet werden kann, gliedert sich in Pioniere und Spezialpioniere. Neben der direkten pioniertechnischen Unterstützung der Kampftruppe auf dem Gefechtsfeld gehörte zu Zeiten des „Kalten Krieges" die Sicherstellung der Operationsfreiheit der NATO-Streitkräfte, unter anderem durch den Bau von Kriegsbrücken.

Gemäß Heeresstruktur 3 verfügten die zehn Panzer- und Panzergrenadierdivisionen sowie die 1. Gebirgsdivision der Bundeswehr über je ein Pionierbataillon. Dieses gliederte sich in der Regel in

- Stab
- Stabs- und Versorgungskompanie
- Zwei Pionierkompanien
- Schwimmbrückenkompanie
- Brückenkompanie
- Pioniergerätekompanie

Bis zum Jahre 1972 war die 5. Kompanie der jeweiligen Divisionspionierbataillone eine amphibische Kompanie mit dem seit 1967 eingeführten amphibischen Brücken- und Übersetzfahrzeug M 2 Alligator. Die Kompanien und ihre Fahrzeuge wurden im Laufe des Jahres 1972 an die neu aufgestellten Amphibischen Pionierbataillone 130, 230 und 330 der Korps abgegeben.

Den Brigaden des Feldheeres waren zur unmittelbaren Pionierunterstützung je eine Panzerpionierkompanie unterstellt. Die Panzerpionierkompanie gemäß Heeresstruktur 3 gliederte sich in

- Kompanieführungsgruppe
- Drei Panzerpionierzüge
- Panzerbrückenzug
- Pioniermaschinen- und Kampfmittelzug
- Versorgungsgruppe

Bis zur Einführung des schwimmfähigen Transportpanzers Fuchs ab 1979 waren die Panzerpionierzüge mit MTW M 113 ausgestattet.

Auf Ebene der drei Korps des Heeres war je ein Pionierkommandeur mit Pionierkommando vorhanden. Das Pionierkommando verfügte über einen Stab und eine Stabskompanie, einen Spezial-Sperrzug, zwei leichte und zwei schwere Pionierbataillone, zwei schwere Brükkenbataillone und ein amphibisches Pionierbataillon. Dazu kamen noch selbständige Schwimmbrückenkompanien. Ein Teil der Pioniertruppen waren Geräteeinheiten.

Weitere Pioniereinheiten unterstanden dem Territorialheer, wie zum Beispiel schwere Pionierbataillone und Schwimmbrückenkompanien sowie Flusspionierkompanien.

Im Zuge der Heeresstruktur 4, die vor allem von der Bedrohung durch starke Panzerkräfte und durch die Konzeption der Vorneverteidigung geprägt war, wurden Pionierkräfte im Feldheer mit hoher Leistungsfähigkeit gefordert. Die Brigaden des Feldheeres sowie zum Teil der Heimatschutzbrigaden verfügten weiterhin über Panzerpionierkompanien. Diese gliederten sich in eine Kompanieführungsgruppe, zwei Panzerpionierzüge mit je vier Transportpanzern Fuchs und zwei Minenwerfern Skorpion, einem Pionierzug mit LKW 5 t, einem Panzerbrücken- und Räumpanzerzug mit vier Brückenlegepanzer Biber oder M 48 A2 und zwei Pionierpanzern 1 bzw. ab 1987 Pionierpanzern 2 Dachs.

Auf Ebene der Divisionen gab es ein Pionierbataillon mit einer Stabs- und Versorgungskompanie, drei Pionierkompanien sowie eine Kompanie mit Faltschwimmbrücke. Die Faltschwimmbrücke stellte nach dem amphibischen Brückengerät M 2 der Korpspioniere einen weiteren Schritt zur Ausrüstung der Pioniertruppe mit modernen und leistungsfähigen Schwimmbrücken dar. Jedes Divisionspionierbataillon hatte einen Satz Faltschwimmbrücke von 120 m Brückenlänge in seinem Bestand.

Die Korpspioniere waren ab dem Jahre 1980 wie folgt gegliedert:

Combat engineers, which have to support own forces with technical means and have to be flexible in the operational area, can be subdivided into general engineer forces and special engineer forces. Aside from direct engineer support of combat forces in the field, tasks of the engineers of the Cold War era also included the continuity of operational freedom of NATO forces as well as tactical bridging.

Following the Army Organisation 3 the ten tank and armoured infantry divisions as well as the 1st Mountain Division of the German Armed Forces had one combat engineer battalion each. In general this was structured as follows:

- Staff
- Staff and supply company
- Two combat engineer companies
- Floating bridge company
- Bridging company
- Combat engineer equipment company

Until 1972 the 5th Company of the divisional level combat engineer battalions was an amphibious one, equipped with the amphibious bridging and ferry system Alligator, introduced into service in 1967. During 1972 these companies and their vehicles were transferred to the newly created amphibious Combat Engineer Battalions 120, 230 and 330 on corps level.

Subordinated to every brigade of the field army was one armoured combat engineer company for direct engineer support. According Army Organisation 3 the armoured combat engineer company was structured as follows:

- Company command section
- Three armoured combat engineer platoons
- AVLB platoon
- Combat engineer equipment and Explosive Ordnance Disposal (EOD) platoon
- Supply group

Until the introduction of the armoured wheeled multi-purpose vehicle Fuchs in 1979 armoured combat engineer platoons were equipped with M 113 APCs.

On the level of the three corps was one Commander-in-Chief of Engineers with his associated engineer command. The engineer command consisted of one staff and staff company, one special obstacle platoon, two light and two heavy combat engineer battalions, two heavy bridging battalions and one amphibious combat engineer battalion. Added were independent floating bridge companies. Part of the engineer units were equipment-only-units.

Further combat engineer units were subordinated to the Territorial Army, such as heavy combat engineer battalions and floating bridge companies as well as river-crossing engineer companies.

Following Army Organisation 4, mainly designed for countering the threat of large tank formations and according to the concept of forward defence, high-performance combat engineer forces for the field army were in demand. Still, brigades of the field army and some of the Territorial Army Brigades as well had genuine armoured combat engineer companies. These were structured into a company command section, two armoured combat engineer platoons equipped with four armoured wheeled multi-purpose vehicles Fuchs and two mine-launching systems Skorpion, one combat engineer platoon equipped with 5-ton trucks, one AVLB and an armoured mine-clearing platoon equipped with four Biber or M 48 A2 AVLBs and two Armoured Engineer Vehicles 1 (AEV) or since 1987 the AEV 2 Dachs.

On the level of division there were one combat engineer battalion with subordinated staff and supply company, three combat engineer companies as well as one company equipped with folding float bridges (FSB). The folding float bridge represented, after the introduction of the amphibious bridging and ferry system M 2 for the corps' combat

- Pionierkommando mit Stab und Stabskompanie
- Pionierbataillon mit Ausrüstung für das Anlegen und Räumen von Sperren
- Zwei Pionierbataillone zum Bau von Fähren und von Fest- und Schwimmbrücken
- Amphibisches Pionierbataillon mit M 2
- Zwei Schwimmbrückenbataillone mit Hohlplattenbrückengerät

Ein Teil der Bataillone der Korpspioniere waren lediglich Geräteeinheiten. Den Pionierkommandos waren auch je ein ABC-Abwehrbataillon unterstellt.

Zu den Verbänden des Territorialheeres gehörten in der Heeresstruktur 4 auch umfangreiche Pionierkräfte. Neben Schwimmbrückenbataillonen als Geräteeinheiten waren Pipelinepioniere und Flusspioniere mit Flussfähren vom Typ Mannheim oder Bodan vorhanden.

Zu den Pioniertruppen des Territorialheeres gehörten auch die Wallmeistertrupps der Verteidigungsbezirkskommandos, die unter anderem vorbereitete Sperren planten und die entsprechende Sperrmunition lagerten.

engineers, a further step to equip the Combat Engineers with highly advanced and high-capability bridging equipment. Every divisional combat engineer battalion had one set of 120m of bridge-length in form of a folding float bridge as standard equipment.

Corps-level combat engineers had the following structure in 1980:

- Combat engineer command with staff and staff company
- Combat engineer battalion equipped for the clearance and erection of obstacles
- Two combat engineer battalions responsible for ferries, tactical and floating bridges
- Amphibious combat engineer battalion equipped with M2
- Two floating bridges battalions with pontoon bridges

Part of the corps level engineer battalions were equipment-only-units. Subordinated to each engineer command was also one NBC defence battalion.

According the Army Organisation 4 strong combat engineer forces belonged to the formations of the Territorial Army, too. Beside floating bridge battalions also equipment-only-units were available such as pipeline engineers and river-crossing engineers equipped with river ferries of type Mannheim and Bodan.

Also belonging to the combat engineer forces of the Territorial Army were special obstacle sections of the regional defence area commands responsible among others for the preparation and planning of piece-time obstacles and the storage of the concerning explosives.

Ein amphibisches Brücken- und Übersetzfahrzeug M 2 mit ausgeklappten Seitenschwimmkörpern. Das Fahrzeug ist bereit zum Einfahren in ein Gewässer. Im Wasser besitzt das Fahrzeug eine ausgezeichnete Manövrierfähigkeit. Auf der Strasse wird eine Höchstgeschwindigkeit von 62 km/h erreicht. Das M 2 Amphibienfahrzeug besteht aus einem geschweißten Hauptschwimmkörper mit der gesamten Antriebsanlage und einem Fahrerhaus.
An amphibious bridging and ferry system M2 with unfolded high-buoyancy tanks. The vehicle is ready to enter the water obstacle. In the water the vehicle shows an exceptional manoeuvrability. On roads maximum speed is 62km/h. The M2 consist of a welded main floating ponton incorporating the drive apparatus and cab. **(GS)**

Der Transportpanzer Fuchs gehört zu den gepanzerten Radfahrzeugen des deutschen Heeres. Hier ein Fahrzeug der Panzerpionierkompanie 50 mit Tarnnetz und roten Manövermarkierungen. Der Transportpanzer Fuchs löste ab 1977 den MTW M 113 als Pioniergruppenfahrzeug in den Panzerpionierkompanien ab.
The amphibious multi-purpose vehicle Fuchs is one of the armoured wheeled vehicles in service with the German Army. The shown vehicle with camouflage net and red manoeuvre markings belongs to the Armoured Combat Engineer Company 50. The amphibious multi-purpose vehicle Fuchs replaced the M 113 APC as combat engineer section carrier in armoured combat engineer companies in 1977.
(APB)

Ein Brückenlegepanzer Biber überquert auf einer Faltschwimmbrücke die Weser. Das in den Jahren 1973 bis 1975 in 105 Exemplaren für die Bundeswehr gefertigte Fahrzeug hat eine Besatzung von zwei Mann (Fahrer, Kommandant). Der Brückenlegepanzer Biber hat auf der Strasse einen Fahrbereich von ca. 450 km.
A Biber AVLB crossing the River Weser on a folding float bridge. 105 Bieber were manufactured for the German Armed Force. The vehicle has a crew of two (driver and commander) and a road range of 450 kilometres. **(APB)**

Brückenlegepanzer M 48 A 2 C AVLB der Panzerpionierkompanie 100 während einer Übung in der Oberpfalz. Besonders die Panzerpioniere der Brigaden der 4. Panzergrenadierdivision und der 12. Panzerdivision waren bis Anfang der 1990er Jahre mit diesem Brückenlegepanzer ausgestattet. Gut zu erkennen ist die 19,20 m lange Scherenfaltbrücke. Diese Brückenlegepanzer wurden bereits ab dem Jahre 1960 in den Panzerpionierkompanien verwendet. Insgesamt wurden 102 Fahrzeuge dieses Typs beschafft. Die letzten M 48 A2 AVLB wurden 1991 ausgemustert.
Rear view of a M 48 A2 AVLB. Easy to recognise is the 19.20m scissors bridge. These AVLBs were in service with armoured combat engineer companies since 1960. A total of 102 AVLBs of this type were procured. The last M 48 A2 AVLB was stricken in 1991. Especially the armoured engineers of the brigades of the 4th armoured infantry division and the 12th tank division used this vehicle until the early 1990s. **(WB)**

Die Pionierbataillone der Divisionen erhielten ab dem Jahre 1978 zur besseren Wasserbeweglichkeit des Heeres das Faltschwimmbrückensystem. Das System ist verlastet aus LKW 7 t mil gl (6x6) MAN N 4550. Die Faltschwimmbrücke wurde von Krupp, EWK und MAN aus dem US-Brückensystem Ribbon Bridge weiterentwickelt.
In 1978 combat engineer battalions on divisional level received folding float bridges to enhance the mobility of the army. The system is caried by a 7-ton (6x6) truck MAN N 4550 and was a further development of the US Ribbon Bridge conducted by Krupp, EWK and MAN. **(APB)**

Die Panzerpionierkompanien der Brigaden erhielten im Jahre 1968 den Pionierpanzer 1. Hier zu sehen ist ein Fahrzeug der Panzerpionierkompanie 130 mit aufgerichtetem Kranausleger. Am Kranausleger ist ein hydraulisch betriebenes Erdbohrgerät zu erkennen. Der Pionierpanzer 1 entstand auf Basis des Bergepanzers 2 und verfügte über eine verstärkte Hydraulikanlage und eine vergrößerte Räumschaufel.
In 1968 armoured combat engineer companies of the brigades received the Pionierpanzer 1 AEV 1 (Armoured Engineer Vehicle). Shown here is a vehicle of armoured Combat Engineer Company 130 with erected crane arm. Fixed to the crane arm is a hydraulically operated earth drill. The AEV 1 is based on the ARV 2 equipped with an enhanced hydraulic system and a larger dozer blade. **(BMVg)**

HEERESFLIEGER - *Army Aviation*

Die Heeresfliegertruppe, deren Aufgabe die Unterstützung der Heerestruppen durch Verbindungs-, Aufklärungs- und Überwachungsflüge sowie von Transportflügen ist, wurde im Zusammenhang mit der Heeresstruktur 3 durch die Schaffung von Heeresfliegerkommandos bei den Korps in ihrer Leistungsfähigkeit verstärkt. Jedes Heeresfliegerkommando der drei Korps des Heeres gliederte sich wie folgt:

- Stab
- Stabsstaffel
- Ausbildungsstaffel
- Heeresfliegerstaffel mit zehn Verbindungshubschraubern „Alouette II" für den Korpsstab
- Leichtes Heeresflieger-Transportregiment mit Bell UH-1D
- Mittleres Heeresflieger-Transportregiment mit CH-53G

Die beiden Heeresflieger-Transportregimenter waren gleich gegliedert und bestanden jeweils aus einem Stab, der Stabsstaffel sowie aus einer Fliegenden und einer Technischen Abteilung. Im Verteidigungsfall wären jedem Regiment zwei Sicherungsstaffeln unterstellt worden.

Durch die Schaffung der Heeresfliegerkommandos entstand ein Instrument rascher Schwerpunktbildung. Die Möglichkeit der Schwerpunktbildung beschränkte sich aber nicht nur auf den Transport von Luftlandetruppen. Sie umfasste auch die Möglichkeit der Versorgung aus der Luft, des Abtransportes von Verwundeten und andere Vorteile der Luftbeweglichkeit.

Jeder Division des Heeres, mit Ausnahme der 1. Luftlandedivision, war je eine Heeresflieger-Beobachtungs- und Verbindungsstaffel mit zehn Hubschraubern vom Typ „Alouette II" unterstellt. Die 6. Panzergrenadierdivision in Schleswig-Holstein verfügte über ein Heeresfliegerbataillon.

Wesentlicher Punkt für die Heeresflieger in der Heeresstruktur 4 war die Einführung von Panzerabwehrhubschraubern (PAH) vom Typ Bo 105 P. Wichtigste Änderung auf Korpsebene war das Zusammenfassen der Panzerabwehrhubschrauber in Panzerabwehrhubschrauberregimentern und die Umgliederung des Heeresfliegerbataillons 6 der 6. Panzergrenadierdivision in ein gemischtes Regiment mit PAH, Verbindungshubschraubern und Transporthubschraubern vom Typ UH-1D.

Jedes Korps des deutschen Heeres hatte nach Heeresstruktur 4 nunmehr folgende Heeresfliegereinheiten:

- Stab
- Stabsstaffel
- Ausbildungsstaffel
- Heeresflieger-Transportregiment mit UH-1D
- Heeresflieger-Transportregiment mit CH-53G
- Panzerabwehrhubschrauberregiment mit Bo 105 P

Auch in der neuen Heeresstruktur 4 blieben die Heeresfliegerstaffeln der Divisionen bestehen. Die Verbindungshubschrauber vom Typ „Alouette II" wurden in einigen Staffeln durch Hubschrauber vom Typ Bo 105 M abgelöst.

The German Army Aviation, with the tasks of supporting the army with flights for liaison, reconnaissance and surveillance as well as general transport, has been reinforced in its capabilities concerning the Army Organisation 3 by the creation of army aviation commands on corps level. Every army aviation command of the three corps of the army had the following structure:

- Staff
- Staff squadron
- Training squadron
- Army aviation squadron equipped with ten liaison helicopters "Alouette II" for the corps' staff
- Light army aviation transport regiment equipped with Bell UH-1D
- Medium army aviation transport regiment equipped with CH-53G

Both army aviation transport regiments were structured identically and consisted of staff, staff squadron as well as a flying and a technical detachment respectively. In the case of war each regiment would have been reinforced by two security squadrons.

By the creation of the army aviation commands a fast-reaction instrument had been created. However the possibility to react fast was not limited to the transport of air assault elements. Also included were the possibility to airborne logistic support, the evacuation of wounded (MEDEVAC) and other advantages related to air mobility.

To each army division with the exception of the 1st Paratroop Division belonged one army aviation observation and liaison squadron equipped with ten helicopters of type "Alouette II". One army aviation battalion was associated to the 6th Armoured Infantry Division of Sleswig-Holstein.

Main point of the Army Organisation 4 Army Aviation was the introduction into service of the anti-tank helicopter (PAH) of type Bo 105 P. The main difference on corps level was the gathering of anti-tank helicopter assets into anti-tank helicopter regiments and the reorganisation of the Army Aviation Battalion 6 of the 6th Armoured Infantry Division into a composite regiment equipped with anti-tank helicopters, liaison helicopters and transport helicopters of type UH-1D.

Now, every corps of the German Army had according to Army Organisation 4 the following structure:

- Staff
- Staff squadron
- Training squadron
- Army aviation transport regiment equipped with UH-1D
- Army aviation transport regiment equipped with CH-53G
- Anti-tank helicopter regiment equipped with Bo 105 P

The new Army Organisation 4 did not touch the divisional army aviation assets. Though, the liaison helicopters of type "Alouette II" were replaced by type Bo 105 M helicopters in some helicopter squadrons.

Ein leichter Transporthubschrauber (LTH) vom Typ Bell UH-1D im Tiefflug. Die UH-1D ist seit vielen Jahren im deutschen Heer im Einsatz und bis in die heutigen Tage ein vertrauter Anblick am Himmel über Deutschland.

***A light transport helicopter of type Bell UH-1D passing on low-level. For many years the UH-1D is now in service with the German Army and a common sight on the German skies.* (APB)**

Der leichte Standardhubschrauber der deutschen Heeresflieger war die französische SE 3130 „Alouette II". Mit diesem Hubschrauber wurden hauptsächlich die Heeresflieger-Verbindungsstaffeln der Divisionen des Heeres ausgerüstet. Die „Alouette II" hat sich in der über 40 Jahre langen Dienstzeit sehr gut bewährt. Hier startet ein Verbindungshubschrauber „Alouette II" der Heeresfliegerwaffenschule zu einem Ausbildungsflug. Sie wurde im Heer für Beobachtungs- und Verbindungsflüge eingesetzt. In der Kabine des Hubschraubers finden ein Pilot und bis zu vier Passagiere Platz.
The light standard helicopter of German Army Aviation was the French SE 3130 "Alouette II". Mainly equipped with this helicopter were the army aviation liaison squadrons of German Army divisions. The "Alouette II" served well during her 40-year career. Shown is a liaison helicopter of the Army Aviation Weapons School starting for a training flight.
(FV)

Panzerabwehrhubschrauber Bo 105 P (PAH-1) im Bereitstellungsraum während einer Übung. Die Auslieferung dieser Version des Hubschraubers Bo 105 von MBB erfolgte in den Jahren 1979 bis 1984. Insgesamt erhielten die deutschen Heeresflieger 212 Exemplare des Panzerabwehrhub-schraubers. Eingesetzt wurden die Bo 105 P (PAH-1) in den Heeresfliegerregimentern 6, 16, 26 und 36.
Anti-tank helicopter Bo 105 P (PAH-1) waiting for action during an exercise. Deliveries of this version of the MBB Bo 105 were conducted from 1979 to 1984. The German Army Aviation received a total of 212 helicopters of the anti-tank version. The Bo 105 P (PAH-1) was in service with the Army Aviation Regiments 6, 16, 26 and 36. (FV)

Mittlere Transporthubschrauber vom Typ Sikorsky CH-53G des Heeresflieger-transportregiments 25 aus Laupheim im Verfügungsraum während einer Übung. Die CH-53G wird von zwei Triebwerken General Electric / MTU T 64-7 mit einer Triebswerkleistung von 2 x 2.890 kW angetrieben.
Medium transport helicopter of type CH-53G of Army Aviation Transport Regiment 25 from Laupheim in the staging area during an exercise. The CH-53G is powered by two General Electric / MTU T 64-7 engines developing 2 x 2,890kW.
(ABV)

Nach einer Außenlandung eines mittleren Transporthubschraubers CH-53G des Heeresflieger-Transportregiments 25 wird mit Hilfe eines Autokrans 13 t glw (6x6) FAUN LK 1212 / 485 II ein beschädigtes Rotorblatt ausgewechselt. Der FAUN Autokran gehört zur Luftfahrzeugtechnischen Abteilung 252.

After landing in a field a malfunctioning rotorblade of a medium transport helicopter CH-53G of Army Aviation Transport Regiment 25 is exchanged using a 13-ton glw (6x6) mobile crane FAUN LK 1212 / 485 II. The mobile crane of FAUN make belongs to the Aircraft-Technical Department 252. **(ABV)**

Impressum / *Editorial*

Copyright / *Copyright*: Verlag Jochen Vollert - Tankograd Publishing
Wilhelmstr. 2 b, 91054 Erlangen, Germany

Autor / *Author*: Peter Blume
Übersetzung / *Translation*: Stefan Marx

Fotos / *Photo credits*:

(APB)	Archiv Peter Blume	(VS)	Volker Suhany
(BMVg)	Bundeswehr	(PS)	Peter Siebert
(CN)	Clemens Niesner	(WB)	Walter Böhm
(JV)	Jochen Vollert Archives	(CH)	Carsten Heide
(ABV)	Archiv Bernd Vetter	(FV)	Frank Vetter
(GS)	Gerd H. Schwiers	(ADL)	Archiv Dominik Lösl
(BV)	Bernd Vetter	(WL)	Wolfgang Langwucht
(AR)	Alexander Röser	(WZ)	Walter Zuleger

Unter Bezugnahme auf das Alter des vorliegenden Fotomaterials und die oft nicht nachvollziehbare Herkunft weisen wir darauf hin, dass in dieser Publikation keine absichtliche Verletzung des Urheberrechts vorgenommen wurde. Im Zweifelsfall ist aus historisch/geschichtlichen Gründen auch Material verwendet worden, dessen Urheberrechte nicht einwandfrei geklärt werden konnten. Bei berechtigt nachweislichen Ansprüchen bitten wir mit dem Verlag/Autor Kontakt aufzunehmen.

Dies ist eine historisch/geschichtliche Dokumentation. Sämtliche Nennung von Firmen und Personen dienen nicht dem Werbezwecke.

Das Heer der Bundeswehr im Kalten Krieg 1967-1990
The Modern German Army in the Cold War 1967-1990

Mit der sich seit Anfang der 1960er Jahre weiter zuspitzenden Auseinandersetzung NATO / Warschauer Pakt, dem Kalten Krieg, geriet ein mögliches Schlachtfeld Mitteleuropa immer weiter in die Planungen beider Seiten. Mit der Heerestruktur 3 und 4 wurde die Bundeswehr zur wichtigsten Land-Armee in Westeuropa und zum Eckpfeiler westlicher konventioneller Verteidigungsdoktrin. Weder früher noch später gab es ein größeres und schlagkräftigeres Heer der Bundeswehr.

From the early 1960s a potential battlefield in Europe became the key factor in NATO and Warsaw Pact strategic concerns. The Cold War made it necessary to extend the Modern German Army into the conventional backbone in Europe at that date. Neither before nor later the German Bundeswehr was larger, better equipped and more powerful than in these days.

<u>64 Seiten</u>
durchgehend mit 101 Farbfotos,
5 Schwarzweiss - Fotos und 9 Grafiken
teils großformatig bebildert

4 196175 7149 16,95
Tankograd-MILITÄRFA...ZEUG Spezial 5010
Die Bundeswehr im Ka...
Einzelpreis Deutschlan...
Österreich
Schweiz
Gem Cold War
V1276